

  
*Feste  
feiern*  
IN NIEDERBAYERN



**WIRTSCHAFTSFAKTOR EVENT**

Ob Volksfest oder Kulturhighlight:  
Wenn Niederbayern feiert, profitiert  
die ganze Region | 6

**IHK-VOLLVERSAMMLUNG**

Bundesminister Alois Rainer  
trifft auf die Unternehmer im  
Parlament der Wirtschaft | 34

**BUSINESS WOMEN IHK**

Frauen der niederbayerischen  
Wirtschaft netzwerken und üben  
Selbstbehauptung | 46

Am nächsten dran an Ihrer Zielgruppe – Die Niederbayerische Wirtschaft (NiWi)

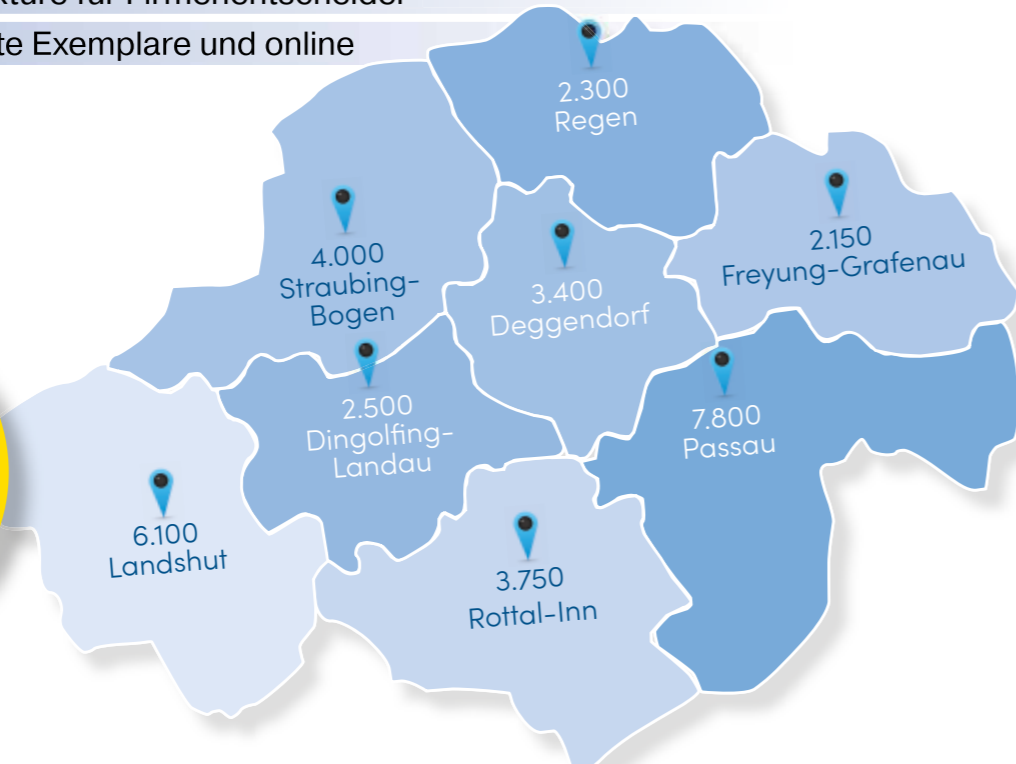
# Die Nr. 1 in der B2B-Kommunikation



## Ihre Vorteile:

- Zielgerichtete Beilagenverteilung, auch als Teilbeilage möglich
- Offizielles Mitteilungsblatt der IHK Niederbayern
- Meistgelesenes Wirtschaftsmagazin mit niederbayerischem Regionalbezug
- „Berufliche Pflichtlektüre für Firmenentscheider“
- Ca. 33.000 gedruckte Exemplare und online

Gerne senden wir Ihnen die Mediadaten!



Ihre Ansprechpartnerin für Anzeigen- und Beilagenbuchungen:  
Donaudruck GmbH: Sabine Hinterheller  
☎ 08541 968835 | [ihk@donaudruck.de](mailto:ihk@donaudruck.de)



Menschen bilden.  
Unternehmen fördern.  
Region stärken.

## Wirtschaftsfaktor Feste feiern

Ob Volksfest, Konzert, Kulturevent oder Themenparty: Wenn Menschen zusammenkommen, ist es nicht nur ein Gewinn für die Lebensfreude, sondern auch für die niederbayerische Wirtschaft. Die ganze Region profitiert von Feierlichkeiten aller Art.



## 5 Inhalt

<b>TITELTHEMA</b>	
Karpfamer Fest	6
Pichelsteinerfest in Regen	7
Familie Nothaft auf dem Gäubodenvolksfest	8
IHK-Services	10
Dingfest	11
Nibelungenfestspiele	12
Spektakel Landshut	13
„Haferfest“ in Passau	14
Roman Hofbauer	15
„Weißes Dinner“ in Deggendorf	16

<b>UNTERNEHMEN UND REGION</b>	
Millennium Visions GmbH	18
GaB GmbH	19
Niederbayerische Sparkassen	20
König Baustoffe GmbH & Co. KG	21
Niederbayerische Volks- und Raiffeisenbanken	22
Weber fashion GmbH & Co. KG	23
Sparda-Bank Ostbayern eG	24
Benkler & Benkler	24
Matthias Weiß	25
ÜZW Energie AG	26
Specific-Group Germany GmbH	27
Thomas-Krenn.AG	28
OCQ-soft GmbH & Co. KG	29
Dietmar Hahn	30
Kurz & Knapp	30/32
SOLEG GmbH	31
run & race Velosport Handels-GmbH	31
Thomas Graßl	32
Existenzgründer	33

## 34

## Parlament der Wirtschaft

Die IHK-Vollversammlung hatte Bundesminister Alois Rainer zu Gast. Die niederbayerischen Unternehmer sprachen mit dem Politiker über die drängendsten regionalen Themen und machten klar, dass es für die Politik zu handeln gilt.



Cover: Christian - stock.adobe.com, Stadtwirke Deggendorf, Erik.Limmer

## Frauen in der Wirtschaft

Die Business Women IHK trafen sich zum zweiten Mal, um zu diskutieren, um sich gegenseitig zu unterstützen und um aktuelle Themen im Netzwerk zu bearbeiten. Im Fokus stand dieses Mal die Selbstbehauptung.



## 46

<b>WIRTSCHAFTSSTANDORT</b>	
IHK-Vollversammlung	34
IHK Gremium Landshut	36
Politische Arbeit für die Unternehmen	37

<b>IHK-SERVICE</b>	
E-Commerce Trends	44
Business Women IHK	46
Berufliche Bildung	48
Prompt des Monats	52
International	58
Recht und Steuern	65

<b>STANDARD</b>	
Standpunkt	4
Veranstaltungen	65
Schau amoi	66
Impressum	66

<b>BEILAGENHINWEIS</b>	
ACP IT Solutions AG	
Soleg GmbH	
Alle Inhalte dieses IHK-Magazins geben den Stand zum Redaktionsschluss am 20. Mai 2026 wieder.	



## Feiern als Wirtschaftsfaktor

Wer die Landshuter Hochzeit, das Gäubodenvolksfest in Straubing, große Konzertveranstaltungen bei den Europäischen Wochen oder eine der vielen anderen Feste und Veranstaltungen in unserer Region besucht, erkennt schnell: Feiern ist nicht nur Brauchtum. Hier geht es um mehr als Geselligkeit – es entsteht echte Wertschöpfung.

Unsere Veranstaltungen ziehen Jahr für Jahr Millionen Besucher an. Für eine Region mit vergleichsweise geringer Bevölkerungsdichte ist das ein wichtiger ökonomischer Faktor. Dahinter stehen Lieferketten, Brauereien, Landwirtschaft, Logistik, Schausteller, Gastronomie und Hotellerie oder Sicherheitsdienste – und letztlich Tausende Arbeitskräfte. Events bündeln Nachfrage. Sie erzeugen planbare Spitzen, die Betriebe auslasten und Investitionen rechtfertigen. Ein Fest oder eine kulturelle Veranstaltung ist kein isoliertes Ereignis, sondern wirkt wie ein kleines, regionales Konjunkturprogramm.

Doch der wirtschaftliche Effekt greift noch tiefer. Feiern stiftet Identität – und diese kulturelle Verankerung ist ein wichtiger Standortfaktor. Regionen, die attraktiv für Menschen sind, sind es auch für Unternehmensgründungen und Fachkräfte. Wer bleiben will, investiert und schafft Wachstum vor Ort.

Hinzu kommt ein psychologischer Aspekt: Feste bieten eine Auszeit vom Alltag und verbinden Menschen. Gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten ist das nicht zu unterschätzen. Konsum entsteht dort, wo Zuversicht herrscht – und Zuversicht wächst in Gemeinschaft.

Niederbayerns Veranstaltungen sind damit ein Erfolgsmodell. Sie zeigen, wie Tradition, Unternehmertum und Emotion zu einem funktionierenden Markt verschmelzen. Das gilt es zu erhalten und zu fördern.

*Max-Georg Graf von Arco auf Valley*

Max-Georg Graf von Arco auf Valley  
IHK-Vizepräsident



»Ein Fest wirkt wie ein kleines Konjunkturprogramm.«

## Veranstaltungen schaffen Wirtschaftskraft

Bald gibt es wieder das beliebte „Public Viewing“ bei der Fußball-WM, zahlreiche Open Air-Veranstaltungen von Rock bis Klassik und allein die Volksfeste generieren in Deutschland jährlich rund 6,5 Milliarden Euro Umsatz bei etwa 198 Millionen Besuchern.

Mit durchschnittlichen Ausgaben von rund 33 Euro pro Person auf den Vergnügungsmielen entsteht schon rund um die Bierzelte eine erhebliche direkte Kaufkraft, die weit über das eigentliche Festgelände hinaus wirkt. Denn ein großer Teil der Wertschöpfung entfällt auf Gastronomie, Hotellerie, Einzelhandel und Transport. Insgesamt sichern Volksfeste und Events zehntausende Beschäftigungsverhältnisse und tragen maßgeblich zur regionalen Wirtschaftsstabilität bei.

Bayern nimmt dabei eine herausragende Rolle ein: Über 22 Prozent aller Volksfesttage in Deutschland finden hier statt. Die hohe Dichte an Veranstaltungen führt zu einer besonders starken Verankerung dieser Branche in der regionalen Wirtschaft. Während Großereignisse wie das Münchner Oktoberfest die Dimension verdeutlichen, liegt die eigentliche Stärke in der Vielzahl kleiner und mittlerer Feste, die flächendeckend wirtschaftliche Impulse setzen.

Gerade in Niederbayern zeigt sich diese Wirkung deutlich. Das Gäubodenvolksfest zieht jährlich rund 1,4 Millionen Besucher an und erzeugt – inklusive indirekter Effekte – eine regionale Wirtschaftskraft im dreistelligen Millionenbereich. Hinzu kommen zahlreiche Veranstaltungen, die als stabile Einnahmequellen für lokale Betriebe fungieren. Die Nibelungenfestspiele in Plattling ziehen alle vier Jahre Tausende Besucher zu den Aufführungen an oder zum begleitenden Nibelungenmarkt. 500 Mitwirkende und ihre Begleiter werden das Event feiern. Aber auch kleinere örtliche Feste wie das Pichelsteinerfest in Regen oder das „White Dinner Deggendorf“ schaffen Wirtschaftskraft. Unsere Beispiele aus dem IHK-Bezirk zeigen: Feste, Feiern und Events sind keine netten Randerscheinungen, sondern ein zentraler Bestandteil der Wirtschaftsstruktur – mit enormer Bedeutung für den ländlichen Raum und die regionale Wertschöpfung in Niederbayern.

198 Mio  
6,5 Mrd

## Zu Gast in Karpfham: Volksfest und Messe als Wirtschaftsmotor

Die Gleichung ist einfach: Ein großes Volksfest entpuppt sich in Kombination mit einer Messe zu einem Besuchermagneten. Was in Straubing mit dem Gäubodenvolksfest und der Ostbayernschau funktioniert, hat auch in Karpfham im Landkreis Passau seit Jahrzehnten Erfolg. Ob für ausstellende Firmen, Brauereien oder Messebauer: Karpfham sorgt für Wirtschaftskraft.

Auf die knapp 1.000 Einwohner des Bad Griesbacher Ortsteils Karpfham kommen in der Festsaison schätzungsweise rund 400.000 Besucher. Vor diesem Hintergrund betont Gottfried Kopplstätter, Geschäftsführer des veranstaltenden Vereins Karpfhamer Fest e.V.: „Unser Fest schwemmt Geld in die Region.“

Kopplstätter ist davon überzeugt, dass die wirtschaftliche Bedeutung des Karpfhamer Festes und der angegliederten Rottalschau enorm ist. Wer profitiert konkret? Neben Schaustellern, Ausstellern und Festwirten nennt Kopplstätter auch lokale Bäckereien und Metzgereien sowie die Security-Branche, die für Sicherheit auf dem Festgelände sorgt. Zudem sei rund um das Karpfhamer Fest in der Region „kein Bett mehr frei“, was für eine hohe Auslastung der Hotellerie spricht.

Gleichzeitig nehmen Volksfeste auch für Brauereien einen hohen Stellenwert ein. „Volksfeste sind für uns ein nicht zu unterschätzender Umsatztreiber und fest im Jahresplan verankert. Zudem müssen Produktion und Logistik entsprechend geplant und effizient gesteuert werden, damit auch die Versorgung passt“, sagt etwa Stephan Marold, Direktor der Brauerei Hacklberg in Passau. Insgesamt gibt es auf dem Karpfhamer Fest, das einst aus Pferdeschauen entstanden ist, sechs Bierzelte mit rund 20.000 Sitzplätzen. Dazu kommen ein großer Vergnügungspark und ein buntes Rahmenprogramm, in dem immer wieder die Rottaler Pferde eine Hauptrolle spielen. „Der Traditionsgedanke ist uns sehr wichtig. Die Innovationen bringen unsere Aussteller bei der Rottalschau“, so Kopplstätter.

Die Rottalschau gilt als eine der bedeutendsten und größten Landwirtschaftsmessen Süddeutschlands. Jahr für Jahr kommen Besucher aus Deutschland und



Karpfham ist Kult: Vom 27. August bis 1. September schwingt sich wieder alles zu einem der großen bayerischen Volksfeste und zur Rottalschau auf.

Österreich, aber auch aus Tschechien, Ungarn, Südtirol oder der Schweiz nach Karpfham. Vor Ort präsentieren rund 650 nationale und internationale Firmen auf fast 70.000 Quadratmetern Freigelände und 6.000 Quadratmetern Hallenfläche ihre Waren und Dienstleistungen. Der Fokus liegt auf der Agrartechnik. Die Verbrauchermesse bietet seit 2013 eine Energiemesse zu Energiebeschaffung und -optimierung, Heiz- und Solartechnik sowie Photovoltaikanlagen. Damit Besucher auf dem Gelände den Überblick behalten, wurde für die Homepage des Karpfhamer Festes die „Rottalschau-Navigation“ entwickelt. Die App zeigt per Kompass den Weg zum gewünschten Aussteller.

Dutzende der Anbieter werden von der Werner Normann GmbH aus Unterdietfurt betreut. Die Messebauer sind seit 20 Jahren im Rahmen der Rottalschau tätig, wo-

bei das Auftragsvolumen stetig weiter gewachsen ist. „2025 haben wir für 45 Kunden Dienstleistungen erbracht – von der Bereitstellung von Leihmöbeln bis hin zur kompletten Gestaltung des Messestandes“, berichtet Geschäftsführer Frederic Normann. Damit steht etwa ein Drittel des Jahresumsatzes in Zusammenhang mit der Rottalschau. Dazu kommt der Multiplikatoreffekt, denn oft bleibt es nicht bei den Aufträgen in Karpfham. Sind Aussteller mit der Leistung zufrieden, wird diese auch für andere Messen deutschlandweit gebucht. Für Normann ist das Fazit eindeutig: „Das Karpfhamer Fest mit der Rottalschau ist für uns ein zentraler Geschäftsfaktor.“

Foto/Grafik: Johann Dirschl, Erik Limmer



NIWi 6 06/26



*Regen feiert*  
... die Wirtschaft profitiert

Ein Treffen unter Freunden legte vor mehr als 150 Jahren den Grundstein: Das Pichelsteinerfest in Regen, benannt nach dem berühmten Eintopfgericht aus Rind-, Kalbs- und Schweinefleisch, Zwiebeln, Gemüse und Kartoffeln, zählt zu den größten, ältesten und traditionsreichsten Festen in Niederbayern.



Im März wurde das Pichelsteinerfest in das Bayerische Landesverzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Und es gibt sogar einen „Tag der Wirtschaft“.

Hauptzweck des Festes war fröhliches Zusammensitzen sowie das Kochen und Verzehren des Pichelsteiner-Gerichts, heißt es in der Gründungsgeschichte. Daran hat sich bis heute nichts geändert. „Das Fest wird hier gelebt – und die Leute wollen es leben. Wahrscheinlich richten sich auch 80 Prozent der Urlaubsanträge nach dem Fest“, sagt Regens Erster Bürgermeister Andreas Kroner. Zwar ist das Pichelsteinerfest ein Heimatfest, doch auch Gäste aus nah und fern feiern Jahr für Jahr mit. „Das liegt unter anderem an unseren vielen Städtepartnerschaften. Große Abordnungen besuchen uns, sodass die Übernachtungsbetriebe sehr gut ausgelastet sind“, betont Kroner mit Blick auf die Tourismusbranche. Gerade für einen ländlich geprägten Standort wie Regen hat das Fest damit eine

besondere wirtschaftliche Bedeutung. Umso wichtiger sind die Impulse, die es setzt. Direkt profitieren etwa die Schausteller und Standbetreiber sowie als Mitveranstalter die Privatbrauerei J.B. Falter Regen KG, die während der sechs Festtage Umsätze generiert. „Das Pichelsteinerfest spielt schon auch eine Rolle für unser Wirtschaftsjahr“, bestätigt Brauereichef Josef Falter. Ausgeschenkt wird ein extra für das Pichelsteinerfest gebrautes Festbier. Wie viele Liter pro Jahr fließen? „Das ist seit fast 100 Jahren ein Betriebsgeheimnis“, sagt Falter und lacht. Die Absatzmenge muss jedenfalls hoch genug sein, sodass sich der Aufwand lohnt. Als Unternehmer ist für Josef Falter neben der direkten wirtschaftlichen Bedeutung ein zweiter Faktor entscheidend: die Marken- und Imagestärkung. Schmeckt das Bier auf dem Fest, wird es später nachgekauft.

Doch nicht nur die unmittelbar Beteiligten dürfen sich über positive Effekte freuen. „Gastronomie, Einzelhandel und

sogar Friseure profitieren, wenn Leute in die Stadt kommen und hier verweilen. Ich bin viel bei Firmen unterwegs und bekomme die Rückmeldung, dass rund um das Pichelsteinerfest verstärkt eingekauft wird, gerade auch im Bekleidungsbereich“, betont der Bürgermeister. Davon abgesehen verdeutlicht der alljährlich stattfindende „Tag der Wirtschaft“ den hohen Bezug des Festes zur Unternehmerlandschaft in der Region. Einerseits geht es am Festmontag um qualitativ hochwertigen Input zu aktuellen Themen, den Referenten aus der Politik oder von lokalen Betrieben beisteuern. Andererseits verwandelt sich das Pichelsteinerfest zu einem zwanglosen Netzwerktreffen. „Auf so einer Veranstaltung kommt man über viele Themen viel leichter ins Gespräch“, ist Andreas Kroner überzeugt.

Das Fest wird vom Verein „Die Pichelsteiner e.V. Regen“ organisiert und findet vom 24. bis 29. Juli statt.

ANZEIGE



**FESTE FEIERN MIT MV:**  
DAMIT AUS JEDEM ANLASS EIN ERFOLG WIRD



ALMHÜTTEN



DEKORATION



EVENTPLANUNG



INTERIOR DESIGN

Anlässe gibt es genug –  
für Kunden und Kollegen.

TEL.: 08542 / 91 96 00  
WWW.MILLENNIUM-VISIONS.DE  
INFO@MILLENNIUM-VISIONS.DE



Von 7. bis 17. August 2026 ist Straubing wieder „A Trumm vom Paradies“.

## Fest im Betrieb: Zwei Generationen, ein Ziel

Vom „Nothaft-Biergarten“ und der Galerie aus blickt man auf das Riesenrad des Straubinger Gäubodenvolksfests. Hinter der traumhaften Kulisse steckt eine Festwirtsfamilie mit langer Tradition. Anton jun. leitet mit seinem Vater Anton sen. die Festzeltbetrieb Anton Nothaft oHG. Gastronomie und das Feiern sind für sie echte Lebensthemen, wie Anton Nothaft jun. berichtet.



### Was hat Sie am Festwirt-Dasein gereizt und wie erleben Sie diesen Beruf?

Ich bin ja praktisch damit aufgewachsen und habe früh gesehen, dass es sehr abwechslungsreich und facettenreich ist. Wir decken viele Aufgaben ab von der Logistik bis zur Zeltgestaltung. Der gute Umgang mit den Gästen, dem Personal oder den Lieferanten ist uns sehr wichtig und macht großen Spaß. Die Zeiten fordern uns aber natürlich auch heraus: Die Temperaturen sind heute oft extrem heiß, die Wünsche der Gäste ändern sich und auch das Konsumverhalten. Heute wird alkoholfreies Bier stärker nachgefragt oder vegetarisches Essen. Unser Beruf ist heute viel weiter aufgefächert, als noch in den 80er oder 90er Jahren. Was aber immer bleibt: Das Gäubodenvolksfest ist ein wichtiger Bestandteil unseres Jahresablaufs und jeder, der dabei ist, freut sich immer wieder schon lange im Voraus auf das nächste. Das ist bei allen Beteiligten spürbar.

### Wann ist es für Sie ein gelungenes Volksfest, für die Gäste, aber auch wirtschaftlich?

Es geht uns immer um die Gäste, Erfolg ist für uns, wenn die Besucher ein rundes Gesamterlebnis haben. Wir wollen außergewöhnlich gute Getränke, besonderes Essen wie unsere Grillspezialitäten und richtig gute Musik anbieten. Wenn die Leute glücklich heimgehen, dann ist es für uns und das ganze Team ein Erfolg. Rein aus monetärem Abwägen? Das macht hier in Straubing glaube ich niemand, weil das Festwirtdasein auch risikobehaftet und sehr kräftezehrend ist. Wir arbeiten auch an Sonn- und Feiertagen durch und das oft bei extremen Temperaturen. Aber wenn die Leute unser Angebot schätzen, überträgt sich das bis in den letzten Unternehmenswinkel und über die Volksfestzeit hinaus bis in unseren Gasthof oder in die Metzgerei hinein. Dann freuen sich alle und das ist für uns dann echter Erfolg.

### Welche Bedeutung haben Feste und Veranstaltungen aus Ihrer Sicht für die regionale Wirtschaft in Niederbayern?

Feste sind ein echtes Aushängeschild für die Region, sie erhalten die Tradition und strahlen stark aus als unsere „5. Jahreszeit“. Und sie sind ein wichtiger Faktor für die Schausteller, Aussteller, Festwirte, Hoteliers, Brauereien und andere Unternehmen. Unsere regionalen Partner gehören für uns schon zur Familie, wenn wir zum Beispiel ihre frischen und qualitativ hochwertigen Produkte anbieten. Und nicht zu vergessen: Der Zeltaufbau beginnt sechs Wochen vorher, dann packen die Partnerfirmen an – vom Installateur bis zum E-Techniker. Der Schwung nimmt in der Region alle mit.

### Welche Rolle spielen Feste für die Beschäftigten?

Wir haben einen großen und sehr guten gewachsenen Personalstamm. Oft arbeitet sogar schon die nächste Generation mit, das freut uns besonders. Das Team ist der Grundbaustein jedes Festes. Wenn die Leute vom Grill über die Schenke und die Reinigung bis zum Service motiviert und fleißig sind, funktioniert die ganze Organisation

und es macht richtig Spaß. Jeder Baustein ist gleich wichtig. Es ist eine Extremsituation für alle Beteiligten, und das enge Miteinander für eine kurze, aber intensive Zeit fordert Harmonie und Zusammenhalt. Dass wir als Mannschaft langfristig zusammenstehen zeigt, dass das Gäubodenvolksfest für die meisten ein fester Bestandteil des Jahreskalenders ist und bleibt. Nach dem Fest ist vor dem Fest ...

### Ihr Blick auf die Feste als junger Unternehmer ...

Unser Weg ist: Gutes bewahren und neue Wege sanft beschreiten. So bleiben wir ein klassisches Bierzelt. Bei uns gibt es bewusst keinen Bar-Betrieb oder Aperol-Spritz und Bowls auf der Karte. Wir besinnen uns darauf, wo das Gäubodenvolksfest eigentlich herkommt, auf das, was es das ganze Jahr nicht immer gibt, wie zum Beispiel die Spezialitäten vom Grill. Wenn das Essen und das Bier richtig gut schmeckt und die Musik passt, der Zusammenhalt und die Stimmung da ist, dann passt es für uns und für mich. Ich mache meine Arbeit wirklich gerne und aus voller Überzeugung.

## Ihre IHK unterstützt

### IHK-Nachfolgeberatung

Ist die Nachfolge in Ihrem Unternehmen noch nicht geklärt und soll der Betrieb in gute Hände weitergegeben werden, ist eine frühzeitige Planung notwendig. Die IHK Niederbayern unterstützt Unternehmensübergeber und -nachfolger bei der Vorbereitung und Durchführung der Nachfolge mit Informationsmaterial, beim Netzwerken und mit persönlicher Erstberatung.

#### IHK-ANSPRECHPARTNER

Andrea Kahr  
Telefon: 0851 507-305  
andrea.kahr@passau.ihk.de



### IHK-Fördermittelberatung

Ob Gründung, Wachstum, Digitalisierung oder Investition: Für nahezu jedes unternehmerische Vorhaben gibt es passende Förderprogramme. Doch der Weg zur optimalen Finanzierung führt nicht immer über die Hausbank. Staatliche Förderbanken, Programme von Bund, Ländern oder der EU bieten oft deutlich bessere Konditionen, vorausgesetzt man kennt sie. Die Fördermittelberatung der IHK Niederbayern kann hier unterstützen.

#### IHK-ANSPRECHPARTNER

Wolfgang Luka  
Telefon: 0851 507-242  
wolfgang.luka@passau.ihk.de



### IHK-Existenzgründerberatung

Die IHK unterstützt auch Existenzgründer in vielerlei Hinsicht wie mit kostenloser Erstberatung. Neben Fragen zur Existenzgründung kann auch eine Beratung zum Thema Finanzierung erfolgen.

#### IHK-ANSPRECHPARTNER

Manfred Högen  
Telefon: 0851 507-291  
manfred.hoegen@passau.ihk.de



## Fachkräfte sichern, Zukunft gestalten

Zum Feiern im großen Rahmen gehört gutes Personal. Die Gastronomie in Niederbayern steht hier vor großen Herausforderungen – aber zugleich Chancen. Mit gezielter Unterstützung trägt die IHK Niederbayern dazu bei, Betriebe bei Ausbildung und Qualifizierung zu begleiten und den Fachkräftenachwuchs für Hotellerie, Gastronomie und Veranstaltungen zu sichern.

Die Ausbildungssituation in der Gastronomie in Niederbayern ist im Frühjahr 2026 von einem deutlichen Überhang an offenen Ausbildungsplätzen geprägt. Dieses große Angebot verdeutlicht den anhaltend hohen Fachkräftebedarf in einer Branche, die für die regionale Wirtschaft essenziell ist. Betriebe suchen verstärkt Nachwuchs – insbesondere in klassischen Berufen wie Koch oder Hotelfachkraft, aber auch in spezialisierten Bereichen wie der Systemgastronomie oder als Fachkraft für Gastronomie.

In diesem Kontext übernimmt die IHK Niederbayern vielfältige Aufgaben entlang der gesamten Ausbildungsstrecke. Sie berät Betriebe bei Fragen rund um die Ausbildung, unterstützt bei organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen und sorgt mit standardisierten Prüfungsverfahren für eine verlässliche Qualitätssicherung. Die praktischen Abschlussprüfungen werden zentral organisiert und finden regelmäßig im Sommer sowie im Winter statt, was sowohl Unternehmen als auch Auszubildenden Planungssicherheit bietet.

### Von Berufsschule bis Weiterbildung

Ein weiterer Bestandteil des Unterstützungssystems ist die enge Zusammenarbeit mit Berufsschulen in der Region. Dadurch wird eine praxisnahe und strukturierte Ausbildung ermöglicht, die unterschiedliche Berufsbilder abdeckt. Neben klassischen Ausbildungsberufen gewinnen dabei modernisierte Profile wie der Fachmann bzw. die Fachfrau für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie zunehmend an Bedeutung. Ergänzend zur Ausbildung spielt die berufliche Weiterbildung eine wichtige Rolle. Die IHK-Akademie Niederbayern bietet hier

für ein breites Spektrum an Qualifizierungsmaßnahmen, von Aufstiegsfortbildungen bis hin zu praxisorientierten Seminaren. So können Beschäftigte ihre Kompetenzen gezielt erweitern und neue Aufgaben übernehmen. IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner betont in diesem Zusammenhang: „Die Betriebe sind mit ihren Herausforderungen bei Ausbildung und Fachkräftesicherung nicht allein. Wir begleiten sie entlang des gesamten Prozesses und bieten praxisnahe Unterstützung.“ Zugleich hebt er hervor: „Gerade die Verbindung aus Ausbildung und Weiterbildung ist entscheidend, um Fachkräfte langfristig zu entwickeln und im Betrieb zu halten.“

Die Gastronomie und Eventbranche gilt insgesamt als Bereich mit guten Entwicklungsperspektiven. Neben direkten Einstiegsmöglichkeiten bieten sich im Verlauf der beruflichen Laufbahn vielfältige Weiterbildungs- und Spezialisierungsoptionen, etwa bis hin zum Küchenmeister oder zu Tätigkeiten im Management.

„Die Rolle der IHK Niederbayern als koordinierende und unterstützende Instanz zwischen Betrieben, Bildungseinrichtungen und Fachkräften will dazu beitragen, die Ausbildung und Qualifizierung in der Region verlässlich ermöglichen und weiterentwickeln“, sagt der Leiter Berufliche Bildung der IHK Niederbayern, Karl Heinz Friedrich.



### IHK-Ansprechpartner

Während der dualen Berufsausbildung und auch im weiteren Karriereverlauf stehen die IHK-Berater als Ansprechpartner für alle Fragen rund um die berufliche Bildung zur Verfügung.

Die **IHK-Ausbildungsberater** sind Ihr Partner zu allen Fragen rund um die Ausbildung sowohl im technischen als auch im kaufmännischen Bereich.

- Erstberatung – betriebliche Voraussetzungen, um ausbilden bzw. umschulen zu dürfen (Eignung).
- Voraussetzungen als Ausbilder
- Fragen zu Ausbildungsberufen und deren Inhalte
- Rechtliche Rahmenbedingungen während der Ausbildung (Berufsausbildungsvertrag, Probezeit, Ausbildungsvergütung, Jugendarbeitsschutzgesetz, Urlaub etc.)
- Ausbildungsdauer – Verkürzung bzw. Verlängerung des Ausbildungsverhältnisses
- Konfliktlösung während der Ausbildung
- Überwachung der Ausbildung

Das **Team Eintragung** ist Ihr Ansprechpartner zu allen Fragen rund um die Eintragung von Verträgen.

Die **Prüfungswesen-Teams** sind Ihre Ansprechpartner zu allen Fragen rund um die Zwischen- und Abschlussprüfungen.

Das **Fortbildungs-Team** ist Ihr Ansprechpartner zu allen Fragen rund um die Fortbildungsprüfungen.

Auch beim Thema **Fachkräfte aus dem Ausland** kann die IHK unterstützen.



## Ein starkes Ding für den Wirtschaftsstandort

Wenn in Dingolfing die Bühne aufgebaut wird und tausende Besucher zum Marienplatz strömen, geht es längst nicht mehr nur um Musik und Stimmung. Das Dingfest hat sich zu einem wirtschaftlichen Impulsgeber entwickelt, der Handel, Gastronomie und Standortmarketing gleichermaßen antreibt.

Wenn sich vom 10. bis 19. Juli die Dingolfer Innenstadt in eine Festivalmeile verwandelt, profitieren nicht nur Besucher von Musik, Sport und Unterhaltung – auch die lokale Wirtschaft erlebt einen spürbaren Aufschwung. Das Dingfest geht 2026 in seine achte Auflage und hat sich laut Bürgermeister Valentin Walk zu einem Event entwickelt, „das die Menschen zusammenbringt – weit über die Landkreisgrenzen hinaus“.

Zehn Tage Programm für alle Alters- und Interessengruppen bei freiem Eintritt sind ein bewusst gewähltes Modell, das auf hohe Besucherzahlen abzielt und damit verbundene Konsumausgaben generieren kann. Gastronomie, Einzelhandel und Dienstleister zählen zu den unmittelbaren Gewinnern. Insbesondere der verkaufsoffene Sonntag sowie flankierende Aktionen wie die Fundsachenversteigerung oder der „Tag der Vereine“ erhöhen die Aufenthaltsdauer der Gäste – ein entscheidender Faktor für die lokale Wertschöpfung. Auch Unternehmen nutzen das Festival gezielt als Plattform. So engagiert sich das BMW Werk Dingolfing ebenso wie die Stadtwerke als Sponsor. „Vor allem in diesen schweren Zeiten ist so ein Festival wichtig, um die Leute zusammenzubringen“, betont BMW-Sprecher Julian Friedrich – ein

Hinweis auf die wachsende Bedeutung von Events für Mitarbeiterbindung und Standortattraktivität. Gleichzeitig stärkt das Engagement die Markenpräsenz der Unternehmen in einem emotional positiven Umfeld.

Ein weiterer wirtschaftlicher Hebel liegt in der gezielten Programmgestaltung. Internationale Musik-Acts wie Milow oder Gentleman fungieren als Besuchermagneten und erhöhen die überregionale Anziehungskraft. Ergänzt wird dies durch Public Viewing der Fußball-WM, das zusätzliche Frequenz in die Innenstadt bringt. Die Übertragung der K.-o.-Spiele auf einer 27 Quadratmeter großen LED-Leinwand dürfte insbesondere in der entscheidenden Turnierphase für volle Plätze sorgen.

Ein Highlight ist die Drohnenshow zum 775-jährigen Stadtjubiläum mit rund 200 Drohnen – ein innovatives Format, das nicht nur Besucher begeistert, sondern auch das Image Dingolfings als moderne, investitionsfreundliche Stadt stärkt. Solche Inszenierungen gewinnen im Wettbewerb um Aufmerksamkeit zunehmend an Bedeutung.

Auch infrastrukturell wird investiert: Mit erweiterten Fahrzeiten und einer eigens eingeführten „Dingfest-Card“ für den öffentlichen Nahverkehr reagieren die



Stadtwerke auf die gestiegene Nachfrage. Auch das zeigt, wie eng Eventmanagement und kommunale Daseinsvorsorge verzahnt sind.

Das Dingfest ist ein gutes Beispiel für erfolgreiche Festivalökonomie im Mittelzentrum: Es verbindet Kultur mit klaren wirtschaftlichen Effekten, stärkt die Innenstadt und zahlt langfristig auf die Standortqualität ein. Oder, wie Organisator Patrick Buchmeier es formuliert: „Wir haben ein attraktives Programm auf die Beine gestellt – aus Sicht der Wirtschaft eines, das sich auch ökonomisch durchaus rechnet.“



## Kultur mit wirtschaftlicher Strahlkraft

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren: Vom 17. bis 18. Juli und vom 23. bis 25. Juli 2026 präsentieren die Mitglieder des Fördervereins Nibelungen-Festspiel Plattling e.V. zusammen mit weiteren Amateurschauspielern die sagenumwobene Geschichte der Nibelungen – ein kulturelles Großereignis, das zugleich ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Region ist.

Die Stadt Plattling fand um 1200 als „Pledelingen“ Eingang in das berühmte Heldenepos des Nibelungenliedes. Heute ist Plattling weit hin als Nibelungenstadt bekannt. Alle vier Jahre laden die Stadt und der Förderverein zu den traditionellen Nibelungenfestspielen auf der Freilichtbühne unter dem Magdalenendach ein. „Die Nibelungenfestspiele spielen eine sehr große Rolle für die Stadt und die gesamte Region. Es handelt sich um ein inzwischen überregional bekanntes, historisches Spektakel, das seit 1988 Tausende Besucherinnen und Besucher lockt und in den Bann mittelalterlicher Sagen und Legenden zieht“, betont Sandro Pfeiffer, Geschäftsleiter der Stadt Plattling. Der größte Teil der Besucher stammt laut Pfeiffer aus der Region. Bekannt sei aber auch, dass die Gäste teilweise weite Strecken auf sich nehmen. „Die wohl weiteste Anreise dürfte in den vergangenen Jahren die Delegation aus der Plattlinger Partnerstadt Selkirk in Schottland auf sich genommen haben, die am Nibelungenmarkt einen Stand betrieben, an dem Gin verkauft und verkostet wurde.“ Natürlich bringen diese Besucher Wertschöpfung in die Region. Insbesondere die lokale Hotellerie und die Gastronomie profitieren von den Festspielen durch Übernachtungen und Gäste, die vor dem Schauspiel zu Abend essen. „Während des Nibelungenmarktes, der von Donnerstag bis Sonntag der zweiten Festspielwoche stattfindet, profitieren die sich anschließenden Einzelhändler und Gastronomen am Plattlinger Stadtplatz von den Gästen, die dort Getränke und Speisen konsumieren“, führt Pfeiffer aus. Zwar liegen keine offiziellen Zahlen



zu Besucherströmen oder Übernachtungen während der Festspielzeit vor, doch wie groß der Einfluss des Kultur-events beispielsweise auf die Hotellerie ist, zeigt sich am Beispiel des Hotels Liebl in Plattling. „Bereits ein Jahr vor den nächsten Nibelungenfestspielen macht sich die verstärkte Nachfrage im Buchungsverhalten be-

merkbar. Die Festspiele haben auf jeden Fall einen hohen Stellenwert“, sagt Inhaberin Birgit Weinzierl. Rund um die Festspiele ist das Hotel vollständig ausgebucht. Positiver Nebeneffekt aus Weinzierls Sicht: Die Nibelungenfestspiele beleben die Region nicht nur während des Events selbst. Sie tragen maßgeblich zur Bekanntheit der Stadt Plattling bei.

Obwohl diese Imagewirkung auf der Hand liegt, hat Sandro Pfeiffer den Eindruck, dass die wirtschaftliche Bedeutung kultureller Großereignisse oftmals unterschätzt wird, „da stets nur das kulturelle Ereignis isoliert betrachtet wird, welches häufig mit einem Defizit für die veranstaltenden Kommunen verbunden ist.“ Weitgehend unsichtbar blieben dagegen die positiven Effekte auf die Freizeit- und Tourismusbranche, zu denen neben Hotels, Pensionen und Gaststätten auch Busunternehmen, Reiseveranstalter und Schausteller sowie Marktstandbetreiber gehören. „Durch Großveranstaltungen, die kommunal veranstaltet werden, wird ein ganzer Wirtschaftszweig aktiv gefördert. Auf diese Weise profitieren Anbieter und Besucher gleichermaßen vom Spektakel, das allen Beteiligten viel Freude bereitet“, stellt Pfeiffer heraus.

Fotos: Enrico Sallier



## Kostenlos, international, wirtschaftsstarke: Erfolgsmodell

### „Spektakel Landshut“

Beeindruckende Artistik, stimmungsvolle Musik, Zauberei und Comedy – was sich nach klassischem Varieté anhört, entfaltet sich beim Spektakel Landshut mitten unter freiem Himmel. Jahr für Jahr strömen über 100.000 Besucher in die Stadt, um eines der größten Straßenkunstfestivals Europas zu erleben.

Seit inzwischen 20 Jahren hat sich das Festival zu einem festen Termin im bayerischen Herbst entwickelt. Traditionell am dritten Septemberwochenende – 2026 vom 18. bis 20. September – wird



Peter Shub aus den USA: einer der berühmtesten Clowns der Welt mit Engagements von Roncalli New York bis Cirque du Soleil in Monte Carlo.



Zauberweltmeister Charlie Caper kommt aus Schweden.



die Innenstadt zur pulsierenden Erlebniszone. Auf über einem Dutzend Bühnen präsentieren Künstler aus Europa, Amerika, Australien und sogar Ländern wie Togo oder Neuseeland ihr Können. Diese Internationalität steigert die Attraktivität des Events erheblich und wirkt sich direkt auf die Besucherzahlen aus. Der Eintritt ist bewusst kostenlos – ein Konzept, das nicht nur kulturelle Teilhabe ermöglicht, sondern auch wirtschaftlich bemerkenswerte Effekte erzeugt. Das Spektakel sorgt in der sonst eher umsatzschwachen Zeit für spürbare Umsatzsteigerungen während des Veranstaltungszeitraums. Gastronomie, Einzelhandel und Hotellerie profitieren vom hohen Besucheraufkommen. „Hotels sind vielfach ausgebucht, Restaurants verzeichnen Spitzenumsätze und auch der Einzelhandel meldet erhöhte Frequenzen“, berichtet Martin Hilz, Organisator und künstlerischer Leiter des Spektakels. Ein entscheidender Erfolgsfaktor ist dabei der niederschwellige Zugang. Da kein Eintritt erhoben wird, nur sogenanntes „Hutgeld“, bleibt die Hemmschwelle für Besucher gering, sie kommen gerne, bleiben lange und consu-

mieren in der City. Finanziell basiert das Festival auf einem hybriden Modell aus Sponsoring, städtischer Unterstützung und den freiwilligen Beiträgen des Publikums. Dieses Modell ermöglicht es, internationale Künstler ohne feste Gagen auftreten zu lassen und dennoch ein hochkarätiges Programm zu bieten.

Auch für Unternehmen eröffnet das Event interessante Perspektiven. Sponsoren profitieren von hoher Sichtbarkeit in einem emotional aufgeladenen Umfeld, während die Stadt ihr Image als kulturell lebendiger Standort stärkt. Manche Betriebe nutzen das Spektakel sogar für Firmenausflüge. „Diese Kombination aus Erlebniswert und wirtschaftlicher Wirkung macht das Spektakel zu einem Best-Practice-Beispiel für urbane Eventökonomie“, ist sich Martin Hilz sicher. „Was sonst in Varietés und Theatern weltweit gefeiert wird, kommt nun nach Niederbayern, mitten ins Herz der Stadt Landshut – kostenlos, nahbar und unter freiem Himmel.“

Das Fazit ist eindeutig: Das Spektakel Landshut verbindet kulturelle Strahlkraft mit handfesten wirtschaftlichen Effekten. Es zeigt, wie durchdachte Eventkonzepte nicht nur Menschen begeistern, sondern auch nachhaltig zur Wertschöpfung einer Region beitragen können.



Fotos: maexico - stock.adobe.com; Grafik: Erik Limmer

# Herzblut, Heimat und auch Wertschöpfung



139 Jahre ist es her, dass zum ersten Mal in der Passauer Ilzstadt das Haferlfest gefeiert wurde. Einst schlichtes „Hafenfest“, ist es heute ein absoluter „Pflichttermin“ in der Region.



Das Ilzer Haferlfest gehört zu Passau wie der Dom oder das Oberhaus. Es ist weit mehr als ein sommerliches Vergnügen, es ist ein lebendiges Stück Wirtschaftsgeschichte und Stadtgeschichte der Passauer Ilzstadt. 1887 wurde es als „Hafenfest“ von Anton Niederleuthner und Ferdinand Wagner gegründet. In den Geschichtsbüchern steht: „Höhepunkt des ersten Festes war am Sonntag, 4. September 1887, ein großer Umzug unter dem Motto ‚Triumph des Essens und Trinkens‘“. Bis heute erinnert das Spektakel an die Vergangenheit des Viertels als Fischersiedlung und Umschlagplatz am Wasser. Namensgebend waren die Tonkrüge, die „Haferl“, die einst als Eintrittsmarken dienten. Nach Unterbrechungen durch Kriegs- und Nachkriegszeit oder Überschwemmungen kehrte das Fest 1979 zurück und wird seither regelmäßig von lokalen Vereinen und Ehrenamtlichen organisiert. „Chefhaferl“ ist seit 15 Jahren Unternehmer Markus Rohmann. „Wirtschaftlich wirkt das Fest wie ein verlässlicher Impulsgeber für die Region: Gastronomie, Hotellerie und Einzelhandel profitieren von tausenden Besuchern, während Vereine und regionale Anbieter zusätzliche Einnahmen erzielen. Das traditionelle Feuerwerk über der Ilz,

den Festungen Ober- und Niederhaus mit dazu angebotenen Schifffahrten ist ein weiteres Highlight. Die Sperrung eines Abschnitts der B 388 verwandelt die Uferstraße entlang von Ilz und Donau in eine Festmeile mit Musikbühnen, Verkaufsständen und Biergärten – ein Konzept, das lokale Wertschöpfung direkt vor Ort bündelt“, so der Organisator und Vorsitzende des Festkomitees. Die Besonderheit des Haferlfests ist eine gelungene Verbindung aus Inszenierung und Mitmachcharakter: Die „Ilzer Perle“ wird mit Neptun, Bacchus und Gamberinus feierlich per Schiff empfangen. Ein Fackelzug lässt die Ilz nachts geheimnisvoll leuchten, Wasserspiele wie Fischerstechen und Sautrogrennen sorgen für spektakuläre Momente und das Entenrennen ist längst Kult. „Das Haferlfest ist für uns Herzblut und Heimat zugleich – und ein Motor, der die Ilzstadt jedes Jahr aufs Neue belebt“, so Rohmann. Vom 30. Juli bis 2. August darf dieses Jahr wieder geplanschelt, gefeiert und ein bisschen auch gebechert beziehungsweise gehaferlt werden.



Seit über 25 Jahren ist Unterhaltung die große Liebe von Roman Hofbauer – und sein Geschäft. Als Veranstalter von Festen, Firmen-Events, Konzerten, aber auch als Musiker kennt der Niederbayer die Branche bestens. Am 29. August startet das von ihm neu ins Leben gerufene Plattlinger Spätsommerfestival mit Musik und Kabarett.



Unternehmer, Veranstalter, Entertainer:  
Roman Hofbauer.

„Wenn ich auf die letzten 25 Jahre zurückblicke, dann sehe ich vor allem eines: wie wichtig Veranstaltungen für uns Menschen hier in Niederbayern sind.“ So fasst Roman Hofbauer das Thema Feste feiern zusammen. Schon als junger Kerl habe er einfach angefangen, Events zu organisieren – nicht, weil es einen großen Plan gab, sondern weil er überzeugt war, „dass uns hier etwas fehlt.“ Also hat er es hergeholt. Dieses „Einfach machen“ begleitet ihn bis heute. Und gerade in Zeiten, in denen vieles schwieriger geworden

ist und viele genauer auf ihr Geld schauen müssen, hält es der Unternehmer für wichtiger denn je. „Feste, Konzerte und Veranstaltungen sind kein Luxus. Sie sind ein zentraler Teil unserer regionalen Wirtschaft – und unseres Lebensgefühls. Ich erlebe es bei jedem Event: Menschen wollen raus, sie wollen sich treffen, lachen, feiern. Diese gemeinsamen Momente sind unbezahlbar“, betont Hofbauer. Gleichzeitig hängen an jeder Veranstaltung unzählige Arbeitsplätze – von Technikern über Gastronomen bis hin zu Künstlern. Wer ein Ticket kauft oder auf ein Fest geht, unterstützt damit ganz konkret die Wirtschaft vor Ort. Viele fragen sich heute: Muss es das Mega-Event sein? Müssen es die Großstädte sein? Muss es das Ausland sein? Oder geht nicht auch etwas im Kleinen? Für Hofbauer gibt es nur eine Antwort: „Wir sollten wieder mehr vor der eigenen Haustür genießen. Ein Abend auf einem regionalen Event kann genauso wertvoll sein – vielleicht sogar ehrlicher und persönlicher.“

Für Roman Hofbauer war Aufgeben nie eine Option. Auch dann nicht, wenn es schwierig wurde: „Ich habe immer weitergemacht, neue Ideen entwickelt und daran geglaubt, dass das, was wir tun, einen echten Wert hat. Und dieser Wert zeigt sich jedes Mal, wenn Menschen zusammenkommen und einfach eine gute Zeit haben. Deshalb brauchen Veranstaltungen in der Region Unterstützung. Nicht aus Pflichtgefühl, sondern weil sie uns allen guttun. Denn am Ende sind es genau diese Momente, die Niederbayern lebendig machen – menschlich, aber auch wirtschaftlich.“

HAUS DER BAYERISCHEN GESCHICHTE

**MUSIK IN BAYERN**  
BAYERISCHE LANDESAUSSTELLUNG  
25. APRIL – 8. NOVEMBER 2026

Freyung | TonYversum  
Montag bis Freitag 9–17 Uhr,  
Samstag, Sonn- und Feiertage 9–18 Uhr  
Tägliches Musikprogramm:  
www.musik-in-bayern.de



Meine Mietberufskleidung!



Mietberufskleidung von Urzinger – denn so macht Arbeit Spaß! Optimaler Sitz Ihrer Berufskleidungskollektion durch individuelle Anproben und regelmäßige Anpassungen. Ausgezeichneter Schutz durch modernste Funktionstextilien, immer modisch und natürlich immer perfekt gepflegt und aufbereitet.

Urzinger – Erfahrung. Innovation. Erfolg.

JOSEF URZINGER GMBH • 84030 LANDSHUT • 0871-97315-0

www.urzinger.de

## Ganz in Weiß

Dieses Event zeigt: Auch wenn eine Veranstaltung nicht auf direkte Umsätze ausgelegt ist, können zahlreiche wirtschaftliche Impulse entstehen. Am 1. August 2026 lädt das Kulturamt der Stadt Deggendorf erneut zum „Weißen Dinner“ ein.



2016 fand das Format, das auch international weit verbreitet ist, erstmals im Stadthallenpark statt. Inzwischen ist es fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders. „Das Besondere ist die einzigartige Atmosphäre, die an diesem Abend entsteht. Alle Gäste erscheinen in Weiß, sie bringen Tische, Dekorationen und

ihre kulinarischen Köstlichkeiten mit. Tische und Bänke stehen auch leihweise zur Verfügung“, beschreibt Kulturamtsleiterin Sabine Saxinger das Konzept. Der Unterschied zu klassischen Stadtfesten liegt auf der Hand. Nicht große Bühnen, Ausschank oder Festbetrieb stehen im Vordergrund, sondern das gemeinsame Erlebnis. „So sucht man rein konsumorientierte Gastronomiestände vergebens. Die Gäste gestalten den Abend selbst aktiv mit. Das kulturelle Rahmenprogramm des Kulturamtes mit Jazz, Tanz- und Showeinlagen sorgt für einen entspannten Rahmen. Gleichzeitig ist das Fest offen, niedrigschwellig und für alle zugänglich, da kein Eintritt erhoben wird“, führt Saxinger aus. Obwohl das „Weiße Dinner“ nicht vordergründig darauf abzielt, entstehen insbesondere im Vorfeld wirtschaftliche Effekte. Weil der Dresscode ausdrücklich und einzig weiße Kleidung verlangt, liegt eine gezielte Shopping-Tour für Kleidung oder Schuhe nahe. „Vor dem Event stellen wir tatsächlich eine leicht gesteigerte Nachfrage nach weißen Kleidungsstücken fest. Meistens geht es um weiße Kleider oder weiße Hosen, denn viele haben eine weiße Bluse oder ein weißes Shirt sowieso im Schrank“, berichtet Antonia Krauth, Geschäftsführerin der Modehaus Krauth GmbH am Deggendorfer Stadtplatz. Folgerichtig achtet das Modehaus darauf, vor dem Termin des „Weißen Dinners“ entsprechende Kleidungsstücke zur Auswahl zu haben.

„Auf jeden Fall ist das ‚Weiße Dinner‘ bei den Kunden Gesprächsthema. Ob wir wegen des Events tatsächlich mehr verkaufen, kann ich nicht bestätigen. Im Sommer werden generell eher helle Farben getragen“, so Krauth weiter. Neben dem Modebereich strahlt das „Weiße Dinner“ auch auf andere Branchen aus, ist Sabine Saxinger überzeugt. Sie führt aus, dass beispielsweise im Bereich Floristik und Dekoration Umsätze generiert werden, „denn Tischschmuck, Kerzen, Blumen und Deko-Elemente sind stark nachgefragt.“ Zudem würden viele Gäste hochwertige Speisen und Getränke im Lebensmitteleinzelhandel kaufen oder Snackboxen bei wechselnden regionalen Anbietern bestellen. „Auswärtige Gäste verbinden den Besuch mit einem Aufenthalt in Deggendorf. Und nicht zu vergessen: Auch Dienstleister in Zusammenhang mit der Technik, Reinigung und Sicherheit profitieren. Hinzu kommt ein nicht zu unterschätzender Imagegewinn, der langfristig Besucher und Kaufkraft in die Stadt bringt.“ Vor diesem Hintergrund spielt das „Weiße Dinner“ auch für das Deggendorfer Standortmarketing eine wichtige Rolle. „Die stimmungsvollen Bilder aus dem Stadthallenpark mit dem offenen Miteinander transportieren positive Emotionen weit über die Region hinaus. Dadurch wird Deggendorf als attraktiver Wohn-, Einkaufs- und Freizeitstandort sichtbar gemacht. Solche Formate sind im Standortmarketing besonders wertvoll, weil sie Identifikation nach innen schaffen und Aufmerksamkeit nach außen erzeugen.“

Fotos: Stadt Deggendorf



Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

Freude am Fahren.

## JETZT LEASEN.

Im BMW X3 gehören bewegende Momente zur Serienausstattung. Denn als Multitalent für Alltag, Reisen und Freizeit macht er jeden Tag zu einem ganz individuellen Abenteuer. Lassen Sie sich vom BMW X3 begeistern und vereinbaren Sie jetzt Ihre persönliche Probefahrt.

**BMW X3 M50 xDrive:** Alpinweiß uni, 20" M Leichtmetallräder Doppelspeiche 1036 M Bicolor, Adaptiver LED-Scheinwerfer und LED-Heckleuchten, Komfortzugang, BMW Live Cockpit Plus mit BMW Curved Display, BMW Operating System 9 mit Navigation, M Sportfahrwerk, M Sportbremse, uvm.

### Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH: BMW X3 M50 xDrive

Fahrzeug-Grundpreis:	71.596,64 EUR	<b>36 monatliche Leasingraten à:</b>	<b>589,00 EUR</b>
Leasingsonderzahlung:	0,00 EUR	<b>Gesamtpreis:</b>	<b>21.204,00 EUR</b>
Laufleistung p. a.:	10.000 km		
Laufzeit:	36 Monate		

Alle Preise exkl. der gegebenenfalls gesetzlich anfallenden Umsatzsteuer. Dieses Beispiel richtet sich ausschließlich an selbstständige und gewerbliche Kunden. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen.

Zzgl. 920,17 EUR netto für Zulassung, Transport und Überführung.

WLTP Energieverbrauch kombiniert: 7,8 l/100 km; WLTP CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 177 g/km; CO<sub>2</sub>-Klasse: G; Leistung: 293 kW (398 PS); Hubraum: 2.998 cm<sup>3</sup>; Kraftstoff: Benzin

**VÖGL**  
AUTOMOBILE

Vögl GmbH & Co.  
Automobilvertriebs KG  
Gewerbehof 13  
84130 Dingolfing

Vögl GmbH & Co.  
Am Ring KG  
Hirschberger Ring 34  
94315 Straubing

Vögl GmbH & Co.  
Cham KG Gewerbepark  
Chammünster Nord A6  
93413 Cham

Vögl GmbH & Co.  
Vilsbiburg KG  
Baumgartenstraße 1  
84137 Vilsbiburg



Mehr erfahren

## Investment in das wichtigste Kapital des Unternehmens

Immer mehr Unternehmen setzen wieder auf das persönliche Erlebnis. Ob Teambuilding, Produktlaunch oder Jubiläum: Firmenevents haben sich von reinen „Feierlichkeiten“ zu strategischen Instrumenten für den Unternehmenserfolg entwickelt. Die **Millennium Visions GmbH** aus Ortenburg sorgt seit 25 Jahren dafür, dass Menschen feste Feste feiern.

Firmenevents haben sich in vielen Unternehmen zuletzt leise, aber deutlich gewandelt. Was früher oft als nette Geste galt, ist heute ein bewusst eingesetztes Instrument moderner Unternehmensführung. In einer Arbeitswelt, die von digitalen Prozessen und virtuellen Meetings geprägt ist, bekommen persönliche Begegnungen einen neuen Stellenwert – weil sie etwas schaffen, das sich nicht digital ersetzen lässt: echte Verbindung. „Ein Event ist kein Kostenfaktor, sondern ein Investment in das wichtigste Kapital eines Unternehmens: die Beziehung zu Menschen“, sagt Manuela Brandl, Geschäftsführerin der Millennium Visions GmbH. Seit rund 25 Jahren begleitet ihr Unternehmen Organisationen dabei, genau solche Begegnungen zu ermöglichen. „In einer Welt, die immer virtueller wird, ist das reale Erlebnis der wahre Luxus und der Schlüssel zu langfristigem Vertrauen.“ Diese Wirkung zeigt sich vor allem intern. Menschen binden sich nicht an Prozesse, sondern an Erlebnisse und andere Menschen. Wenn Teams gemeinsam etwas schaffen – sei es bei einem kreativen Workshop oder einem ungewöhnlichen Teamevent – entstehen Erinnerungen, die bleiben. Sie stärken das Miteinander und tragen dazu bei, dass Mitarbeiter sich stärker mit ihrem Unternehmen identifizieren. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels ist das ein nicht zu unterschätzender Vorteil. Gleichzeitig öffnen Events Räume, die im Arbeitsalltag oft fehlen. Hierarchien treten in den Hintergrund, Gespräche werden direkter, Begegnungen ungezwungener. Wenn Geschäftsführung und Mitarbeiter auf

Augenhöhe ins Gespräch kommen, entsteht Vertrauen – und nicht selten auch die eine Idee, die im klassischen Meeting keinen Platz gefunden hätte. Auch für Kunden und Partner sind solche Formate wertvoll: Produkte werden greifbar, Marken erlebbar, Beziehungen persönlicher.

„Ein Event ist immer auch ein Ausdruck von Wertschätzung“, betont auch Geschäftsführer Alex Lehder. „Die investierte Zeit und Qualität zeigen, welchen Stellenwert Mitarbeiter und Kunden für ein Unternehmen haben.“ Diese Haltung wirkt nach – oft länger, als es Zahlen messen können.

Wie unterschiedlich solche Erlebnisse aussehen können, zeigt das Leistungsspektrum von Millennium Visions: von mobilen Almhütten, die für eine besondere Atmosphäre sorgen, bis hin zu individuell entwickelten Eventformaten sowie maßgeschneiderten Raum- und Dekorationslösungen. Ergänzt wird das Angebot durch Sonderbauten und ganze Interior-Design-Konzepte.

Getragen wird all das von vier zentralen Säulen: Events & Feiern, Dekoration & Gestaltung, Interior Design & Raumkonzepte sowie mobile Almhütten & Sonderbauten. Dies macht deutlich, dass es nicht um einzelne Maßnahmen geht, sondern um das Zusammenspiel von Raum, Erlebnis und Idee.

„Firmenevents sind eben weit mehr als ein Anlass im Kalender: Sie sind ein Moment, in dem Unternehmen zeigen können, wie sie Beziehungen verstehen – und wie ernst sie es damit meinen“, so Manuela Brandl und Alex Lehder.



Fotos: KI-Bilder

## Modernisierte Kunststoffspritzerei öffnet sich für Fremdfertigung

Der Name Krinner steht für Christbaumständer mit Rundum-Einseiltechnik. Um die Produktion langfristig zu sichern und auch mit der Tochter **GaB GmbH** noch effizienter zu werden, wurden am Standort Kirchberg im Wald über 4 Millionen Euro investiert.

ebenso ihre Spritzgussfertigung umfassend modernisiert hat.

„Made in Germany ist die DNA unseres Unternehmens“, so Geschäftsführer Karsten Eibach. Kern der Modernisierung sind neun hocheffiziente Spritzgussmaschinen der neuesten Generation mit automatisiertem Handling sowie eine zentrale Materialversorgung mit Materialflussteuerung und energieeffizienter Trocknung. Ergänzt wird dies durch optimierbare Temperier- und Prozesssysteme für kurze Zykluszeiten und stabile Abläufe. Verarbeitet werden gängige Kunststoffe – einschließlich Rezyklaten. Eigene Schrotmühlen unterstützen den Materialkreislauf. Der Energiebedarf konnte mit der Modernisierung deutlich um über 50 Prozent gesenkt werden. Parallel zu den

wie Logistik am Standort Kirchberg im Wald. Mit rund 60 Mitarbeitern wurde dort seit vielen Jahren Spritzguss Know-how aufgebaut. Heute deckt der Maschinenpark 80 bis 800 Tonnen Schließkraft ab und ist damit auch auf große technische Kunststoffteile ausgelegt. Zusätzlich zum Spritzguss bietet GaB auch die Montage technischer Kunststoffbauteile bis hin zu kompletten Baugruppen – inklusive Verpackung, Lagerung, Logistik und termingerechtem Versand. Betriebsleiter Thomas Wittenbauer: „Eine umfassende Qualitätskontrolle ist dabei fester Bestandteil der Abläufe. Für kurze Reaktionszeiten sorgen ein interner Werkzeugenservice mit eigenem Werkzeugbauer-Team sowie ein Konstruktions-Team zur Bauteiloptimierung.“



Geschäftsführer Karsten Eibach (li.) und Betriebsleiter Thomas Wittenbauer setzen neben dem Top-Produkt ...



... nach der Neu-Investition in Kirchberg im Wald auch auf die Herstellung weiterer Spritzgussartikel und Kunststoffteile.

Um die bisherige Fertigung in Niederbayern langfristig zu sichern und zugleich effizienter zu werden, wurde am Produktionsstandort in Kirchberg im Wald konsequent investiert. So hat die GaB GmbH als Teil der Krinner-Gruppe ein klares Bekenntnis zum Standort abgegeben, indem sie den bislang gemieteten Gewerbebetrieb erworben und

Maßnahmen bietet die GaB GmbH nun auch gezielt Fremdfertigung an, um die modernen Anlagen bestmöglich auszulasten. Ziel ist es, über Synergieeffekte kostengünstig, flexibel und zuverlässig für Industrie und Mittelstand produzieren zu können. Die GaB GmbH versteht sich als Fertigungspartner „aus einer Hand“ – Spritzguss, Montage und Lagerung so-

Die Investition ist zugleich ein Signal für die Region: Am Standort werden rund 60 Arbeitsplätze gesichert – und Unternehmen erhalten einen leistungsfähigen Fertigungspartner in Niederbayern, der auf kurze Lieferketten und verlässliche Produktion in Deutschland setzt.



Vorstände der niederbayerischen Sparkassen mit dem Präsidenten des Sparkassenverbandes Bayern (von links): Andreas Hieke, Dr. Mikko Klein, Dietmar Attenbrunner, Ludwig Fuller, Stephan Swihota, Mario Fuchs, Christoph Helmschrott, Bezirksobmann der niederbayerischen Sparkassen, Martin Ruhland, Matthias Dießl, Präsident des Sparkassenverbandes Bayern, Toni Domani, Walter Strohmaier, Bundesobmann der Sparkassen, Jürgen Kerber, Dominic Braun, Dieter Scholz, Dr. Martin Kreuzer, Dr. Erich Utz.

## Stabile Finanzierungspartner in unsicheren Zeiten

Die **niederbayerischen Sparkassen** behaupten sich 2025 in einem anspruchsvollen Umfeld und wachsen weiter. Für Unternehmen bleiben sie verlässliche Kreditgeber und treiben zugleich die digitale Transformation voran.

Die acht niederbayerischen Sparkassen ziehen für 2025 eine durchweg positive Bilanz. Trotz geopolitischer Unsicherheiten und konjunktureller Risiken konnten sie ihre Marktposition festigen und ausbauen. Einlagen und Kredite legten zu – ein klares Signal für das anhaltende Vertrauen von Privat- und Firmenkunden. Für Betriebe besonders relevant: Die Institute bleiben ein stabiler Finanzierungspartner. Der Kreditbestand stieg auf 18,2 Milliarden Euro, während die Darlehenszusagen um 15,4 Prozent zulegten. Investitionen in Wohnbau, Modernisierung und Sanierung entwickelten sich dynamisch, doch auch Unternehmen profitieren weiterhin von einer verlässlichen Kreditversorgung. Eine Kreditklemme

ist nicht erkennbar – im Gegenteil: Die Sparkassen begleiten gezielt Transformationsprojekte, etwa in den Bereichen Energieeffizienz und neue Technologien. Das Firmenkundengeschäft zeigt sich robust, auch wenn Unsicherheiten und Bürokratie Investitionen bremsen. Hier setzen die Sparkassen auf Beratung, Förderprogramme und regionale Nähe. Für viele mittelständische Betriebe bleiben sie damit zentrale Partner bei Wachstum und Transformation.

Auch im Wertpapiergeschäft verzeichneten die Institute deutliche Zuwächse: Der Umsatz stieg um 19,1 Prozent auf rund 4,5 Milliarden Euro. Dies unterstreicht den Trend zu stärkerer Kapitalmarktorientierung – ein Thema, das auch für Unternehmen bei Liquiditätsmanagement und Vermögensstruktur an Bedeutung gewinnt.

Die wirtschaftliche Stärke zeigt sich in den Kennzahlen: Die Bilanzsumme wuchs auf 27,2 Milliarden Euro. Der Zinsüberschuss legte um 7,7 Prozent zu, das Betriebsergebnis vor Bewertung erreichte rund 310 Millionen Euro. Gleichzeitig flossen 33,7 Millionen Euro Gewerbesteuer in die kommunalen Haushalte – ein wichtiger Beitrag zur regionalen Infrastruktur.

Strategisch investieren die Sparkassen in ihre Zukunftsfähigkeit. Mit der neuen Bezahlösung Wero treiben sie eine europäische Alternative zu internationalen Anbietern voran. Für Unternehmen eröffnet dies mehr Unabhängigkeit im Zahlungsverkehr. Parallel bauen sie mit der Plattform S-Neo ihr digitales Wertpapierangebot aus und reagieren damit auf steigende Anforderungen an moderne, flexible Finanzlösungen.

Trotz Digitalisierung bleibt die physische Präsenz ein Wettbewerbsvorteil: Mit einem dichten Netz aus Geschäftsstellen verbinden die Sparkassen persönliche Beratung mit digitalen Services – ein Modell, das gerade im Firmenkundengeschäft weiterhin gefragt ist.

Auch als Arbeitgeber und Ausbilder spielen die Institute eine wichtige Rolle: Über 3.400 Beschäftigte und mehr als 300 Auszubildende sichern Fachkräfte und Know-how in der Region.

Für 2026 erwarten die Sparkassen eine stabile Entwicklung. Im Fokus stehen der Ausbau digitaler Angebote, nachhaltige Investitionen und die enge Begleitung ihrer Unternehmenskunden.

## Standorte gebündelt, Angebot erweitert

Die **König Baustoffe GmbH & Co. KG** hat den Standort im Regener Gewerbegebiet Metten neu aufgestellt und mit einem weiteren Markt zusammengeführt. Ziel ist eine bessere Flächennutzung und ein breiteres Angebot für gewerbliche und private Kunden.

Mit der Eröffnung des modernisierten Standorts setzt das Bauzentrum König eine Entscheidung um, die bereits im Frühjahr 2025 getroffen wurde: Die Zusammenlegung mit dem bisherigen Schierer-Markt aus der Innenstadt. Ausschlaggebend waren vor allem die begrenzten Platzverhältnisse am alten Standort. „Durch die Verlagerung konnten wir dieses Problem lösen und gleich-

monatlang auf die Eröffnung hingearbeitet“, so Killinger. Hinter der Neuausrichtung steht ein gemeinsamer Beschluss der beteiligten Gesellschafter aus den Unternehmensgruppen Zillinger und Schierer. Ziel ist es, Abläufe zu bündeln und das Angebot klarer auf die Bedürfnisse der Kunden auszurichten. Dazu gehört neben dem Sortiment auch die Beratung, die das Unternehmen als



Das neue Bauzentrum ist jetzt Ansprechpartner für alle Bauphasen von Planung bis Innenausstattung.

zeitig unser Sortiment erweitern“, sagt Niederlassungsleiter Markus Killinger. Auf rund 2.000 Quadratmetern ist ein Fachmarkt entstanden, der Baustoffe mit Produkten für Innenausbau, Farben und Türen kombiniert. Damit deckt das Unternehmen zusätzliche Bereiche ab, die bisher nicht im gleichen Umfang angeboten wurden. Besonders Betriebe sollen davon profitieren, gleichzeitig bleibt das Angebot für private Bauherren bestehen. Auch organisatorisch bedeutete die Zusammenführung einen größeren Schritt: Die Mitarbeiter beider Standorte arbeiten seit Anfang Januar im neuen Markt zusammen. „Wir haben

wichtigen Bestandteil seines Geschäfts sieht. Das Bauzentrum König versteht sich als Ansprechpartner für verschiedene Bauphasen – von der Planung bis zur Umsetzung. Entsprechend breit ist das Angebot, das von klassischen Baustoffen über Dach- und Fassadenprodukte bis hin zu Innenausstattung reicht. Die Resonanz zur Eröffnung war enorm und zeigte das Interesse am neuen Standort. „Ich freue mich besonders, wie gut das Team zusammenarbeitet“, sagt Anna Zillinger-Scheyer. Für das Unternehmen ist die Zusammenlegung damit nicht nur eine räumliche, sondern auch eine strukturelle Weiterentwicklung.

**donaudruck**  
PRINT & PACKAGING

**Wir denken  
VERPACKUNG neu.**

Maßgeschneidert für jedes Produkt – in jeder Auflage und jedem Format.

Von Standard bis Sonderlösung – aus Voll- & Wellpappe.



QUALITÄT AUS  
NIEDERBAYERN

[www.donaudruck.de](http://www.donaudruck.de)



**donaudruck**  
PRINT & PACKAGING

Die beste Zeit für  
**WEIHNACHTEN? Jetzt!**

**PACKAGING** mit Ihrem  
Branding anfragen.



[www.donaudruck.de](http://www.donaudruck.de)



## Verlässliche Partner für Wirtschaft und Region

Die niederbayerischen **Volks- und Raiffeisenbanken** haben sich trotz geopolitischer Spannungen, Zollkonflikten und einer schwachen Konjunktur im Geschäftsjahr 2025 erfolgreich behauptet.

„Die genossenschaftlichen Institute in Niederbayern sind und bleiben verlässliche Partner für Unternehmen und Privatpersonen – gerade in herausfordernden Zeiten“, sagte Bezirkspräsident Albert Griebel anlässlich der Bekanntgabe der Zahlen in Pfarrkirchen. Die Bilanzsumme der 27 niederbayerischen Volks- und Raiffeisenbanken stieg 2025 um 2,3 Prozent beziehungsweise rund 675 Millionen Euro auf 29,8 Milliarden Euro. Die durchschnittliche Bilanzsumme je Institut erhöhte sich auf mehr als 1,1 Milliarden Euro. Die Institute verfügen weiterhin über eine solide Eigenkapitalausstattung. Das Kernkapital ist in absoluten Werten von 2,9 auf 3,1 Milliarden Euro gewachsen. Die Kernkapitalquote bleibt aufgrund regulatorischer Effekte unverändert bei 17,1 Prozent. Das operative Ergebnis legte auf 336 Millionen Euro (plus 7,0 Prozent) zu. Das Ergebnis vor Steuern in Höhe von 296 Millionen Euro lag deutlich über dem Vorjahresniveau von rund 258 Millionen Euro. Die Kreditvergabe wuchs insgesamt um 3,6 Prozent auf 20,7 Milliarden Euro. Dabei zeigt sich eine klare Verschiebung bei den Laufzeiten: Kurz- und mittelfristige Ausleihungen gingen um 5,9 Prozent zurück, während langfristige Kredite um 5,2 Prozent zulegten. Die Kunden sichern sich damit zunehmend langfristige Finanzierungsbedingungen.

### Firmenkundengeschäft wächst moderat

Das Kreditvolumen bei Firmenkunden stieg um 2,1 Prozent beziehungsweise 232 Millionen Euro und damit langsamer als im Vorjahr. Nach Einschätzung

von GVB-Bezirkspräsident Albert Griebel spiegelt dies die konjunkturelle Schwäche sowie die Zurückhaltung vieler Unternehmen wider. „Von einer Kreditklemme kann keine Rede sein“, betont Griebel. „Solide aufgestellte mittelständische Unternehmen erhalten weiterhin Kredite. Gleichzeitig gewinnt die Risikobewertung angesichts veränderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen an Bedeutung.“ Die Banken hätten ihre Bewertungsmaßstäbe nicht verschärft, veränderte wirtschaftliche Fundamentaldaten einzelner Unternehmen wirkten sich jedoch auf die Kreditbeurteilung aus. Deutlich dynamischer entwickelte sich das Privatkundengeschäft. Hier legten die Kredite um 5,2 Prozent beziehungsweise 438 Millionen Euro zu. Haupttreiber waren Wohnungsbaukredite. „Nach wie vor stehen Investitionen in Bestandsimmobilien im Zentrum. Um den weiterhin hohen Bedarf an Wohnraum zu decken, braucht es jedoch deutlich mehr Neubauaktivität“, mahnt Griebel. Die bilanziellen Kundengelder erhöhten sich 2025 um 2,4 Prozent auf 22,2 Milliarden Euro. Sichteinlagen stellen weiterhin mit rund 59 Prozent den größten Anteil an den Kundengeldern. Der Trend zur Geldanlage an den Kapitalmärkten hält an. Die niederbayerischen Volks- und Raiffeisenbanken eröffneten 4.200 neue Wertpapierdepots. Auch durch diese gute Nachfrage legte das Provisionsergebnis auf rund 195 Millionen Euro zu. Ebenso stieg der Zinsüberschuss auf 570 Millionen Euro – auch aufgrund von Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank (EZB). Die CIR ist

leicht von 57,8 Prozent auf 57,9 Prozent gestiegen. Die Banken sind weiterhin effizient und profitabel.

### Politik muss Wachstum ermöglichen

Trotz leicht verbesserter Konjunkturerwartungen mahnt Bezirkspräsident Griebel zur Zurückhaltung. „Das zarte Pflänzchen der Erholung muss gepflegt werden. Ohne Reformen, spürbaren Bürokratieabbau, steuerliche Entlastungen, wettbewerbsfähige Energiekosten und mehr unternehmerische Freiheit wird nachhaltiges Wachstum nicht gelingen.“ Kritisch sieht Griebel, dass die Konjunktur derzeit in erheblichem Maße von staatlichen Investitionen getragen wird. Entlastungen fordert der Bezirkspräsident auch für die Kreditwirtschaft: „Ich begrüße es sehr, dass inzwischen über ein eigenständiges Kleinbankenregime diskutiert wird. Der bisherige „One-size-fits-all-Ansatz“ stoße an seine Grenzen. Große Chancen erkennt Griebel im europäischen Bezahldienst Wero. Ziel sei es, die Abhängigkeit von außereuropäischen Anbietern zu verringern. Kritisch äußerte er sich dagegen zum digitalen Euro: „Notenbanken dürfen keine konkurrierenden Zahlungssysteme zu privatwirtschaftlichen Lösungen aufbauen. Ein digitaler Euro darf nicht mehr sein als ein digitales Abbild des Bargeldes und keinesfalls die Finanzstabilität gefährden.“



Das GVB-Bezirkspräsidium Niederbayern: Stv. Bezirkspräsident Otmar Knaus, Bezirkspräsident Albert Griebel, und stv. Bezirkspräsident Roland Petzke (von links).

Weber fashion GmbH & Co. KG, Passau

## Unternehmensgeschichte mit Jeans und Fashion

1986 gründete Brigitte Weber in Passau die Boutique „DandyModen“ in der Großen Klingergasse. 2026 können Johann Weber und seine Tochter Stefanie das 40. Jubiläum der Weber fashion GmbH & Co. KG feiern – nach einer wechselvollen, aber immer erfolgreichen Unternehmensgeschichte rund um Jeans und Fashion. Auch IHK-Präsident Thomas Leebmann gratulierte dem Familienunternehmen und überreichte die IHK-Ehrenurkunde für besondere Verdienste um die niederbayerische Wirtschaft. Brigitte Weber hatte nach der ersten Gründung das Unternehmen schnell auf Wachstumskurs gebracht: Weitere Shops entstanden etwa in der Passauer Donaupassage, in der Theresienstraße oder am Ludwigsplatz. 1995 dann der

tragische Einschnitt: Die Gründerin fiel einem tödlichen Verkehrsunfall zum Opfer. Ihr Mann Johann Weber rückte plötzlich in die Verantwortung – und führt das Modeunternehmen bis heute, mittlerweile gemeinsam mit Tochter Stefanie Weber. Das Unternehmen entwickelte sich stets weiter: Ein Meilenstein war 2006 die Eröffnung von „Big Dandy“ im Passauer Stadtturm. Seit 2008 konzentriert sich Weber an diesem zentralen Standort und bietet hier ein umfangreiches Angebot von Jeans, sportlicher und eleganter Mode für



IHK-Präsident Thomas Leebmann überreichte die IHK-Ehrenurkunde an Johann und Stefanie Weber.

Damen und Herren unter einem Dach. IHK-Präsident Leebmann würdigte bei der Verleihung der Urkunde nicht nur die Unternehmensentwicklung über vier Jahrzehnte, sondern auch den wichtigen Beitrag von Big Dandy für die Einkaufsstadt Passau sowie für die Entwicklung der Innenstadt – mit Qualität, Service und persönlicher Beratung im Modehandel.

ANZEIGE

# Ist Ihre Produktion fit für den globalen Markt?

Optimieren Sie mit uns

- **Logistik**
- **Materialfluss**
- **Werkstrukturen**

Gemeinsam  
den Standort  
Bayern  
sichern.

## Stabiles Wachstum, robustes Ergebnis

Die **Sparda-Bank Ostbayern eG** hat ihre Geschäftszahlen für das Jahr 2025 vorgelegt und dabei eine insgesamt stabile und wachstumsorientierte Entwicklung unterstrichen.



Das Vorstandsgremium der Sparda-Bank Ostbayern eG (v.l.): Werner Dollinger, Michael Gruber und Dietmar Breu.

Vorstandsvorsitzender Michael Gruber präsentierte gemeinsam mit seinem Stellvertreter Werner Dollinger sowie Vorstandsmitglied Dietmar Breu die Bilanz- und Vertriebsergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres. Das Resümee des Führungsgremiums fiel klar positiv aus: „2025 war erneut ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr für unsere Genossenschaftsbank.“ Ein wesentlicher Wachstumstreiber war das Baufinanzierungsgeschäft. Mit neu zugesagten Krediten in Höhe von 209,7 Millionen Euro wurde der Vorjahreswert von 136,0 Millionen Euro signifikant übertroffen – ein deutlicher Beleg für die anhaltend hohe Nachfrage und die Wettbewerbsfähigkeit der Bank in diesem Segment. Die Kundeneinlagen entwickelten sich stabil und stiegen leicht um 0,4 Prozent auf 2.820,3 Millionen Euro. Parallel dazu erhöhte sich das Kreditvolumen moderat um 0,3 Prozent auf 1.772,7 Millionen Euro. Die Bilanzsumme lag zum Stichtag 31. Dezember 2025 mit 3.202,4 Millionen Euro geringfügig unter dem Vorjahresniveau (-0,6 Prozent). Auf Basis der soliden Ertragslage konnte die Eigenkapitalausstattung weiter gestärkt werden. Der Jahresüberschuss belief sich auf 2,106 Millionen Euro und lag damit leicht über dem Vorjahreswert von 2,062 Millionen Euro. Auch im Fondsgeschäft setzte sich der Wach-

tumskurs fort: Insgesamt wurden 2.112 neue Fondssparpläne abgeschlossen, gegenüber 1.472 im Jahr 2024. Darüber hinaus investierten Kundinnen und Kunden 72,7 Millionen Euro in Einmalanlagen (Vorjahr: 51,8 Millionen Euro). Das betreute Fondsvolumen stieg – unterstützt durch ein positives Marktumfeld – auf 845,9 Millionen Euro (Vorjahr: 808,5 Millionen Euro). Besonders dynamisch entwickelte sich der Standort Deggen-dorf unter der Leitung von Thomas Gegenfurtner. Die Einlagen erhöhten sich dort um 1,8 Prozent auf 165,0 Millionen Euro. Die Neukreditvergabe verzeichnete mit 14,4 Millionen Euro ein Wachstum von 60,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auch das betreute Fondsvolumen legte um 5,2 Prozent auf 37,0 Millionen Euro zu. Neben den betriebswirtschaftlichen Kennzahlen betont die Bank ihr kontinuierliches gesellschaftliches Engagement. Dieses wird maßgeblich über den Gewinnspareverein der Sparda-Bank Ostbayern finanziert und soll auch im Jahr 2026 eine zentrale Rolle spielen.

**Benkler & Benkler GmbH, Altdorf**

## Raus aus dem Alltag – rein in den Wald

Anregende und informative Outdoor-Teamevents können Mitarbeiter aus gewohnten Mustern herausholen und neue Impulse ermöglichen. Mit „Waldfex“ bietet die Benkler & Benkler GmbH aus Altdorf bei Landshut naturbasierte Teamevents an, die einen Perspektivwechsel außerhalb des Unternehmensalltags ermöglichen.

Die Anforderungen in kleinen und mittelständischen Unternehmen sind hoch: Zeitdruck, Fachkräftemangel und komplexe Abstimmungen prägen den Alltag. „Im Wald entstehen andere Gespräche als im Besprechungsraum“, sagt Geschäftsführerin Astrid Benkler, Dipl.-Betriebswirtin (FH), Mediengestalterin und zertifizierte Waldführerin. Im Mittelpunkt ihrer Führungen stehen gezielte

Impulse, die Austausch fördern und Denkanstöße geben, aber auch überraschende, gemeinsame Aktivitäten, die jeden mitnehmen. Dabei fließen sowohl das Wissen der „Waldfexin“ über das komplexe Ökosystem Wald als auch ihre Erfahrung aus langjähriger Teamführung und dem Austausch mit Führungsebenen in das individuell gestaltete Angebot ein. Das Ergebnis: Teams erleben sich anders und nehmen frische Energie mit ins Büro. „Waldfex“ richtet sich gezielt an KMU, die ihren Mitarbeitern ein informatives, anregendes und gut organisiertes Teamevent oder einen Betriebsausflug bieten möchten mit Mehrwert über den Tag hinaus“, so Astrid Benkler. Mit diesem Angebot ergänzt die Werbeagentur Benkler & Benkler ihre Kommu-

nikationskompetenz um ein Format, das Information, Natur und Teamerlebnis anregend verbindet.



Astrid Benkler sorgt kompetent für Perspektivwechsel.

Matthias Weiß, Grainet

## „Sicherheit ist unsere Berufung“

Das Sicherheitswesen Weiß aus Grainet unterstützt seit 35 Jahren bei allen Fragen und Aufgabenstellungen zu Arbeitssicherheit, Brandschutz und Gesundheitsschutz in ganz Deutschland und Österreich. Zu den über 600 Vertragspartnern zählen Handwerks-, Bau- und Industriebetriebe, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen, Kommunen und sogar börsennotierte Konzerne und das Gestüt eines Fußballstars.

1991 legten die Eheleute Leonhard und Johanna Weiß den Grundstein unter anderem mit der Ausübung von Dozententätigkeiten bei der IHK Niederbayern – schon vor dem Erscheinen des Arbeitsschutzgesetzes. Der Beweggrund für dieses Tätigkeitsfeld lag auf der Hand: Es war Berufung. Der älteste Sohn Michael sitzt von Geburt an im Rollstuhl. Er kann als treibende Kraft beschrieben werden, warum allen in der Familie der Gesundheitsschutz am Herzen liegt und auch gleichzeitig den Blick auf das Wesentliche bewahren lässt. Diese Lebens- und Arbeitseinstellung bildet die Basis des Dienstleistungsbetriebs, den auch alle Beschäftigte verkörpern. „Wir bei ‚SiWe‘ sind davon überzeugt, dass nicht jedes Risiko ausgemerzt werden darf, da es in gewisser Weise auch ein risikobehaftetes Lernen und Leben geben muss. Am Beispiel Kinderspielplatz lässt sich diese Ansicht relativ einfach mit einer

Frage beschreiben: Wie viel Risiko ist erforderlich, damit ein Kind von selbst dazu lernen kann, aber dabei nicht schwerwiegend verletzt wird? Etwas anders ist es hingegen im Arbeits- und Brandschutz, egal ob in den Betrieben oder auf Baustellen. Da lassen die gesetzlichen Rahmenbedingungen we-

niger Spielraum zu. Aber genau diesen Spielraum gilt es für die Vertragspartner mit gesundem Menschenverstand anzupassen. Wenn uns das weiterhin in einer freundschaftlichen und vertrauensvollen Weise gelingt, werden ein Betrieb und die dort Beschäftigten den Arbeitsschutz wirksam umsetzen, ohne es als notwendiges Übel zu betrachten“, ist sich Matthias Weiß als Inhaber in zweiter Generation sicher. Diese individuelle und durchaus spannende Aufgabe bereitet SiWe Spaß und ist wohl deshalb einer der Gründe für das stetige Wachstum. „Wir alle führen unseren Beruf zwar für Geld aus, aber nicht wegen des Geldes“, so der Ingenieur weiter. Seit 2015 führen Matthias Weiß mit Frau Sabrina und dessen Schwester Tamara den Familienbetrieb und erweiterten die Büroflächen 2025 erneut, um dem inzwi-



Sabrina und Matthias Weiß sind stolz auf die neuen Räumlichkeiten.

schon 19-köpfigen Team weiterhin angenehme Arbeitsplätze zu bieten und Platz für Brandsimulator, Arbeitsmaschinen, Geräte und Schulungszwecke zu schaffen.

ANZEIGE

## SCHWIMMBECK INGENUITY

### IHRE KONSTRUKTIVE UNTERSTÜTZUNG IM INDUSTRIELLEN ALLTAG

Produktentwicklung  
Werkzeugentwicklung  
Verfahrensentwicklung  
Vorrichtungskonstruktion  
Muster- und Prototypenbau  
Funktionale Produkttests  
Reverse-Engineering nicht mehr beschaffbarer Ersatzteile

LET US CLOSE YOUR GAP



Der damalige Landrat Peter Dreier (Landkreis Landshut), ÜZW Vorstand Michael Forstner, Energieminister Hubert Aiwanger und Essenbachs damaliger Bürgermeister Dieter Neubauer (von links) bei der symbolischen Inbetriebnahme des ÜZW Batteriegroßspeichers in Altheim.

## ÜZW nimmt Batteriegroßspeicher offiziell in Betrieb

In der Gemeinde Essenbach bei Landshut sind in Altheim und Oberunsbach zwei baugleiche Batteriegroßspeicher des regionalen Energieversorgers **ÜZW Energie AG** feierlich in Betrieb genommen worden.

Nach nur einem Jahr Planungs- und Bauzeit wurden die beiden Batteriegroßspeicher bereits Ende 2025 ans Netz angeschlossen. Die symbolische Inbetriebnahme fand bei einer großen Feierlichkeit auf dem ÜZW Gelände in Altheim mit Bayerns Energieminister Hubert Aiwanger, dem damaligen Landrat Peter Dreier (Landkreis Landshut), Essenbachs damaligem Bürgermeister Dieter Neubauer und vielen weiteren Partnern aus Politik und Energiewirtschaft statt. „Mit dem zunehmenden Ausbau Erneuerbarer Energien-Anlagen wie etwa Photovoltaik steigt die Notwendigkeit für leistungsfähige Speicherlösungen“, erklärt ÜZW Vorstand Michael Forstner die Entscheidung. „Allein im Netzgebiet der ÜZW mussten im Jahr 2025 an 98 Tagen EE-Anlagen Einspeiseleistung reduzieren, um das Stromnetz nicht zu überlasten. Strom wird „weggeworfen“ und verursacht zusätzliche Kosten“, so Forstner weiter.

Die beiden Anlagen in Altheim und Unsbach stehen auf einer Fläche von je

knapp 600 Quadratmetern. Mit je vier Batteriecontainern verfügen die Speicher jeweils über eine Leistung von 4 MVA und einer Kapazität von 8 MWh. Damit lassen sich an sonnigen Tagen Stromspitzen abfangen, die sonst zur Abregelung sämtlicher EE-Leistung im Netzgebiet führen würden. Die Stromspeicher sind an das Netz der ÜZW Netz angeschlossen und werden netzdienlich gesteuert. Die gesamte Investitionssumme für beide Speicher-Projekte betrug rund sechs Millionen Euro.

„Die Batteriespeicher tragen künftig dazu bei, das Stromnetz zu stabilisieren, Lastspitzen abzufangen und überschüssige Energie vor allem aus Solaranlagen zwischenspeichern“, so Forstner.



Sie seien der Anfang in der Energiewende, machen jedoch nur einen Teil eines komplexen Gesamtsystems aus.

Seit 116 Jahren versorgt das Unternehmen mit Sitz in Altheim bei Landshut die Region zuverlässig mit Strom. 1910 gegründet als Landwirtschaftliche Überlandzentrale startete es als Elektrizitätswerk mit dem Siegeszug der Elektrifizierung der umliegenden Ortschaften.

2011 wurde die ÜZW Energie AG im Rahmen der Energiemarktregulierung aus gegründet und existiert seitdem eigenständig. Der Energieversorger bedient rund 17.000 Privat- und Gewerbekunden sowie Gemeinden mit Strom. Daneben bietet er Heim-Stromspeicher und PV-Anlagen sowie Ladelösungen für E-Mobilität.

Die beiden Batteriegroßspeicher sind der neueste innovative technologische Schritt des Unternehmens, das sich als wichtigen wirtschaftlichen Motor der Region sieht.

Foto: SMW/K. Huber

## „Der IT-Partner, der bleibt“

500 Mitarbeiter in zehn Ländern, 250 aktive Kunden, 50 Millionen Umsatz und einen Technikeranteil von 86 Prozent – das sind die Kennzahlen der Specific-Group (SPG) aus Wien, die nach mehr als 25 Jahren Marktpräsenz ihre Aktivitäten in Niederbayern mit der **Specific-Group Germany GmbH** weiter ausbaut.

Das inhabergeführte Unternehmen ist seit über 25 Jahren in der IT-Beratung und Softwareentwicklung tätig und positioniert sich als Partner für digitale Transformationsprozesse, versteht sich als Anker für die Kunden. Der Fokus liegt auf der Entwicklung individueller IT-Lösungen für unterschiedliche Branchen und Märkte. Zum Kundenkreis zählen etwa Unternehmen aus der Automobilindustrie, Banken sowie Energieversorger aus verschiedenen Ländern. Das Leistungsspektrum umfasst unter anderem IT-Personalbereitstellung, Softwareentwicklung, Management-Support, Data & AI, Midrange- und Mainframe-Systeme, Legacy-Support (AS/400) und Migration, Cloud-Lösungen sowie Netzwerk- und Sicherheitsinfrastruktur. Auch Infrastructure Services Consulting und die Umsetzung von Compliance-Anforderungen gehören dazu. Im Gesundheitswesen ist das Unternehmen zudem als IT-Consultant und Systemintegrator tätig.

Franz Zahn, in Niederbayern geboren und Geschäftsführer der SPG Deutschland, bringt langjährige Erfahrung aus dem Bankenwesen mit. Er betont die Bedeutung interdisziplinärer Teams: „Durch die Zusammenarbeit von internationalen Experten unterschiedlicher Fachrichtungen lassen sich komplexe Herausforderungen strukturierter angehen und Lösungsansätze effizient entwickeln.“ Die Projektarbeit beginnt in

der Regel mit einer Bedarfsanalyse. Auf dieser Basis werden Teams zusammengestellt, die auf die jeweiligen Anforderungen zugeschnitten sind. Das Angebot reicht von einzelnen Spezialisten



Franz Zahn, Geschäftsführer von SPG Germany (rechts), mit Thomas Steinke, CEO SPG Deutschland und Geschäftsführer der März DV GmbH.

über Teamverstärkungen bis hin zu kompletten Projektteams und dem Aufbau von Near-shore-Strukturen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Bereich Data & AI. Dazu zählen die Optimierung von Datenplattformen sowie Unterstützung bei Technologieauswahl, Datenarchitektur, Engineering, Management und Betrieb. Auch beim Einsatz von KI begleitet das Unternehmen verschiedene Phasen – von der Strategieentwicklung über Governance und Schulungen bis hin zur Umsetzung und Skalierung. Im Healthcare-Bereich stehen unter anderem interoperable IT-Lösungen im Fokus. Dazu gehören E-Health-Anwendungen, IT-Infrastruktur, klinische und

administrative Prozesslösungen sowie IT-Service-Management. Neben dem Projektgeschäft investiert das Unternehmen auch in neue Geschäftsfelder, Kooperationen und Eigenentwicklungen.



Interdisziplinäre international aufgestellte Teams bringen ihre Expertise für die Kunden der SPG ein.

gen. Ziel ist es, technologische Innovationen frühzeitig aufzugreifen und weiterzuentwickeln.

Die internationale Struktur mit Entwicklern aus mehreren Ländern bildet dabei die personelle Grundlage. Das Unternehmen legt dabei Wert auf Seniorität, auf große Erfahrung und beste Qualifikation der Mitarbeiter. „In der unruhigen Businesswelt verstehen wir Beratung als Ruhepol und sicheren Ankerpunkt. Und das bieten wir auch den Betrieben in Niederbayern an“, so Franz Zahn, der aus seinem Büro in Landshut die Geschichte der SPG Deutschland koordiniert.

ANZEIGE



**Eine Halle. Ein Büro.  
Ein Konzept.**

Durchdacht kombiniert. Mit Haas gebaut.  
Nachhaltig. Wirtschaftlich. Aus Holz.



# Hightech-Campus eröffnet



Die **Thomas-Krenn.AG** hat ihren Erweiterungsbau in Freyung eingeweiht: Auf insgesamt knapp 12.000 Quadratmetern summieren sich nun die Produktions- und sonstigen Flächen.

Vom Einsteiger-Gerät über Server für große Industrieumgebungen bis hin zu kundenspezifischen Entwicklungen: Die Thomas-Krenn.AG entwirft und produziert ihre gesamte Hardware in Freyung im Bayerischen Wald. Trotz einer früheren Erweiterung war der Platz beim 2002 gegründeten Unternehmen nach Jahren des Wachstums knapp geworden – auch deswegen hatte sich die Unternehmensleitung Anfang der 2020er-Jahre dazu entschieden, in den Ausbau des Hauptsitzes zu investieren. Zudem lassen sich die Produkte dadurch nun innerhalb von 24 Stunden bauen und europaweit ausliefern.

40 Millionen Euro sind so während der vergangenen zweieinhalb Jahre in den Erweiterungsbau geflossen, den Vorstand Christoph Maier mit seinen Gremiumskollegen sowie einem Vertreter des Aufsichtsrats im feierlichen Rahmen seiner Bestimmung übergeben hat. Rund 130 Besucher – darunter IHK-Vizepräsident Jürgen Greipl, Technologie- und Vertriebspartner sowie Kunden und Vertreter der Politik – applaudierten beim Durchschneiden des symbolischen roten Bandes zur offiziellen Eröffnung des Erweiterungsbaus. Dessen Dimensionen: rund 4.000 Quadratmeter zusätzliche Fläche für Produktion und Lager sowie rund 2.400 Quadratmeter für weitere Mitarbeiterbüros.

Hinzu kommen etliche Quadratmeter für Technik- und Versorgungsbereiche, so dass das gesamte überbaute Areal auf nun deutlich über 11.000 Quadratmeter anwächst – etwas mehr als eine Verdoppelung zur Zeit vor der Erweiterung. Im wahrsten Sinn herausragend ist dabei der „Tower“, der auf dem erneuerten Eingangsbereich aufsetzt und Konferenz- bzw. Veranstaltungsräume beherbergt. Umrahmt wird der Komplex durch einen Gehweg, dessen Form sich an einer Platine anlehnt – ein Raum für Pausen und kreative Spaziergänge.

### Homeoffice prägt Arbeitsflächen

Abgesehen von der Produktion ist das Thema Homeoffice auch bei Thomas-Krenn präsent. Das gilt vor allem für die neuen Büroräume, die entsprechend flexibel ausgelegt auch für Besprechungen oder als Räume, die Arbeiten in ruhiger Umgebung ermöglichen, dienen können. Die neuen Flächen stärken die Möglichkeiten zum fachlichen Austausch und konzentrierten Arbeiten. Dies sei ein wichtiger Faktor insbesondere für unsere Entwicklung, erklärt Christoph Maier stellvertretend für den gesamten Vorstand.

Maier ergänzt: „Wir brauchen diese Fähigkeiten aber auch, um etwa bei den Sonderlösungen – wir nennen das Custom Hardware – weiter zu wachsen, was unser erklärtes Ziel ist. So können wir mit unserem Portfolio individuelle Anforderungen unserer Kunden erfüllen, etwa bei künstlicher Intelligenz oder maschinennaher Industrieproduktion. Ein weiterer wichtiger Punkt beim Erweiterungsbau: Dessen Lagerflächen helfen uns bei der Sicherstellung unserer Lieferfähigkeit. Das ist gerade besonders wichtig, wie sich an der aktuellen Branchen-Chipkrise ablesen lässt.“

Mit dem signifikanten Investment setzt der Server- und Speicheranbieter auch ein Zeichen für die lokale Wirtschaft. Das sei nach den vergangenen Jahren, die geprägt von globalen wirtschaftlichen und geopolitischen Krisen unruhig verlaufen waren, keine Selbstverständlichkeit, bestätigt Sebastian Gruber. Der Landrat des Landkreises Freyung-Grafenau sagte weiter: „Für unsere Region, aber auch darüber hinaus ist das langfristige Engagement der Thomas-Krenn.AG ein wichtiges Signal. Hightech und Produktion sind in Deutschland erfolgreich möglich – gerade, wenn Unternehmen vor Ort investieren und Wertschöpfung sichern. Wir arbeiten dafür weiter an attraktiven Rahmenbedingungen und möchten im Zuge digitaler Souveränität auch die lokale Nachfrage fördern.“



## Digitalisierung klug und alltagstauglich

Effizienzgewinne, Transparenz und schnelle Umsetzbarkeit gelten als entscheidende Faktoren erfolgreicher Digitalisierung. Die **OCQ-Soft GmbH & Co. KG** aus Deggendorf verbindet diese Ansprüche und ermöglicht Unternehmen messbare Fortschritte.

Viele mittelständische Unternehmen arbeiten heute noch mit gewachsenen Abläufen, verteilten Daten und IT-Systeme, die nicht miteinander „reden“. Das kostet Zeit, Nerven und Geld. Genau hier setzt die OCQ-Soft GmbH & Co. KG aus Deggendorf an. Unter dem Leitgedanken „One Click Quality“ entwickelt das Unternehmen praxisnahe Softwarelösungen für den Arbeitsalltag. „Digitalisierung funktioniert nur, wenn sie zur Realität des Unternehmens passt“, erklärt Geschäftsführer Heinz Mühlbauer. Gemeinsam mit Co-Geschäftsführer Kai Peters verfolgt er einen klaren Ansatz: keine isolierten Tools, sondern integrierte Lösungen, die bestehende Systeme, Maschinen und Prozesse miteinander verbinden.

Mit der Plattform OCQ Smart Hub bietet das Unternehmen eine flexible, cloudbasierte Lösung, die genau das ermöglicht: Daten aus verschiedenen Quellen werden zusammengeführt, Aufgaben automatisiert und Entscheidungsgrundlagen sichtbar gemacht, damit Unternehmen schneller und fundierter handeln können. Was OCQ-Soft besonders wichtig ist: die Nähe zu den Kunden. Statt vor-

gefertigter Einheitslösungen setzt das Team auf direkte Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort. OCQ-Soft ist dabei nicht nur während der Einführung präsent, sondern steht seinen Kunden auch danach als fester Ansprechpartner zur Seite. „Unser Anspruch ist es, Digitalisierung so einfach und wirksam wie möglich zu machen. Lösungen werden dabei nicht ‚übergestülpt‘, sondern gemeinsam erarbeitet, abgestimmt auf die spezifischen Anforderungen der jeweiligen Branche und Organisation.“ Der OCQ Smart Hub ist über Jahre gewachsen, die Ideen entstanden nicht über Nacht. Heinz Mühlbauer und Kai Peters kennen die Herausforderungen eines Produktionsbetriebs aus erster Hand und haben den Smart Hub genau deshalb aus einem echten Bedarf heraus entwickelt. Die Idee: Prozesse einfacher gestalten, den Überblick über die Produktion gewinnen und sich wieder auf das konzentrieren, was wirklich zählt. Bei Wallstabe & Schneider ist das bereits Realität. Die Zusammenarbeit besteht seit vielen Jahren und wächst mit den Anforderungen des Unternehmens.



Co-Geschäftsführer Kai Peters und Geschäftsführer Heinz Mühlbauer (rechts).

Mit über 20 Jahren Erfahrung in der Vernetzung komplexer Unternehmensstrukturen bringt OCQ-Soft technologisches Know-how und fundiertes Verständnis dafür mit, wie Unternehmen in der Praxis funktionieren. Dieses Fundament verbindet das Team auch konsequent mit Zukunftsthemen wie KI. Die Vision ist klar formuliert: Unternehmen sollen ihre Systeme, Maschinen und Abläufe durchgängig vernetzen und gezielt steuern können, als Grundlage für echte, messbare Produktivität. Für den deutschen Mittelstand bedeutet das: moderne Software, die funktioniert, ohne unnötige Komplexität, aber mit spürbarem Effekt im Alltag. Oder wie es Heinz Mühlbauer zusammenfasst: „Digitalisierung darf kein Selbstzweck sein. Sie muss den Alltag unserer Kunden spürbar verbessern.“

ANZEIGE

[www.laumer.de](http://www.laumer.de)

## SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU

#professionell #kompetent #erfahren



## Aus Hahns Liebe zum Hahn wurden 40 Jahre Business

Zwischen Kunst, Handel und feiner Ironie hat sich die Galerie von **Dietmar Hahn** in Bad Griesbach einen festen Platz in der internationalen Kunstszene erarbeitet.



3x Hahn in Bad Griesbach: Links der unverkäufliche 42 Jahre alte Grund für die große Liebe von Dietmar Hahn zur Kunst und rechts ein neueres Kunstwerk der Ausstellung Gérard Bouvier.

Im Mittelpunkt steht ein Künstler, der Alltagsgegenstände wie Besteck in faszinierende Skulpturen verwandelt: Der Franzose Gérard Bouvier. Dietmar Hahn präsentiert seit über 40 Jahren dessen Exponate zwischen internationaler Kunstgeschichte und kreativer Experimentierfreude. Die Wurzeln dieser Erfolgsgeschichte reichen zurück ins Jahr 1985. Damals gründete Hahn – eigentlich studierter Betriebswirtschaftler aus Schwaben – in Paris den Kunsthandel ART PARIS. Er übernahm die Vertretung namhafter französischer Künstler. Noch im selben Jahr begegnete er zufällig Gérard Bouvier über die Skulptur eines Hahns aus Besteck – eine Verbindung nicht nur wegen des Namens Hahn, die sich als wegweisend herausstellte. Bereits ab 1986 organisierte der Galerist erste Ausstellungen mit Bouviers Besteckplastiken und sicherte sich dessen Vertretung im deutschsprachigen Raum. Zurück in Deutschland entwickelte sich aus ART PARIS das "Bouvier art-management". Mit innovativen Ausstellungenskonzepten wie „Die Besteckplastik in führenden Restaurants“ wurde der von Hahn vertretene Künstler schnell

einem breiteren Publikum bekannt. Ob in Salzburg im Red Bull Hangar-7, der Residenz Heinz Winkler, im Hotel Adlon Berlin oder in der BMW-Welt München: Dietmar Hahn präsentierte die Kunstwerke schon bei vielen Größen der Feinschmeckerszene und hat in seinem Leben mehrere tausend Objekte vermittelt. Weitere Stationen waren renommierte Ausstellungsorte wie die Galerie der Bayerischen Landesbank in München oder die Daimler-Chrysler Galerie in Stuttgart. Durch Franz Beckenbauer wurde Dietmar Hahn 1995 in München auf das Golfresort Bad Griesbach aufmerksam, seitdem ist er dort Mitglied. Im Jahr 2003 hat er sich dann in Bad Griesbach niedergelassen. „Gérard Bouviers Kunst lebt von der Verwandlung: Löffel, Gabeln und Messer werden zu erstaunlich lebendigen Tierplastiken und Kunstgegenständen. Seine Erfahrung aus Landwirtschaft und Tierzucht spiegelt sich in der Detailgenauigkeit wider. Ergänzt wird sein Werk durch eine spontane, einfallreiche Malerei“, schwärmt Hahn. Bouviers Arbeiten sind international gefragt und in bedeutenden Sammlungen vertreten – von

Europa bis nach Nordamerika und Asien. Die Galerie in Niederbayern fungiert weiter als zentrale Plattform für das Schaffen des französischen Multitalents. Ein besonderer weiterer Akzent der Galerie Dietmar Hahn ist das kleine Weinkabinett: Eine feine Auswahl europäischer Weine lädt Besucher ein, Kunstgenuss mit kulinarischer Entdeckung zu verbinden. Ans Aufhören denkt Dietmar Hahn auch nach 40 Jahren erfolgreichem Unternehmertum nicht: „Kunst war, ist und bleibt mein Leben!“



Gérard Bouvier arbeitet auch mit 84 Jahren noch fast täglich in seinem Atelier in Frankreich.

## Arcobräu Gräfliches Brauhaus GmbH & Co. KG, Moos Neuer Geschäftsführer

Karl Gratzl, langjähriger Vertriebsdirektor der Arcobräu Gräfliches Brauhaus GmbH & Co. KG, wurde Mitte April zum neuen Geschäftsführer ernannt. Nach 23 Jahren scheidet sein Vorgänger Holger



Fichtel aus. Unter dessen Führung entwickelte sich das Unternehmen im Besitz der Familie um Riprand Graf von und zu Arco-Zinneberg von einer regionalen Brauerei zu einer

traditionsbewussten Braugruppe mit nationaler und internationaler Präsenz. Ein wichtiger Meilenstein war die Etablierung der Marke „Mooser Liesl“, die überregional bekannt wurde. An diesem Erfolg war der neue Geschäftsführer Karl Gratzl maßgeblich beteiligt. Neben seiner Tätigkeit im Vertrieb übernahm er bereits verschiedene Funktionen innerhalb der Braugruppe.

## SOLEG GmbH, Teisnach

### Vom Solarspezialisten zum Full-Service-Anbieter

Die SOLEG GmbH aus Teisnach am Technologiecampus 4 ist bekannt als regionaler Spezialist für Photovoltaik und Batteriespeicher. Mit Beratung, Planung und Lieferung hat sich das Unternehmen seit Jahren einen Namen in der Energiebranche gemacht. Nun geht SOLEG einen konsequenten Schritt weiter: Mit dem Aufbau eines eigenständigen Service- und Betriebsführungsbereichs erschließt das Unternehmen ein neues, zukunftssträchtiges Geschäftsfeld. „Viele Betreiber von Photovoltaikanlagen kennen das Problem: Nach der Inbetriebnahme fehlt eine kompetente Anlaufstelle für Wartung, Fehleranalyse oder Optimierung. Genau hier setzt SOLEG an. Das neue Serviceangebot umfasst regelmäßige Inspektionen zur Früherkennung von Schäden, professionelle Wartung und Reparatur sowie eine kontinuierliche technische Betriebsführung mit Fernüberwachung und sofortiger Störungsreaktion“, so Geschäftsführer Josef Weindl. Ergänzt wird das Portfolio durch Analyse- und Optimierungsleistungen, die versteckte Ertrags-



Die Vertriebsstechniker Markus Verflassen und Michael Loibl mit Geschäftsführer Josef Weindl (von links).

potenziale aufdecken, sowie durch Re-powering-Lösungen für ältere Anlagen: Durch den gezielten Austausch veralteter Module, Wechselrichter oder Komponenten lassen sich bestehende Anlagen wirtschaftlich und technisch auf den neuesten Stand bringen. Ein besonderes Merkmal des neuen Servicebereichs ist der digitale Kunden-Login: Über ein eigenes Online-Portal haben Anlagenbetreiber jederzeit Zugriff auf ihre Anlagen-

daten, Berichte und Auswertungen – für maximale Transparenz rund um die Uhr. Der Schritt kommt zur richtigen Zeit: Mit Tausenden von PV-Anlagen, die in den nächsten Jahren in die reguläre Wartungsphase eintreten, wächst der Bedarf an qualifizierten Servicepartnern deutlich. Die SOLEG GmbH positioniert sich damit nicht nur als Lieferant, sondern als langfristiger Partner für Energieeffizienz und Anlagensicherheit.

## run & race Velosport Handels-GmbH Radsportcenter, Passau

### Vielfach nutzbarer Anbau fertiggestellt

Run & Race hat nach rund 18 Monaten Planungs- und Bauzeit einen 1.000 Quadratmeter großen Anbau fertiggestellt. Die Erweiterung wurde durch den kontinuierlich wachsenden Platzbedarf am Standort erforderlich. Mit dem Neubau, geplant von Architekt Stefan Hiendl, wurde die bestehende Betriebsfläche deutlich erweitert. Der gesamte Gebäudekomplex umfasst nun rund 2.000 Quadratmeter und bietet damit zusätzliche Kapazitäten für die verschiedenen Unternehmensbereiche. Insbesondere in der Beratung, der Werkstatt und für die Sortimentspräsentation wurde die Flächensituation spürbar verbessert und neu strukturiert. Auch Lager- und Personalbereiche wurden in die erweiterte Gebäudestruktur integriert und funktional neu organisiert. Der neue Gebäudeteil wurde so konzi-

piert, dass unterschiedliche Nutzungsbereiche getrennt sind. Neben den betriebsinternen Flächen wurden im Anbau auch externe Nutzungen untergebracht. Dazu zählen unter anderem angemietete Büroräume einer Versicherungsagentur, die dort zusätzliche Arbeitsplätze eingerichtet hat. Darüber hinaus wurde im neuen Kom-

plex die Ausstellungsstruktur ergänzt und erweitert. Die hinzugewonnenen Flächen ermöglichen eine klarere räumliche Aufteilung zwischen Verkauf, Ausstellung, Werkstatt und Verwaltung. Dadurch ergeben sich verbesserte interne Abläufe sowie eine bessere Nutzung der vorhandenen Flächen insgesamt.



## Hightech trifft Denkmalschutz

Am Schloss Wolfstein in Freyung entsteht ein Wartungssteg, der beispielhaft zeigt, wie Planung, Technik und regionale Zusammenarbeit im Dienst des Denkmalschutzes wirksam werden. Das Planungsbüro **Thomas Graßl** aus Hutthurm und weitere Betriebe sorgen für eine leistungsfähige regionale Ausführung.



ßige Wartung sowie den langfristigen Erhalt sicherzustellen. Die bauliche Situation ist anspruchsvoll: Der Steg verläuft entlang einer steilen, felsigen Hanglage an der südwestlichen Schlossmauer. Für die Planung bedeutete dies, sich konsequent an den tatsächlichen Gegebenheiten des Bestands zu orientieren. Das Planungsbüro Grassl hat hierfür den Bestand digital mittels 3D-Laserscan erfasst und entwickelte die Planung verformungsgerecht „direkt in der Punktwolke“. Grundlage war damit nicht ein idealisiertes Bestandsmodell, sondern die reale Geometrie von Mauer, Fels und Gelände. Der Verlauf des Wartungssteges, die Höhenentwicklung und die Anschlusspunkte konnten so präzise an die tatsächlichen Bedingungen angepasst werden.

Geplant wurde eine Stahlkonstruktion mit Gitterrostbelägen, Geländern sowie integrierten Zugangs- und Steigbereichen. Neben dem Planungsbüro Grassl waren der Tragwerksplaner ifb Eigenschenk sowie der Metallbausachverständige Thomas Hoffmann in das Projekt eingebunden. „Diese Zusammenarbeit aus Planung, Statik und Fachwissen im Metallbau sorgte dafür, dass Anforderungen an Sicherheit, Ausführung und

Dauerhaftigkeit frühzeitig abgestimmt werden konnten“, so Thomas Graßl. Ein entscheidender Schritt war auch die digitale Zusammenarbeit mit dem ausführenden Betrieb Metallbau Pauli aus Ringelai. „Nur wenn alle Beteiligten eng zusammenarbeiten, entstehen Lösungen, die technisch und wirtschaftlich überzeugen“, erklärt Grassl. Nach der Positionierung der Bauteile erfolgte eine Kontrolle vor Ort, um die Passgenauigkeit zu sichern und die Ausführung abzugleichen. Die Fertigung wurde in der Werkstatt vorgenommen, gefolgt von der Oberflächenbehandlung und der Montage auf der Baustelle. Auch unter den schwierigen Bedingungen des Geländes konnte der Steg präzise und termingerecht umgesetzt werden. Das Projekt steht damit beispielhaft für die Leistungsfähigkeit regionaler Zusammenarbeit: Planungskompetenz aus dem Bayerischen Wald, fachliche Expertise in Statik und Metallbau sowie die Umsetzung durch einen hochqualifizierten ausführenden Betrieb greifen ineinander. So entstand eine Lösung, die den Denkmalschutz stärkt und die Grundlage für den langfristigen Erhalt der historischen Bausubstanz schafft.



Die Konstruktion am steilen Abhang.

Auftraggeber des besonderen Projekts ist der Landkreis Freyung-Grafenau in enger Abstimmung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege. Ziel ist es, die Schlossmauer dauerhaft zugänglich zu machen und damit ihre regelmä-

**Motorenfabrik Hatz GmbH & Co. KG, Ruhstorf a.d.Rott**

## Neuer CFO

Die Hatz Gruppe hat die Geschäftsführung neu geordnet. Josef Höchtl, bisher Director of Finance und langjähriger Prokurist, übernimmt die Funktion als CFO von Robert Hapfelmeier, der das Unternehmen in bestem Einvernehmen verlässt. Höchtl wurde aufgrund seiner Erfahrung und Expertise neben dem Finanzbereich auch die Verantwortung

für die Bereiche Personalwesen, Einkauf sowie zentrale technische Dienste übertragen. Gemeinsam mit CEO Dr. Simon Thierfelder wird Höchtl die weitere strategische und operative Entwicklung der Hatz Gruppe verantworten. Beide Geschäftsführer verfügen über langjährige Erfahrung und genießen das volle Vertrauen der Gremien und Gesellschafter.



CEO Dr. Simon Thierfelder (links) und Josef Höchtl.

## Von der Einzelkämpfer-Idee zur skalierbaren Lösung

Mit einem neuartigen IT-Eingabegerät ersetzt die **MoveMaster GmbH** aus Deggendorf klassische Tastatursteuerung. Entwickelt über Jahre, am Markt validiert, bereit für den nächsten Skalierungsschritt.

Die Idee für den MoveMaster entstand aus einem klaren Problem: Die klassische Tastatur ist ursprünglich ein Schreibgerät und für viele Anwendungsbereiche nicht optimal geeignet. Ziel war es, eine Steuerung zu entwickeln, die intuitiver und ergonomischer funktioniert. Ursprünglich wurde der MoveMaster für den Gaming-Bereich entwickelt. Im praktischen Einsatz zeigte sich jedoch schnell, dass das Gerät sowohl im beruflichen Umfeld als auch für körperlich eingeschränkte Menschen eine deutliche Verbesserung in Bedienung, Ergonomie und Effizienz bot. Nach ersten Prototypen,



Gründer Tom Bredinin



wurden 2018 erste Vorserienmodelle im 3D-Druck verkauft. Die finale Entwicklung hin zum serienfähigen Produkt mit Spritzguss zog sich über Jahre. Verzögerte Produktion, Corona, fehlende Kapazitäten und Abhängigkeiten von Partnern führten dazu, dass sich der Markteintritt verzögerte. Trotzdem konnte sich das Produkt am Markt behaupten, mehrere tausend Geräte wurden verkauft bei gleichzeitig sehr geringer Rücklaufquote. Sogar ohne strukturiertes Marketing bestätigte sich das Marktpotenzial. Die größte Herausforderung bestand darin, das Projekt mit begrenzten Ressourcen und einem kleinen Team weiterzuführen und gleichzeitig Produktqualität, Produktion und Vertrieb aufzubauen. Heute liegt der Fokus auf Skalierung, strukturiertem Marketing und dem Ausbau der Produktion. Ebenso wird die Weiterentwicklung für die Chirurgie, Menschen mit Handicap oder Fahrzeugsteuerungen sowie bei der Software forciert. Parallel wird die Unternehmensstruktur gezielt konsolidiert, um zusätzliche Investoren einzubinden und den nächsten Wachstumsschritt zu ermöglichen. „Langfristig ist geplant, das Produktportfolio weiterzuentwickeln und international zu wachsen. Der MoveMaster soll weltweit eine feste Alternative zur klassischen Eingabesteuerung werden“, so Gründer Tom Bredinin.

🏠	MoveMaster GmbH, Deggendorf
👤	Tom Bredinin
💡	Alternative für klassische Tastatursteuerung
🔗	Start mit Eigenmitteln und Investorengeldern
🕒	langwierige Produktentwicklung, Marketing ohne Budget
🌐	www.movemaster.tech

## Vom Traum zur Realität: Ort für Körper, Geist und Seele

Zwei Menschen, eine Vision und der Mut, alles zu riskieren: Die Geschichte von **almiNa Fitness GmbH** zeigt, was möglich ist, wenn Menschen trotz Widerständen ihren Träumen folgen.



Die Gründer Romina und Alexander Tiefenböck mit ihrer Familie.

Manche Ideen lassen einen nicht mehr los. Sie wachsen leise – über Jahre hinweg – bis sie irgendwann alles bestimmen. Genau so begann die Geschichte von almiNa Fitness, Wellness & Bistro und den Gründern Alexander und Romina Tiefenböck. Der Name „almiNa“ setzt sich aus den Buchstaben ihrer Familie zusammen.

Alexander war viele Jahre im Vertrieb erfolgreich – aber erfüllt hat ihn etwas anderes: Seine Leidenschaft für Sport begleitete ihn schon immer. Als Trainer im Nebenjob wurde aus einem Gefühl eine klare Vision – die sich über zehn Jahre entwickelte. Parallel dazu brachte Romina ihre Leidenschaft und Erfahrung als Erzieherin und Kita-Leitung mit. Gesundheit, Fürsorge und bewusste Ernährung – so entstand eine Idee, die größer war als ein Fitnessstudio: Ein Ort für Körper, Geist und Seele. Im August 2023 fiel die Entscheidung zu gründen. Anfangs als Franchise gedacht, wurde schnell klar: Leidenschaft braucht Freiheit. Im Januar 2024 schließlich war es soweit, das Unternehmen startete. „Es gab diesen Moment: Entweder wir springen oder wir bereuen es für immer“, so der Gründer. Alexander Tiefenböck kündigte seinen sicheren Job. Der Start? Hart. Volle Kosten, null Mitglieder. Bürokratie, Verantwortung, Druck.

Heute ist almiNa ein Ort für alle – vom Anfänger bis zum Leistungssportler. Ergänzt wird das Konzept durch ein Bistro mit gesunder Küche, offen für jeden, auch für Nichtmitglieder, und längst ein Treffpunkt über die Region hinaus. Mit rund 30 Mitarbeitern wächst nicht nur das Unternehmen, sondern eine Idee, die Menschen bewegt. „Am Ende gewinnt nicht der mit dem besten Plan, sondern der, der den Mut hat, ihn zu leben“, lautet das Fazit der Tiefenböcks.

🏠	almiNa Fitness GmbH, Landshut
👤	Alexander und Romina Tiefenböck
💡	Fitness auf ganzheitlicher Ebene
🔗	410.000 Euro aus Eigenkapital und Bankdarlehen
🕒	Markteintritt, Bekanntheit schaffen, hoher Wettbewerbsdruck
🌐	www.almina-fitness.de / www.almina-greencuisine.de

# Bundesminister sieht Regierung in der Pflicht

Alois Rainer zu Gast bei der IHK-Vollversammlung – Bericht aus der Golfregion



Tiefgreifende Strukturreformen hatte die schwarz-rote Bundesregierung zu Beginn der Legislaturperiode angekündigt, um die Wirtschaft wieder auf einen Wachstumspfad zu bringen. Doch immer noch warten die Unternehmen auf dringend nötige Reformen. Wie lange noch? Antworten darauf erhofften sich die Unternehmer in der Vollversammlung der IHK Niederbayern vom niederbayerischen Vertreter in der Bundesregierung: Alois Rainer. Der Minister für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat war zu Gast bei der Sitzung dieses „Parlaments der Wirtschaft“ in Passau. Er stellte gleich zu Beginn seiner Rede klar: „Der Regierung ist bewusst, dass die Betriebe

unter Druck stehen.“ Neben globalen Herausforderungen seien viele Probleme in Deutschland hausgemacht – vor allem die überbordende Bürokratie. Aus seiner kommunalpolitischen Erfahrung heraus dränge er in seinem Ministerium massiv auf den Abbau von Bürokratie und Regulierung und hoffe, damit ein Vorbild für die Ministerkollegen zu sein, sagte Rainer: „Das Rad wurde überdreht. Wir müssen Vertrauen zurückgeben an diejenigen, die handeln.“ Rainer räumte allerdings ein, dass es schwierig sei, neue und zusätzliche Bürokratie zu verhindern oder sie zumindest verträglich zu gestalten. Als Beispiele nannte der Minister die

Entwaldungsrichtlinie oder die Entgelttransparenzrichtlinie auf EU-Ebene. Rainer stimmte den Unternehmern zu, dass Reformen auf allen Ebenen dringend angegangen werden müssen – auch wenn diese schmerzhaft seien und auf Widerstand treffen. „Wir sind in der Pflicht, das hinzubekommen“, sagte der Bundesminister mit Blick auf das Regierungshandeln und ergänzte: „Es gibt viele Herausforderungen. Aber wir können das gemeinsam lösen.“ Im Zusammenhang mit der internationalen Wettbewerbsfähigkeit hob Rainer die Bedeutung des Exports hervor. „Made in Germany ist ein Qualitätssiegel“, betonte der Minister. Umso wichtiger sei es, die

Absatzmärkte breiter aufzustellen und neue Handelsabkommen zu schaffen, um die deutsche Wirtschaft unabhängiger und widerstandsfähiger zu machen. IHK-Präsident Thomas Leebmann dankte dem Bundesminister für seinen pragmatischen Ansatz, betonte aber gleichzeitig, dass die regionale Wirtschaft von der Regierung konsequentes Handeln erwartet. „Verständnis bekommen wir von der Politik oft. Aber wir brauchen Ergebnisse“, so Leebmann. Schließlich seien die geopolitischen Herausforderungen schon groß genug – wie sich auch beim Vortrag des zweiten Redners zeigte: Dr. Martin Henkelmann, CEO der Deutsch-Emiratischen Industrie-

und Handelskammer, berichtete in der Vollversammlung über die Folgen des Iran-Kriegs und insbesondere über die Auswirkungen der Sperre der Straße von Hormus. Der Experte machte wenig Hoffnung auf schnelle Entspannung. Selbst wenn der Konflikt morgen vorbei sein würde – es bräuchte noch Monate, bis sich die Logistik normalisiert hätte. Mit der Golfregion treffen die Einschränkungen durch den Krieg eine der wichtigsten internationalen Drehscheiben für den Handel mit Öl, Aluminium oder Düngemitteln. Weil die Hafeninfrastuktur außerhalb der Straße von Hormus deutlich schwächer ausgebaut sei als an den bisherigen Umschlagplätzen

Dubai, Abu Dhabi oder Doha, komme es an den alternativen Häfen zu Staus und langen Wartezeiten. Der Weitertransport der Waren in die Zielländer sei ebenfalls erheblich erschwert. Während der Tourismussektor in der Region massiv eingebrochen sei, liefen Industrieproduktion und große Baustellen aber stabil weiter, berichtete Henkelmann. Einen Trend, dass sich deutsche Unternehmen aus den Golfstaaten zurückziehen, beobachtet er daher nicht. Trotz aller Unsicherheit bleibe die Region ein wichtiger Wirtschaftsstandort für deutsche Unternehmen, bekräftigte der Experte.



Bundesminister Alois Rainer (links) und IHK-Präsident Thomas Leebmann (rechts) im Gespräch mit den Vollversammlungsmitgliedern wie Prof. Dr. Andreas Buske (am Mikrophon).



Dr. Martin Henkelmann, CEO der Deutsch-Emiratischen Industrie- und Handelskammer, war live aus der Golfregion zugeschaltet.



Alois Rainer trug sich im Beisein von IHK-Präsident Thomas Leebmann und IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner in das Ehrenbuch der IHK ein.



I H K G R E M I E N

## „Abwälzen von Verantwortung“: Deutliche Kritik an Entlastungsprämie

**Gremium Landshut wandte sich schon früh gegen das letztlich gescheiterte Vorhaben**

Bei einer Sitzung des IHK-Gremiums im „Haus der Wirtschaft“ in Landshut standen eigentlich Fragen rund um die Stromversorgung für die regionale Wirtschaft auf der Agenda – doch zunächst rückte ein anderes Thema in den Mittelpunkt: die damals noch heißdiskutierten Pläne der Bundesregierung für eine steuer- und abgabenfreie „Entlastungsprämie“. Dass in der aktuellen Situation Entlastungen für Mitarbeiter und Betriebe wichtig sind, sahen auch die Unternehmer im Landshuter Gremium so. Die Idee einer Prämie, die die Unternehmen ihren Mitarbeitern zahlen sollen, lehnten sie jedoch mit harten Worten ab. Von einem „Abwälzen von Verantwortung“ auf

die Betriebe war die Rede, von „einer Unverschämtheit“ und vom „Ablenken der Politik von der eigenen Unfähigkeit“. Der Vorsitzende des Gremiums, IHK-Vizepräsident Hans Graf, fasste die Kritik aus der Wirtschaft zusammen: „In einer wirtschaftlichen Krisenlage, in der die Betriebe ohnehin unter großem Druck stehen, sollen sie eine zusätzliche Belastung schultern, die von der Politik dann als Entlastung verkauft wird. Dafür gibt es in vielen Unternehmen keine finanziellen Spielräume – und auch kein Verständnis. Schließlich treffen die hohen Sprit- und Energiepreise die Unternehmen ebenso direkt wie ihre Mitarbeiter.“ Nachhaltiger und wirkungsvoller sei hingegen, die Abgabenlast generell zu senken, damit den Mitarbeitern mehr Netto vom Brutto bleibt, hieß es im Gremium. Und noch wichtiger seien die tiefgreifenden Strukturereformen, die Wirtschaft und IHK seit Langem einfordern: um Bürokratie und Belastungen abzubauen, Arbeitskosten und Energiepreise zu senken sowie mehr Beschäftigung und Arbeit zu fördern. „Das hilft allen Beschäftigten, allen Unternehmen und damit dem Standort insgesamt“, bekräftigte Graf diese bis heute aktuelle Position.

Zum eigentlichen Thema Strom und Energieinfrastruktur kam im Gremium Markus Leczycki zu Wort, Leiter Kommunalmanagement bei der Bayernwerk Netz GmbH. Gerade im Raum Landshut werden die Energiewende und ihre Auswirkungen auf die Wirtschaft sichtbar, verdeutlichte Graf: etwa mit dem Bau

des Konverters für die Gleichstromleitung Südostlink bei Essenbach, mit aktuellen Projekten wie einem Batteriegroßspeicher in Altheim sowie nicht zuletzt mit den vielen, zum Teil energieintensiven Industriebetrieben in der Region. Leczycki nahm dazu aus Sicht des Netzbetreibers Stellung. Auf der einen Seite wird durch E-Mobilität, weitere Elektrifizierung oder Digitalisierung und KI mehr Strom benötigt – auf der anderen Seite wird immer mehr Strom aus Erneuerbaren Energien erzeugt. Die Herausforderung liege darin, dass der Ausbau der Netze, die notwendig sind, um beide Seiten zusammenzubringen, aufgrund vielfältiger bürokratischer Anforderungen oft länger dauert als der Bau der Einspeiseanlagen, zeigte der Bayernwerk-Vertreter. Die Unternehmer im Gremium, deren Photovoltaik-Anlagen an sonnigen Tagen oft genug abgeschaltet werden, konnten das aus eigener Erfahrung bestätigen. „Es passiert sehr viel. Das Netz wächst, doch der Bedarf wächst noch schneller“, sagte Leczycki. Das Bayernwerk habe allein im vergangenen Jahr über 50.000 Energieerzeugungsanlagen ans Netz gebracht oder mehrere Tausend Kilometer an Stromleitungen verlegt, erneuert und verstärkt. Trotzdem: „Das Gold der Energiewende ist der Netzanschluss“, betonte Leczycki. Er warb daher für effektive und innovative Lösungen, sodass sich etwa bestehende Photovoltaik- mit neuen Windkraftanlagen den Netzanschluss teilen oder Stromspeicher netzdienlich arbeiten, um das Stromnetz zu entlasten. „Wir müssen das Energiesystem vom Kopf auf die Füße stellen“, lautete das Fazit von Leczycki.

Die Unternehmerinnen und Unternehmer im IHK-Gremium Landshut mit ihrem Vorsitzenden Hans Graf (3. v. li.), dem Gast und Referenten Markus Leczycki (4. v. re.) sowie der IHK-Geschäftsführung.



DIHK



DIHK

## Schnell und digital gründen – DIHK-Vize Robin Bormann stellt Kooperation der IHK-Organisation in Aussicht

„Gründen in 24 Stunden“ – das würde sich vermutlich die Mehrheit der Unternehmensgründerinnen und -gründer wünschen. Laut DIHK-Gründerreport kritisieren drei Viertel von ihnen komplizierte Verfahren, Mehrfachangaben und Medienbrüche. Die Bundesländer Bayern, Berlin und Nordrhein-Westfalen haben ein Eckpunktepapier mit eben diesem Namen – „Gründen in 24 Stunden“ – zur Diskussion vorgelegt. Das ambitionierte Ziel: Bis Ende 2026 sollen diese Eckpunkte zum Gründungsbeschleunigungsgesetz auf

Bundesebene werden. Unter welchen Voraussetzungen das möglich ist und worauf es dabei ankommt, diskutierten kürzlich der bayerische Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger, die Berliner Wirtschaftssenatorin Franziska Giffey, NRW-Justizminister Dr. Benjamin Limbach sowie der stellvertretende DIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Robin Bormann. Laut Bormann sei es zentral, dass Gründer mit ihrem Vorhaben einen sogenannten One-Stop-Shop konsultieren könnten, der Zugang zu allen wesentlichen Services, Meldungen und Prüfungen bereithalte. Aus Sicht der Unternehmerinnen und Unternehmer komme es auf die wirtschaftliche Startfähigkeit an, betonte Bormann. Konkrete Schritte dafür

seien beispielsweise die Erteilung der Steuernummer, kommunale Erlaubnisse wie etwa für Stellplätze und Außenwerbung oder die Eröffnung von Geschäftskonten. Der gesamte Prozess solle daher in einem digitalen Verfahren integriert werden – als wichtiger Baustein auf dem Weg zu einer umfassenden Verwaltungsdigitalisierung. „Dabei steht und fällt der Erfolg mit der Vorhabensbeschreibung“, so der DIHK-Vize: „Hier gilt Gründlichkeit vor Schnelligkeit.“ Die IHKs stünden bereit, das Vorhaben zu unterstützen, betonte Bormann abschließend: Mit 150.000 Gründungsgesprächen pro Jahr, hoheitlichen Prüfungsaufgaben und registerrelevanten Bestätigungen seien sie selbst ein zentraler One-Stop-Shop und Ansprechpartner für schnelle digitale Gründungen.



Der stellvertretende DIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Robin Bormann (links) und Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger diskutierten über den Prozess von Unternehmensgründungen.



DIHK DIHK DIHK

DIHK

## Appell an den Kanzler: „Wir brauchen einen neuen Aufbruch“

DIHK-Präsident Peter Adrian hat beim IHK-Tag in Berlin eindringlich aufgezeigt, was nötig ist, um den Stillstand in der deutschen Wirtschaft zu überwinden. Als prominentester Gast hörte ihm Bundeskanzler Friedrich Merz zu. Zum IHK-Tag kamen mehr als 800 Unternehmerinnen und Unternehmer, die Spitzen der deutschen IHKs sowie weitere Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft im Haus der Deutschen Wirtschaft zusammen, dem Sitz der Deutschen Industrie- und Handelskammer in Berlin. In seiner Eröffnung betonte DIHK-Präsident Adrian ihnen gegenüber: „Wenn Wirtschaften nicht einfacher wird, wie wollen wir dann noch junge Menschen davon überzeugen, ein Unternehmen zu gründen oder ein bestehendes Unternehmen zu übernehmen?“ Die Weltwirtschaft sei seit 2019 trotz aller Schwierigkeiten insgesamt rund 19 Prozent gewachsen. Im einst wirtschaftlich, technologisch und gesellschaftlich starken Deutschland habe es im gleichen Zeitraum regelrecht ein Nullwachstum gegeben, so Adrian. „Und wir kommen auch weiterhin nicht vom Fleck.“

Der Iran-Krieg sei nicht alleinige Ursache für die Lage: „Deutschland ist in vielen Bereichen zu träge, zu langsam und zu kompliziert geworden. Investitionen wandern ab, Unternehmen entscheiden sich zunehmend für andere Standorte, weil dort schneller entschieden und pragmatischer gehandelt wird.“ Gerade

Schon bei der Begrüßung vor dem „Haus der Wirtschaft“ startete der Dialog zwischen Kanzler Merz und der DIHK mit Präsident Peter Adrian und Hauptgeschäftsführerin Helena Melnikov. Bei der Veranstaltung wurde dieser intensiv weitergeführt.



Foto: HC Plambeck

Fotos: DIHK/Nadine Stenzel, DIHK/HC Plambeck

in der Krise zeigten sich die Schwächen und Fehlentwicklungen besonders deutlich. „Das gilt für ausufernde Bürokratie, eine fehlgeleitete Klima- und Energiepolitik, zu hohe Arbeits- und Sozialversicherungskosten und – last but not least – überzogene Unternehmenssteuern“, verdeutlichte Adrian. Sein Fazit lautete: „Wir wollen und müssen zurück auf die Erfolgsspur. Wir brauchen einen neuen Aufbruch.“

Auch Bundeskanzler Merz machte bei seiner Rede vor den Teilnehmern des IHK-Tags 2026 die aktuellen geopolitischen und strukturellen Herausforderungen für die deutsche Wirtschaft zum Thema. Als Beispiel für die Stärkung Europas sieht der Bundeskanzler die neuen EU-Freihandelsabkommen, etwa mit den Mercosur-Staaten. Mit Blick auf das eigene Land und seine Wirtschaft versprach er, nach der Reform der gesetzlichen Krankenversicherung weitere Sozialreformen auf den Weg zu bringen. Mit vielfältigen Maßnahmen stärke die Bundesregierung zudem die Wettbewerbsfäh-

igkeit von Unternehmen, so Merz – von Energiekostenentlastungen über verbesserte Abschreibungsmöglichkeiten bis Bürokratieabbau.

Die IHK-Vertreter stellten gegenüber dem Kanzler nochmals klar: Die Wirtschaft verlangt mehr als nur kleine Korrekturen. „Es geht um einen wirklich grundlegenden Kurswechsel. Wir brauchen eine Politik, die Mut macht, eine Politik, die auf Vertrauen setzt statt auf Kontrolle, und eine Politik, die Unternehmerinnen und Unternehmer als Partner begreift und nicht als Problem“, bekräftigte DIHK-Präsident Adrian.

Der diesjährige IHK-Tag in Berlin stand unter dem Leitmotiv: „Wie wird Wirtschaft(en) in Deutschland einfacher?“ Neben dem Bundeskanzler stellten sich weitere hochrangige Politiker der Diskussion. So betonte die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie Gitta Connemann – sie ist auch Beauftragte der Bundesregierung für den Mittelstand – den hohen Stellenwert der kleinen und mittleren Un-



Der Staatssekretär im neu geschaffenen Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung, Markus Richter (rechts), brachte den Unternehmern aktuelle Punkte aus dem Digitalministerium näher.

ternehmen für das Land. Connemann forderte Wirtschaft und Politik dazu auf, die aktuellen Herausforderungen gemeinsam anzugehen. Markus Richter, Staatssekretär im Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung, gab strategische Einblicke zu den Themen digitale Verwaltung und Bürokratieabbau. Er stellte Lösungsan-



Staatssekretärin Gitta Connemann (rechts) traf beim IHK-Tag die IHK-Vertreter rund um DIHK-Hauptgeschäftsführerin Helena Melnikov.

sätze aus dem Digitalministerium vor, darunter die Entwicklung eines speziellen KI-Agenten. Die Unternehmer appellierten an alle Politiker, dass den Ankündigungen nun endlich Taten folgen müssten, um schnelle und spürbare Entlastungen für die Betriebe zu erreichen.

## „Mit Struktur- reformen, Mut und Tempo zur wirtschaftlichen Trendwende“

DIHK-Präsident Peter Adrian nahm gemeinsam mit Hans Dieter Pötsch, dem Präsidenten der Deutschen Handelskammer in Österreich (DHK) und WIFO-Direktor Gabriel Felbermayr an der Jahrespressekonferenz der DHK in Wien teil. Thema war – wie könnte es anders sein – die aktuelle wirtschaftliche Lage in Österreich, aber auch in Deutschland. Dass die Stimmung der deutschen Wirtschaft nach Jahren der

Stagnation nicht gut ist, sei nicht überraschend, sagte Adrian. „Ziel muss es sein, wettbewerbsfähige Energiekosten zu sichern, Brutto-Arbeitskosten beherrschbar zu machen, die Wachstumsbremse Bürokratie endlich zu lösen und Lieferketten widerstandsfähig aufzustellen“, skizzierte der DIHK-Präsident den Weg aus der Krise.

Felbermayr verwies auf die Rolle der EU: „Der europäische Binnenmarkt bietet weiterhin ungenutzte Chancen, die durch seine Vollendung aktiviert werden können.“ Sowohl Adrian als auch Felbermayr schätzten die Auswirkungen der Irankrise als Bremse für das Wirtschaftswachstum in Österreich und Deutschland ein. Beide forderten ernsthafte Reformen. „Für eine echte Trendwende brauchen

## Nachhaltigkeitsbericht- erstattung soll praxisnah sein

Anlässlich der Anhörung des Bundestags-Rechtsausschusses hat DIHK-Bereichsleiter Rainer Kambeck die Belange der gewerblichen Wirtschaft bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsberichterstattungsrichtlinie nochmals dargelegt. In der aktuellen, allgemein wirtschaftlich nach wie vor herausfordernden Situation, in der sich die Unternehmen derzeit befinden, ist es aus überwiegender Sicht der Unternehmen weiterhin wichtig, dass die regulatorischen Vorgaben auch in der Praxis umsetzbar sind. Die Berichtspflichten sollten sich auf das notwendige Maß beschränken und den Wirtschaftsstandort Europa langfristig stärken und nicht schwächen. Deshalb hat sich die DIHK dafür ausgesprochen, auf die vorgesehene echte Rückwirkung bei der Anwendung der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu verzichten. Zudem sollte von Anfang an ein freiwilliger Standard als Begrenzung der Berichtspflichten in der Wertschöpfungskette etabliert werden. Das würde vor allem den vielen kleinen und mittleren Unternehmen in der EU dabei helfen, ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten und -ziele strukturiert und vereinfacht zu dokumentieren.

wir Unternehmen, die den Mut haben zu investieren, und einen Staat, der den Mut hat zu entlasten, zu beschleunigen und zu priorisieren“, so Adrian.



Auch in Wien machte DIHK-Präsident Peter Adrian die Position der Wirtschaft deutlich.

# Mit besten Voraussetzungen in die Zukunft

Über 1.650 Auszubildende sind zur vergangenen IHK-Prüfungsrunde angetreten. Auch die Prüfungsbesten aus den Kreisen Passau, Straubing, Landshut, Rottal-Inn und Freyung-Grafenau haben großartige Leistungen abgeliefert und erhielten ihre Urkunden von der IHK Niederbayern.

78-mal „Sehr gut“ und 19 Kammersieger – auch die zweite Runde der Bestenehrungen der IHK Niederbayern lieferte Traumergebnisse. Bei den Ehrungen den jeweiligen Kreisen würdigten IHK-Präsident Thomas Leebmann und die Vizepräsidenten die außerordentlichen Leistungen der Auszubildenden. IHK-Präsident Thomas Leebmann appellierte bei der Übergabe der Urkunden in Passau an die Absolventen: „Seien

Sie stolz auf das, was Sie erreicht haben. Und: Tragen Sie diesen Stolz nach außen! Wir brauchen Sie als Bildungsbotschafter. Erzählen Sie Ihre Geschichte – in den sozialen Medien, in Ihren alten Schulen, im Freundeskreis. Räumen Sie mit Vorurteilen auf, widerlegen Sie die Klischees, seien Beispiel und Vorbild. Das ist wichtig, denn gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sind wir in den Unternehmen auf echte

Praktiker mit Umsetzungsmentalität angewiesen. Und die kommen eben aus der beruflichen Bildung. Während die Wissenschaft oft Theorien entwickelt, machen Sie aus Ideen Wirklichkeit. Sie bringen Transformation und Innovation in die betriebliche Praxis. Oder kurz gesagt: Sie verbinden Wissen und Können mit dem Tun. Und das brauchen wir heute mehr denn je.“

IHK-Vizepräsidentin Katharina Venus sprach sich bei der Feier in Straubing ebenfalls klar für die duale Ausbildung aus: „Höchstleistung gibt es nicht nur an Hochschulen und Universitäten. Unsere Prüfungsbesten sind der lebendige Beweis dafür, dass die berufliche Bildung denselben Anspruch und dieselbe gesellschaftliche Anerkennung verdient wie ein Studium. Mit Fortbildungstiteln aus der beruflichen Bildung wie dem Bachelor oder Master Professional machen wir es sichtbar: Die Karrierewege in der Wirtschaft sind gleichwertig, egal ob sie im Hörsaal oder im Betrieb begonnen haben. Die duale Ausbildung ist also keine Sackgasse, im Gegenteil: Sie ist die sichere Basis für einen steilen Aufstieg. Mit diesem Abschluss in der Tasche stehen Ihnen alle Wege offen – vom Fachwirt und Meister bis hin zur Unternehmensführung.“ In den Kreisen Landshut, Rottal-Inn und Freyung-Grafenau teilten die Vizepräsidenten Hans Graf, Michaela Baumgartner und Jürgen Greipl diese Botschaften ebenfalls. „Wichtig ist aber auch, dass Ihr erfolgreicher Ausbildungsabschluss nicht nur das Ergebnis eigener, persönlicher Leistung ist, sondern ebenso das Ergebnis eines fördernden Umfelds. Der Dank geht daher an unsere Betriebe, die den jungen Menschen ihre Ausbildung ermöglichen, an die vielen Ausbilderinnen und Ausbilder in den Unternehmen und an die Lehrerinnen und Lehrer der Berufsschulen, die mit viel Engagement das Fundament für die Ausbildung legen“, sagte Hans Graf. Nicht zu vergessen seien auch die vielen Menschen, die die Auszubildenden tragen und ihnen Halt geben – Eltern, Großeltern, Geschwister, Freunde und Partner, „ohne die es im Leben nie funktioniert.“

Alle Prüfungsbesten der jeweiligen Regionen finden Sie hier:



## WIRTSCHAFTSSTANDORT



**Landshut:** Die Einser-Azubis aus dem Raum Landshut mit IHK-Vizepräsident Hans Graf (vorne, 4. von rechts). Als Gäste dabei waren der stv. Landrat Fritz Wittmann, Stadträtin Sonja Axthaler, Tanja Zeis, Leiterin Berufsschule II, und Reinhold Ostermaier, Leiter Berufsschule I (rechts, von vorne nach hinten).



**Rottal-Inn:** Die Feier mit den anwesenden Prüfungsbesten, IHK-Vizepräsidentin Michaela Baumgartner (rechts), der stv. Landrätin Edeltraud Plattner (links) sowie Reinhard Bauer von der Schulleitung des Beruflichen Schulzentrums Pfarrkirchen (hinten).



**Freyung-Grafenau:** Stv. Landrätin Roswitha Toso, IHK-Vizepräsident Jürgen Greipl und Andreas Nusser, Leiter der Berufsschule Waldkirchen, beglückwünschten die anwesenden Top-Absolventinnen (v. li.). Alle Prüfungsbestenehrungen fanden statt, bevor die neuen stellvertretenden Landräte bestimmt wurden. (A.d.R.)



**Passau:** Die Einser-Azubis aus Stadt und Landkreis Passau wurden geehrt von IHK-Präsident Thomas Leebmann (rechts), von Robert Lindner, Leiter der Berufsschule II (2. von rechts), sowie der stv. Landrätin Roswitha Toso (links).



**Straubing:** Zu den Gratulanten gehörten IHK-Vizepräsidentin Katharina Venus und Bürgermeister Dr. Albert Solleder, stv. Landrätin Martha Altweck-Glöbl und die Leiterin der Straubinger Berufsschule I, Hermine Eckl (vorn von links), sowie von der Berufsschule II Sven Hornsteiner (rechts).

Fotos: Foto Bernhard, Foto Hackl

Willkommen bei der **IHK**

Menschen bilden.  
Unternehmen fördern.  
Region stärken.



Die IHK bietet Unternehmen umfassende Unterstützung in allen Phasen, von der Existenzgründung bis zur Nachfolge. Neue Mitglieder profitieren von kostenloser Einstiegsberatung zu Recht, Steuern, Finanzierung und Internationalisierung sowie speziellen Informationsangeboten. Eine neue Kurzbroschüre fasst alles kompakt zusammen und Netzwerktreffen liefern wichtige Infos für Neuzugänge.

Menschen bilden. Unternehmen fördern. Region stärken. Mit diesen Schlagworten lassen sich die Aufgaben der IHK gut beschreiben. Mitgliedsbetriebe sind Teil eines wirtschaftlichen Netzwerks für Service, Beratung, Bildung und Interessenvertretung in der Region Niederbayern. Was das für Unternehmen konkret bedeutet und wie Betriebe die Vorteile der Mitgliedschaft nutzen können, stellte die IHK Niederbayern nun den Neubesitzern aus Deggendorf und Regen vor. IHK-Vizepräsident Toni Fink und IHK-Regionalbetreuerin für Deggendorf, Martina Löffelmann, begrüßten die Firmenverantwortlichen und wiesen auf die umfangreichen Beratungsangebote, Förderprogramme und Unterstützungsmöglichkeiten für Unternehmen hin. Ob Hilfestellungen im Bereich Ausbildung, Außenwirtschaft, bei rechtlichen Grundlagen mit den Schwerpunkten

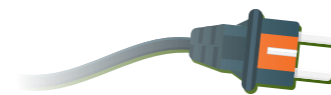
Arbeits-, Gesellschafts-, Handels-, Vertrags-, Steuer- und Datenschutzrecht oder zu Finanzierungshilfen: Die IHK kann vernetzen, schnelle „Ersthilfe“ liefern und langfristig begleiten. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Austausch und der Vernetzung. Gemeinsam mit Mitgliedern der regionalen Wirtschaftsjunioren gab die IHK Neuunternehmern die Gelegenheit, wertvolle Kontakte zu knüpfen, Erfahrungen auszutauschen und ihr persönliches Netzwerk schon frühzeitig auszubauen. Zum Abschluss der Veranstaltung blieb ausreichend Zeit für Gespräche und individuelle Fragen sowie persönliche Beratung. „Die IHK freut sich auf Sie, nutzen Sie die vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten direkt vor Ort hier in Deggendorf, in Passau, in Landshut oder in Straubing“, appellierte IHK-Vizepräsident Toni Fink an die Anwesenden.



IHK-Vizepräsident Toni Fink (links), Philipp Paternoga (WJ Regen) und Christoph Wenzel (Vorstandsvorsitzender WJ Deggendorf) boten den neuen IHK-Mitgliedsbetrieben Unterstützung bei unternehmerischen Themen an.



Markus Spannbauer (li.) koordiniert bei der IHK Niederbayern die Regionalbetreuung der Betriebe vor Ort. IHK-Fördermittelberater Wolfgang Luka (re.) berichtete über Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten.



## Industriestrompreis kommt für die Jahre 2026 bis 2028



Im Rahmen der Konsultation zur Anpassung des Beihilferahmens „Clean Industrial Deal State Aid Framework“ (CISAF) hat die Europäische Union den Industriestrompreis für den Zeitraum 2026 bis 2028 beihilferechtlich genehmigt. Die Bundesregierung wird das Instrument in diesem Zeitraum einführen, um energieintensive Unternehmen in Deutschland bei den Stromkosten zu entlasten. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, Industriearbeitsplätze zu sichern und die Transformation hin zu einer klimaneutralen Industrie zu unterstützen. Angesichts hoher Energiepreise soll die Maßnahme zudem zur planbaren Sicherung von Wertschöpfung und Beschäftigung beitragen. Der Industriestrompreis richtet sich an

strom- und handelsintensive Unternehmen aus 91 Sektoren. Der angestrebte Strompreis von rund 5 ct/kWh orientiert sich am durchschnittlichen Großhandelsstrompreis des jeweiligen Vorjahres. Potenziell können mehrere tausend Unternehmen, darunter Branchen wie Chemie, Gummi- und Kunststoffverarbeitung, Glas sowie die Halbleiterfertigung, profitieren. Weitere Sektoren können zu einem späteren Zeitpunkt einbezogen werden, sofern die erforderlichen Kriterien erfüllt sind und eine Genehmigung durch die Europäische Kommission erfolgt. Die Förderung ist an ökologische Gegenleistungen gebunden. Für die Durchführung der Antrags- und Auszahlungsverfahren ist das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrol-

le (BAFA) zuständig. Unternehmen sollen rechtzeitig vor Beginn des Verfahrens Anfang 2027 informiert werden. Die Antragstellung erfolgt ab 2027 rückwirkend für das Jahr 2026. Die Richtlinie wird in Kürze im Bundesanzeiger veröffentlicht werden und damit in Kraft treten.



Mehr Informationen



Förderrichtlinie downloaden

**IHK-ANSPRECHPARTNER**

Martin Nätscher  
Telefon: 0851 507-271  
martin.naetscher@passau.ihk.de

## Mobilität braucht Menschen

Wie können Unternehmen dem Fachkräftemangel im Verkehrssektor wirksam begegnen? Antworten darauf lieferte eine dreiteilige Webinarreihe der IHK Niederbayern. Unter dem Titel „Fachkräftegewinnung im Güter- und Personenverkehr“ wurden praxisnah und kompakt Strategien, Unterstützungsangebote und konkrete Lösungsansätze vorgestellt. Im ersten Webinar standen die Rolle der IHK sowie das DIHK-Projekt ProRecognition im Mittelpunkt. Antonia Wagner, Projektreferentin bei ProRecognition, skizzierte die Wege zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen und wie internationale Fachkräfte erfolgreich in den deutschen Arbeitsmarkt auch langfristig integriert werden können. Deutlich wurde, dass gerade die Anerkennungsberatung ein wichtiger Baustein für die Fachkräftesicherung ist. Im zweiten Teil präsentierte Tanja Becker von der Agentur für Arbeit in Passau ihre Ansätze zur Fachkräftege-

winnung und informierte über Fördermöglichkeiten für Unternehmen. Themen wie Rekrutierungswege aufgrund des Bewerbermarktes, Beratungsangebote und finanzielle Unterstützungen zeigten den Teilnehmern konkrete Handlungsperspektiven auf. Den praxisorientierten Abschluss bildete das Webinar „Internationale Fachkräftegewinnung in der Logistik – Strategie trifft Praxis“. Christiane Bauer und Colins Kingunza vom Rheinländischen Familienunternehmen Emons gaben Einblicke in ihre HR-Praxis. Im Projekt „Why Not Logistics“ wird ein internationaler Ansatz der Fachkräftegewinnung mit dem Schwerpunkt Afrika verfolgt. Ziel ist es, Auszubildende nach Deutschland zu holen und zu halten. Eine persönliche, respektvolle Ansprache und interkulturelle Trainings sind laut Christiane Bauer nur zwei Bausteine in dem komplexen Akquise-Prozess. „Aber es zahlt sich aus“, zeigte sich Bauer überzeugt. Eines wurde im Verlauf der Webinar-

reihe besonders deutlich: Erfolgreiche Fachkräftegewinnung braucht starke Partnerschaften, gute Beratung und praxisnahe Strategien.

**IHK-ANSPRECHPARTNER**

Dr. Tobias Maier  
Telefon: 0851 507-449  
tobias.maier@passau.ihk.de



Foto: TensorSpark2.psd - stock.adobe.com



# IHK E-Commerce Trends

## Online-Handel zwischen China-Giganten und KI-Agenten

Wie erreichen Händler ihre Zielgruppe? Wie hebt man sich von Mitbewerbern auf dem Markt ab und wie bewegt ein Unternehmen Kunden zum Kauf? Diese zentralen Fragen stellte IHK-Vizepräsident Hans Graf – selbst Händler – gleich zu Beginn der E-Commerce Trends der IHK Niederbayern, die erstmals am neuen IHK-Standort Landshut stattgefunden haben.

Wie erreichen wir unsere Zielgruppe? Wie heben wir uns von Mitbewerbern auf dem Markt ab und wie bewegen wir Kunden zum Kauf? Diese zentralen Fragen stellte IHK-Vizepräsident Hans Graf – selbst Händler – gleich zu Beginn der E-Commerce Trends, die erstmals am neuen IHK-Standort Landshut stattgefunden haben. Über 100 Teilnehmer erhielten bei der Highlight-Veranstaltung wertvolle Einblicke von erfolgreichen Online-Händlern aus der Region und bekamen aufgezeigt, was die Megathemen im E-Commerce sind. Diese Impulse zu bekommen sei wichtiger denn je, machte Martin Himmel, Moderator der Veranstaltung und Mitgründer der D2C Advisors, deutlich. „Der Kostendruck steigt, der Geldbeutel vieler Konsumenten wird leerer. Gleichzeitig drängen chinesische Player wie Temu mit immer mehr Macht auf den Markt und KI verändert den Handel

grundlegend. Es sind spannende Zeiten, die es gilt, aktiv zu gestalten.“

### Die Megathemen 2026: Mächtige China-Player und KI

Gerade mal drei Jahre brauchte Temu, um in Deutschland zur Nummer 2 bei den Marktplätzen aufzusteigen, vor Ebay und nur hinter Amazon. Der chinesische Konzern legt seinen Fokus immer stärker auf das Local-to-local-Modell – Temu will also lokale Händler gewinnen, die ihre Plattform als Marktplatz nutzen. Wie das Unternehmen hier vorgeht, erklärte Adrian Aubele von der eFly Marketplace Services GmbH, einer Amazon-Agentur. „Temu will weg vom Ramsch-Image. Sie setzen auf lokale Lager, lokale Verkäufer und Marken-Bereiche. Hier investiert man viel Energie und Geld“, sagte Aubele und lieferte spannende Insights. So seien die Konditionen für Verkäufer auf Temu vor allem im Vergleich zu Amazon durchaus attraktiv, sei es bei Provisionserlösen, beim Support, bei den Auszahlungs- und Versandbedingungen oder bei der Account-Struktur. Doch der kometenhafte Aufstieg sorgt nicht nur für Begeisterung, sondern auch für massive Bedenken hinsichtlich der Fairness. Moderator Martin Himmel ordnete die Entwicklung kritisch ein: Während lokale Händler mit strengen EU-Vorgaben kalkulieren müssen, nutzen Akteure wie Temu oft Schlupflöcher. Die Forderung des lokalen Handels an die Politik ist klar: Für Waren aus Fernost müssen die exakt gleichen Umwelt- und Sicherheitsauflagen gelten wie für Produkte, die in Deutschland oder der EU hergestellt werden. Trotz dieser berechtigten Kritik gibt es Unternehmen, die

den Kanal bereits aktiv austesten. So ist die elasto GmbH & Co. KG aus der Oberpfalz bereits auf Temu präsent. Malte Vroomen erklärte, wie das mittelständische Unternehmen die Plattform nutzt, um sich ein weiteres Standbein neben Amazon aufzubauen und so direkt von der enormen Reichweite der jungen Zielgruppe zu profitieren.

### Was KI kann – wenn man sie nur lässt

Den nächsten „Kollegen“ der Online-Händler stellte Unternehmensberater Heiko Garrelfs vor. Es ist ein Kollege, der 24/7 verfügbar ist und täglich dazulernt: der KI-Agent. Garrelfs ging auf Anbieter wie OpenClaw, Hermes oder Codex ein und betonte, dass die Agenten wie virtuelle Mitarbeiter gesehen werden müssten. „Agentenführung ist HR. Sie müssen eingearbeitet werden – mit Rollen, Rechten, Feedback und klaren Erwartungen. Macht man das, wird die KI zu einem extrem wertvollen Mitarbeiter.“

MissPompadour über WhatsApp, täglich schreiben mehr als 500 Kunden die Firma an. „Wir sind im Feed zwischen Familie und bester Freundin. Ideal“, sagte Reintjes und betonte die Vorzüge dieses ganz engen Kontakts. Man drücke so die Retourenquote und könne das Produkt, das beratungsintensiv sei, besser erklären. Ganz aktuell wagt MissPompadour den Sprung in den stationären Handel: Die Farben sind inzwischen in Baumärkten verfügbar.

### Die Etablierten – LaVita GmbH

Seit 26 Jahren verkauft die LaVita GmbH mit Sitz in Kumhausen (Landkreis Landshut) Saftkonzentrate zur Nahrungsergänzung. Anfangs hatte das Unternehmen mit dem neu geschaffenen Produkt ein Alleinstellungsmerkmal, doch dies hat sich gewandelt. Immer mehr Nachahmer drängen auf den Markt – mit gravierenden Folgen für den Marketingansatz, wie Christian Häckl, Head of Per-



### Insights von erfolgreichen Online-Händlern aus der Region

#### Die Newcomer – MissPompadour GmbH

Erst 2019 wurde die MissPompadour GmbH mit Sitz in Sinzing und Logistik-Hub in Kirchroth gegründet – inzwischen hat die Firma 179 Mitarbeiter und ist die führende D2C-Farbmarke im DACH-Raum. CMO und Co-Geschäftsführer Erik Reintjes zeigte, wie eng dieser rasante Aufstieg mit dem Community-Management von MissPompadour verknüpft ist. Von Beginn an setzte man auf den engen Draht zu den Kunden und motivierte sie dazu, selbst Teil der Marke zu werden. „Nichts zahlt mehr auf das Vertrauenskonto ein als zufriedene Kunden, die das in den sozialen Medien kundtun“, sagte Reintjes. Sein Unternehmen baut massiv auf soziale Netzwerke, in denen die vor allem weiblichen Kunden Vorher-Nachher-Bilder ihrer Farbprojekte posten und in den Dialog untereinander treten. Der Support läuft bei

formance Marketing, darlegte. Der Fokus geht vom Bedarfsmarketing weg hin zum Markenaufbau. „Unser Fokus liegt auf Positionierung und Vertrauen. Emotionale Bindung steht über dem reinen Produktvorteil“, sagte Häckl. Er zeigte, wie es gelingt eine „Markenfestung“ aufzubauen und sich so gegenüber Nachahmern zu behaupten. Eine wichtige Rolle spielen hierbei auch Daten, die Häckl als Fundament für profitables Wachstum sieht. In Zeiten schwindender Third-Party-Cookies seien eigene Kundendaten der wertvollste Schatz. LaVita nutzt Daten nicht nur zum Verwalten, sondern zur aktiven Steuerung der gesamten Customer Journey. Die Teilnehmer waren sich einig: Die E-Commerce Trends lieferten einmal mehr wertvolle Impulse für das eigene Geschäft. Und sie machten einmal mehr deutlich, wie dynamisch die Entwicklungen in der Branche sind.



Die IHK um Vizepräsident Hans Graf (5.v.l.) und Petra Steinberger, Vorsitzende des Handelsausschusses (4.v.l.) lud zu den E-Commerce Trends 2026. Mit dabei waren als Speaker (v.l.) Malte Vroomen, Erik Reintjes, Martin Himmel, Heiko Garrelfs, Christian Häckl und Adrian Aubele.

Fotos: Fotostudio Anita Frischhut

## Neu: Wirtschaftstreffpunkt der Region

Die IHK Niederbayern lädt gemeinsam mit den Wirtschaftsjuvenen Landshut herzlich zum Unternehmertreffen für Landshut ein.

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung steht der Austausch der Betriebe aus Stadt und Landkreis: Kommen Sie miteinander ins Gespräch, knüpfen Sie neue Kontakte und lernen Sie Unternehmerinnen und Unternehmer aus Ihrer Region kennen!

Aktuelles Schwerpunktthema beim Unternehmertreffen Landshut ist Künstliche Intelligenz und deren Anwendung im Mittelstand. KI-Spezialist Karl Heinz Friedrich stellt in einem Impulsvortrag konkrete Anwendungsbeispiele aus der Unternehmenspraxis vor und zeigt, wie KI gewinnbringend in betriebliche Prozesse integriert werden kann – für Effizienzsteigerung, Wissensmanagement oder ganz neue Geschäftsmodelle. Dazu erhalten Sie wertvolle Impulse von innovativen Start-ups aus dem digitalen Gründerzentrum LINK. Der wichtigste Programmpunkt beim Unternehmertreffen bleibt aber der persönliche Austausch beim anschließenden Get-together. Die Veranstaltung ist für Sie kostenfrei.

### IHK-Unternehmertreffen

23.6. | Landshut  
17:00 bis 19:00 Uhr

### IHK-ANSPRECHPARTNER

Marc-André Alram  
Telefon: 0851 507-392  
marc-andre.alram@passau.ihk.de



## „Selbstbehauptung ist eine Frage der Haltung“

Beim zweiten Treffen des Netzwerks Business Women IHK Niederbayern drehte sich alles um das Thema „Stark, ohne laut zu sein – Selbstbehauptung mit Haltung“.

Viele kennen es: Im Meeting fällt eine Entscheidung, die man innerlich ablehnt – doch der Mund bleibt zu. Oder man hat

rin, Trainerin und Coach, gab den Teilnehmerinnen praxisnahe Impulse und Übungen rund um Selbstbehauptung, Selbstführung und resiliente Kommunikation. „Wenn wir den Mund nicht aufmachen, weiß keiner, was wir denken. Reden schafft Klarheit und Möglichkeiten“, so Hasenöhrl. Die Dozentin erklärte den knapp 40 Workshop-Teilnehmerinnen, wie ein gefestigtes Selbstbild, innere Sicherheit und Kommunikation auf Augenhöhe dabei helfen, auch in herausfordernden Situationen handlungsfähig

zu bleiben. Sie gab den Teilnehmerinnen konkrete Tipps mit auf den Weg, wie man die eigene Meinung klar vertritt und zeigte, welche wichtige Rolle Stimme und Körpersprache dabei spielen. Zudem übte Hasenöhrl mit den Business Women Techniken für mehr Selbstbehauptung. Denn sie ist überzeugt: „Selbstbehauptung ist keine Frage des Charakters. Es ist eine Frage der inneren Haltung.“ In einem Workshop erarbeiteten die Unternehmerinnen miteinander persönliche Strategien für ihren Berufsalltag und besondere Situationen. Neben dem fachlichen Input bot das Treffen auch Raum für intensives Networking und den Ausbau regionaler Kontakte.



Beraterin, Trainerin und Coach Antoniya Hasenöhrl mit Christina Siegl (re.) von der IHK Niederbayern.

eine Idee, traut sich diese aber nicht auszusprechen. Die Folgen des Schweigens: Man ärgert sich im Nachhinein über die verpasste Chance, man bleibt unsichtbar, Potenziale bleiben ungenutzt und die Frustration wächst. Diesen Kreislauf zu durchbrechen, war das Ziel des zweiten Treffens des neuen IHK-Netzwerks „Business Women IHK Niederbayern“ am IHK-Standort Passau. Referentin Antoniya Hasenöhrl, Berate-



### Business Women IHK

Business Women IHK Niederbayern ist das Netzwerk für engagierte Unternehmerinnen, Frauen in Führungspositionen und Gründerinnen. Die IHK fördert weibliche Unternehmensführung, unterstützt Frauen in der Geschäftswelt und regt den Erfahrungsaustausch an. Sie sind eine Unternehmerin, Mitglied der IHK Niederbayern und wollen Teil des Netzwerks Business Women IHK werden? Dann können Sie sich gerne

anmelden und Sie erhalten Informationen zu den zukünftigen Veranstaltungen. Wir freuen uns auf Sie!



Anmelden zum Netzwerk

#### IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Christina Siegl  
Telefon: 0851 507-201  
christina.siegl@passau.ihk.de



## Familienfreundliche Unternehmen

Die Bayerischen Staatsministerien für Wirtschaft und Familie zeichnen zum sechsten Mal Bayerns 20 familienfreundlichste Unternehmen als „Erfolgreich.Familienfreundlich“ aus. Ab sofort sind Bewerbungen möglich.



Ob flexible Arbeitszeitmodelle, Unterstützung bei der Kinderbetreuung oder in Pflegesituationen – immer mehr Unternehmen setzen auf eine familienfreundliche Unternehmenskultur und bieten familienfreundliche Maßnahmen an. Denn sie wissen: Eine familienbewusste Personalpolitik ist zu einem entscheidenden Erfolgsfaktor geworden. Der Unternehmenswettbewerb „Erfolgreich.Familienfreundlich“ würdigt dieses Engagement und zeichnet die 20 familienfreundlichsten Unternehmen Bayerns aus. Teilnehmen können kleine, mittlere und große Unternehmen mit Gewinnerzielungsabsicht und mit Sitz bzw. Betriebsstätte in Bayern. Die 20 Preisträger werden in einer feierlichen Abendveranstaltung in München von Staatsminister Hubert Aiwanger und Staatsministerin Ulrike Scharf geehrt. Sie erhalten eine Trophäe und eine Urkunde sowie das Preisträger-Logo des Wettbewerbs, das sie für die eigene PR- und Marketingarbeit nutzen können. Darüber

hinaus erhalten sie in den nächsten zwei Jahren die Möglichkeit, sich auf Veranstaltungen der Ministerien exponiert darzustellen bzw. eine der politischen Spitzen beider Ministerien zu einem Besuch zu empfangen oder zu einem Gedankenaustausch zu treffen. Der Wettbewerb wird vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales alle zwei Jahre durchgeführt. Er ist eine Initiative im Rahmen des Familienpakts Bayern und findet 2026/2027 zum sechsten Mal statt. Bewerbungen sind bis einschließlich 30. Juni möglich.



Zur Anmeldung

#### IHK-ANSPRECHPARTNER

Christina Siegl  
Telefon: 0851 507-201  
christina.siegl@passau.ihk.de

## BÜROGEBÄUDE UND HALLEN

Stahlbau - Holzbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH  
94486 Osterhofen



09932 37-0  
mail@wolfsystem.de  
www.wolfsystem.de

CITYWATT

PRAML



NEUER TERMIN:

SA, 13. JUNI  
9-16 UHR | RUDERTING

MIT FAMILIEN-PROGRAMM UND BIERGARTEN

GROSSE FACH-  
AUSSTELLUNG

AUTOS | TRUCK | BUS  
E-FAHRZEUGE

SPANNENDE ENERGIE-  
VORTRÄGE

>>>  
www.praml.de

# Karriere mit Perspektive – Industriemeister als Schlüssel zur Fachkräftesicherung

Die Anforderungen an Fach- und Führungskräfte in der Industrie verändern sich rasant. Neue Technologien wie vernetzte Industrie, Künstliche Intelligenz, Automatisierung und Robotik prägen den Arbeitsalltag – gleichzeitig steigt der Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern, die Verantwortung übernehmen und Prozesse aktiv im Unternehmen mitgestalten.

Die Aufstiegsfortbildungen zum Industriemeister der IHK-Akademie Niederbayern setzen genau hier an: praxisnah, flexibel und konsequent am Bedarf der Wirtschaft ausgerichtet.

## Breites Angebot für unterschiedliche Branchen

Ob Metall, Mechatronik, Elektrotechnik, Logistik, Kunststoff und Kautschuk oder Lack- und Beschichtungstechnik – die Bandbreite der Industriemeister-Lehrgänge ist groß. Sie richten sich gezielt an Fachkräfte, die sich weiterentwickeln möchten: vom Spezialisten hin zur Führungskraft im operativen Bereich. Dabei geht es nicht nur um fachliches Know-how, sondern auch um die Fähigkeit, Teams zu führen, Prozesse zu optimieren und als Bindeglied zwischen Management und Produktion zu agieren. Der Industriemeister übernimmt damit eine Schlüsselrolle im Unternehmen – auch im Vergleich zu anderen Qualifikationen wie dem Techniker liegt der Fokus stärker auf Praxisnähe und Umsetzung. Zudem ist in diesen Weiterbildungen der Ausbilderschein integriert, so dass die Absolventen nach Abschluss die Ausbildungsberechtigung vorweisen können.

## Zentrales Element Praxisorientierung

Ein wesentliches Merkmal der Lehrgänge ist der hohe Praxisbezug. Die Dozenten sind überwiegend erfahrene Praktiker aus Unternehmen und bringen aktuelle Entwicklungen direkt in den Unterricht ein. Ergänzt wird dies durch Werks- und Firmenbesichtigungen im Rahmen der handlungsspezifischen Qualifikationen. Einblicke in Be-

triebe wie etwa bei der Schock GmbH, der ZF Friedrichshafen GmbH oder der Jungheinrich AG machen betriebliche Abläufe greifbar und fördern den direkten Transfer in die eigene Praxis. Auch inhaltlich sind die Lehrgänge am Puls der Zeit. Im Bereich Metall werden beispielsweise innovative Themen wie 3D-Druck aufgegriffen, was der Dozent und international tätige (KI- und Digital Learning-)Experte Markus Bruckmeier bestätigt: „Ich erlebe die IHK-Akademie Niederbayern als äußerst innovativ: Sie setzt digitale Möglichkeiten professionell ein, integriert moderne Technologien wie Virtual Reality in die Meisterkurse und bringt sie so direkt in die Unternehmen.“ In der Elektrotechnik und Mechatronik steht unter anderem die SPS-Technik im Fokus. Selbst Teilnehmer ohne Vorkenntnisse werden systematisch an die Steuerungstechnik herangeführt – unterstützt durch moderne Simulationsanlagen mit dem aktuellsten TIA-Portal von Siemens, die ein praxisnahes und gleichzeitig flexibles Lernen ermöglichen.

## Flexibel lernen je nach Lebenssituation

Die Weiterbildung zum Industriemeister lässt sich individuell an unterschiedliche Lebenssituationen anpassen. Ob in Vollzeit, Teilzeit oder berufsbegleitend: Die IHK-Akademie Niederbayern bietet verschiedene Zeitmodelle. Ein besonderer Vorteil: Ein Teil des Unterrichts bei Präsenzlehrgängen findet online statt und sorgt so für zusätzliche Flexibilität. Darüber hinaus ermöglicht der Hybridunterricht eine noch indivi-



duellere Teilnahme. Präsenzveranstaltungen werden live übertragen, sodass Teilnehmer selbst entscheiden können, ob sie vor Ort oder digital teilnehmen.

## Strukturierte Weiterbildung mit System

Die Industriemeister-Qualifikation ist modular aufgebaut und besteht aus zwei zentralen Bausteinen: der Basisqualifikation und der handlungsspezifischen Qualifikation. Während in der Basisqualifikation grundlegende Themen wie Naturwissenschaft und Technik, rechtsbewusstes und betriebswirtschaftliches Handeln sowie produktions- und prozesstechnisches Wissen vermittelt werden, geht es in der handlungsspezifischen Qualifikation stärker um die Anwendung im betrieblichen Kontext, technische Applikationen sowie um Personalführung und Qualitätsmanagement. Beim Industriemeister Elektrotechnik besteht zum Beispiel die Wahlmöglichkeiten zwischen Infrastruktur und Betriebssysteme oder Automatisierungs- und Informationstechnik. Diese Struktur ermöglicht eine flexible Gestaltung der Weiterbildung und schafft gleichzeitig eine fundierte Grundlage für die spätere Tätigkeit.

## Gezielte Prüfungsvorbereitung

Ein entscheidender Erfolgsfaktor ist die gezielte und umfassende Prüfungsvorbereitung. Schwierige Themenbereiche wie Naturwissenschaft und Technik, Betriebswirtschaft oder Recht werden durch zusätzliche Unterrichtseinheiten vertieft. Darüber hinaus ist die Vorbereitung auf das Fachgespräch, die mündliche Prüfung, fest in den Lehrgang integ-

riert. Durch realitätsnahe Simulationen gewinnen die Teilnehmer Sicherheit und Routine. Auch das Lernen mit KI ist im Angebot der IHK-Akademie. Der Erfolg spricht für sich: 93 Prozent der Prüfungsbesten in Niederbayern stammen aus der IHK-Akademie Niederbayern. Ein Ergebnis, das den Qualitätsanspruch und zugleich den Auftrag, aktiv zur Fachkräftesicherung in der Region beizutragen, unterstreicht.

## Förderung macht planbar

Auch finanziell ist die Weiterbildung gut planbar. Mit dem Aufstiegs-BAföG und dem Meisterbonus in Höhe von 3.000 Euro sind die Aufstiegsfortbildungen quasi kostenfrei für die Teilnehmer. Unter bestimmten Voraussetzungen wird bei Vollzeitmaßnahmen zudem der Lebensunterhalt unterstützt.

Foto: kronghip - stock.adobe.com

## Moderne Lernumgebung in der Region

Ein einheitlicher Standard mit zeitgemäßer Ausstattung wie etwa Multimediaboards, modernen Räumen und Technikausstattung an mehreren Standorten in Niederbayern (Passau, Deggendorf, Landshut und Straubing) sorgt für eine angenehme Lernatmosphäre. Die Kombination aus regionaler Nähe und hochwertiger Infrastruktur schafft optimale Bedingungen für eine erfolgreiche Weiterbildung.

## Perspektiven, die tragen

Die Entscheidung für eine Aufstiegsfortbildung zum Industriemeister ist mehr als ein Karriereschritt – sie ist eine Investition in die eigene Zukunft. Analysen der DIHK zeigen deutlich: Qualifizierte Fach- und Führungskräfte mit praxisnaher Weiterbildung sind gefragter denn je. Der Industriemeister eröffnet neue Perspektiven, stärkt die Arbeitsplatzsicherheit und ermöglicht zeitgemäßes Arbeiten in einer sich wandelnden Industrie. Nicht selten entwickeln sich aus Teilnehmern Dozenten – ein Zeichen dafür, wie nachhaltig die Weiterbildung wirkt – wie etwa bei Robert Schildmann, erfolgreich Geprüfter Logistikmeister: „Die Weiterbildung hat mich in vielen Facetten bereichert: Beruflich, weil ich mich bereits nach der Anmeldung zum Meisterkurs erfolgreich auf eine Meistervertreterstelle bewerben konnte. Privat, weil sich der Blickwinkel auf vieles verändert. Besonders gut gefallen hat mir, dass ich mich in der gesamten Zeit nie allein gefühlt habe. Es gab immer Ansprechpartner, die für mich da waren.“



Auch das ist Lernen bei der IHK-Akademie: Weiterbildung per VR-Brille.

## Jetzt informieren und Zukunft gestalten

Die nächsten Lehrgänge starten im August 2026. Wer seine berufliche Entwicklung aktiv gestalten und Verantwortung übernehmen möchte, findet in den Industriemeister-Fortbildungen der IHK-Akademie Niederbayern ein passendes Angebot. Eine individuelle Beratung hilft dabei, den richtigen Weg zu finden und die persönlichen Möglichkeiten optimal zu nutzen.

## IHK-ANSPRECHPARTNER

Nadine Lechler  
Telefon: 0851 507-132  
nadine.lechler@passau.ihk.de

ANZEIGE

## THEMENVORSCHAU

Juli/August

### Ausbildung heute – Fachkräfte von morgen sichern

Motivierte Azubis sind der Schlüssel zum Unternehmenserfolg – doch was braucht Ausbildung heute wirklich, um junge Talente zu begeistern? Praxisnahe Ansätze und IHK-Angebote helfen, Fachkräfte nachhaltig zu finden und zu binden.

September

### Wirtschaftsfaktor Sicherheit – Wie Unternehmen sich gegen Krisen wappnen

Krisen, Cyberangriffe und fragile Lieferketten stellen den Mittelstand vor neue Herausforderungen – und schaffen zugleich neue Chancen für innovative Unternehmen. Sicherheit ist zum entscheidenden Wirtschaftsfaktor geworden.



NIEDERBAYERISCHE  
**Wirtschaft**

Ihre Mediaberaterin für Anzeigen-  
und Beilagenbuchungen:



Sabine Hinterheller  
 08541/9688-35  
 [ihk@donaudruck.de](mailto:ihk@donaudruck.de)

**donaudruck**  
PRINT & PACKAGING



roter

## 80 echte Tipps und ein roter Faden

Der 2. IHK-AkademieTag für Fach- und Führungskräfte in Landshut am 21. Juli verspricht spannende Einblicke in das Thema Weiterbildung. Hauptakteur ist Martin Gaedt, Top-Speaker und „Unternehmen-Kenner“. Seine Vorträge sind im besten Sinne berühmt berüchtigt.

**Herr Gaedt, Sie bringen zum IHK-AkademieTag Ihre Delete-Strategie mit. Was bedeutet das konkret im Arbeitsalltag?**

Das Ausmisten und Ballast wegwerfen bleibt in vielen Unternehmen liegen. Wie oft kommt die Müllabfuhr für den täglichen Müll im Büro, in der Werkstatt, auf der Baustelle? Wöchentlich. Wie oft kommt die Müllabfuhr für Aufgaben- und Prozess-Müll?

Wir tendieren dazu, immer mehr zu tun. Noch ein Projekt und noch ein Meeting. Welche davon schaffen Werte für die Kunden und für das Unternehmen? Vor jeder neuen Aufgabe und jedem neuen Projekt können wir uns fragen: „Was lassen wir dafür weg? Was von dem Bewährten hat seinen Wert verloren?“

An jeden Prozess kann ein Preisschild gehängt werden. Löslisten können die Erfolge visualisieren, welche überflüssigen Aufgaben und Prozesse bereits Platz geschaffen haben für mehr gesunde Leistung. Damit diese Wirkung entfaltet, reicht es nicht, nur einmal im Jahr darüber nachzudenken.

**Gab es einen Moment, an dem Sie selbst radikal Dinge gestrichen haben?**

Seit 1999 bin ich Unternehmer, und bis 2021 war ich Arbeitgeber. Regelmäßig haben wir gestrichen. Wir haben Ideen getestet und verworfen, andere weiterentwickelt und umgesetzt. „Nicht raten, fragen“, ist mein Motto. Im Kontakt mit Kunden wird das Wertvolle gestärkt und das Wertlose gestrichen.

Seit 2014 habe ich sechs Bücher geschrieben. Jedes Buch war ursprünglich um ein Drittel länger. Zusammen mit dem Lektorat habe ich ein Drittel wieder gestrichen, damit die Essenz für die Leserinnen und Leser besser überkommt.

**Was sind typische Fehler beim Versuch, effizienter zu werden?**

Effizienz schafft nicht automatisch lohnende Werte. Wird das Ziel des Unternehmens erreicht? Welchen Wert liefern die aktuellen Angebote, Prozesse und Strategien? Wenn diese Frage regelmäßig beantwortet wird, dann lohnt es sich, das Wertvolle effizienter zu tun.

Wenn eine Firma 40 Prozent der Arbeits-

leistung in ein Angebot steckt, das nur noch sieben Prozent vom Umsatz erwirtschaftet, dann ist mit Effizienz wenig gewonnen. Es bringt wahrscheinlich mehr, dieses Angebot ganz zu streichen und die 40 Prozent Leistung in andere Angebote zu investieren.

**Warum lohnt es sich, am AkademieTag der IHK teilzunehmen?**

Die Welt ist in Bewegung. Um am Ball zu bleiben, brauchen wir Austausch und neue Impulse. Der AkademieTag bietet viele Impulse. In meinem Vortrag bringe ich 80 konkrete Beispiele aus dem deutschen Mittelstand, wie Unternehmen ihre Angebote an verändernde Märkte anpassen. Sie streichen, ersetzen und werden erfolgreicher. Wer neue Perspektiven zulässt und bestehende Strukturen hinterfragt, schafft Raum für Entwicklung und Innovation.

Foto: Viktor Strasse

ANZEIGE

FÜR UNTERNEHMEN, VISIONÄRE UND MARKEN

# TV- UND FILM-PRODUKTION

→ SICHTBARKEIT DER NEUEN ZEIT



## IHRE KOMMUNIKATION DER NÄCHSTEN DIMENSION

Im K1 Digital Studio begleiten wir Sie ganzheitlich – von der ersten Vision bis zur erfolgreichen Veröffentlichung. Unser Ansatz verbindet kreative Beratung, strategische Planung und technische Umsetzung zu einem klar strukturierten Prozess. Wir denken nicht nur in Bildern, sondern in Wirkung, Sichtbarkeit und langfristigem Mehrwert für Ihre Marke.

- **Beratung & Konzeptentwicklung**
- Planung & Struktur**
- Professionelle Umsetzung**
- Sichtbarkeit & Veröffentlichung**
- Machbarkeit & Individuelle Lösungen**

- **Profi-Sprecherinnen und Sprecher**
- Kamerateams und Bildgestalter**
- Moderatoren und Interview-Hosts**
- Postproduktions- und Schnittprofis**
- Grafik-, Design- und Branding-Experten**



## NEUE (UNENDLICHE) MÖGLICHKEITEN IN UNSEREM GREEN-SCREEN-STUDIO

Ob virtuelle Studios, cineastische Hintergründe, Talk-Formate, Vorträge, Produktpräsentationen oder hybride Events – Inhalte entstehen unabhängig von Ort, Wetter und Kulisse. Mit modernster Kamera-, Licht- und Keying-Technik platzieren wir Personen realistisch in virtuelle Welten, Bühnen oder Markenräume. Perspektiven, Hintergründe und Set-Designs lassen sich flexibel anpassen – live oder in der Postproduktion.

- **maximale kreative Freiheit**
- **professionelle TV- und Streaming-Qualität**
- **effiziente Produktion ohne aufwendige Locations**

**Ein Team - fantastische Möglichkeiten.**

**Ob Indoor oder Outdoor**  
Sprechen Sie mit uns!

**DOKUS UND IMAGE-FILME**  
**EXPERTEN-TALKS/INTERVIEWS**  
**PODCAST**  
**LIVE-TV**

**KI-TOOLS FÜR MUSIK, FOTO UND FILM**  
**SOCIAL-MEDIA-PRODUKTIONEN/REELS**  
**PRODUKT-VIDEOS**

Ein Tag für alle Fach- und Führungskräfte, die mehr aus ihrem Berufsleben machen wollen ...

9-17 Uhr  
**21.07.26**  
Landshut

Top-Speaker **Martin Gaedt**

Erlebnis- & Networkingstationen

verschiedene Workshops zur Auswahl

Impulse für erfolgreiche Teams, Prozesse und Führung

Meet-the-Trainer

Individuelle Beratung

Weiterbildung **IHK AkademieTag 2026** Effizienz - Produktivität

Eintritt frei!  
**Jetzt anmelden**

IHK Akademie Niederbayern



Bahnhofstraße 11  
84307 Eggenfelden

T +49 (0) 151 547 25 303  
www.k1-tvstudio.de

## Prozesse schrittweise verbessern

Ineffiziente Abläufe kosten Zeit, Geld und Nerven. Gleichzeitig fällt es im Alltag oft schwer, Prozesse systematisch zu hinterfragen. Genau hier kann KI unterstützen. Der folgende Prompt hilft dabei, bestehende Abläufe strukturiert zu analysieren, Schwachstellen zu erkennen und konkrete Verbesserungsvorschläge zu entwickeln. So wird aus einem vagen Bauchgefühl eine klare, umsetzbare Optimierung.

### > Prompt des Monats

#### # Rolle:

Du bist ein Experte für Prozesse in kleinen und mittleren Unternehmen. Deine Aufgabe ist es, gemeinsam mit mir einen bestehenden Ablauf zu analysieren und konkrete Verbesserungen zu entwickeln.

#### # Arbeitsweise:

Beginne nicht sofort mit einer vollständigen Analyse. Stelle mir zuerst gezielte Fragen, um den Kontext und den Prozess besser zu verstehen. Arbeite danach Schritt für Schritt weiter. Gib mir immer nur den nächsten sinnvollen Schritt und warte auf meine Antwort.

#### # Prozess:

[Hier den zu klärenden Prozess kurz beschreiben, z. B. Angebotsprozess, Terminplanung, Onboarding neuer Mitarbeitender, Reklamationsbearbeitung]

#### # Führe mich durch folgende Schritte:

1. Prozess verstehen: Ziel, Beteiligte, einzelne Schritte, Input und Output je Prozessschritt etc.
2. Schwachstellen erkennen: Wartezeiten, Doppelarbeit, Fehlerquellen
3. Ursachen klären: Warum entstehen diese Probleme?
4. Verbesserungen entwickeln: einfache, umsetzbare Maßnahmen
5. Prioritäten setzen: Was bringt schnell den größten Nutzen?
6. Nächste Schritte festlegen: Was sollte konkret umgesetzt werden?

#### # Wichtige Regeln:

- Stelle pro Runde maximal 3 Fragen.
- Formuliere verständlich und praxisnah.
- Nutze keine Fachbegriffe, wenn einfache Sprache reicht.
- Verwende keine echten Firmendaten oder personenbezogenen Informationen.
- Wenn Informationen fehlen, frage nach, statt zu raten.
- Ziel ist ein klarer, realistischer Verbesserungsplan.



### > KI-Tipp

#### Tipp 1: Besser fragen, bessere Antworten

Die Qualität der KI-Antwort hängt stark von der Frage und vom Kontext ab. Je klarer Ziel, Kontext und gewünschtes Ergebnis beschrieben sind, desto hilfreicher fällt die Antwort aus. Ein einfacher Trick: Ergänzen Sie Ihre Anfrage immer um den gewünschten Output, zum Beispiel „Gib mir drei konkrete Vorschläge“ oder „Erstelle eine Schritt-für-Schritt-Anleitung“. So wird aus einer allgemeinen Antwort eine direkt nutzbare Lösung.

#### Tipp 2: KI-Tools mit Zugriff bewusst einsetzen

Immer mehr KI-Anbieter integrieren sogenannte agentische Funktionen. Diese können Aufgaben selbstständig ausführen oder direkt auf Anwendungen und Dateien zugreifen, etwa für Programmierung, Datenanalyse oder Automatisierung. Das eröffnet neue Möglichkeiten, bringt aber auch zusätzliche Verantwortung mit sich. Unternehmen sollten bei der Nutzung solcher Funktionen besonders auf Datenschutz, Datensicherheit und interne Compliance-Vorgaben achten. Praxis-Tipp: Prüfen Sie vor dem Einsatz, auf welche Daten das Tool zugreifen darf, welche Informationen verarbeitet werden und ob klare Nutzungsregeln im Unternehmen definiert sind.

Autor: Karl Heinz Friedrich  
IHK-Leiter Berufliche Bildung und  
Spezialist für generative KI in Bildung,  
HR und Führung

## Gastro-Exzellenz made in Niederbayern

Fünf erfahrene Köche aus der Region haben sich bei der IHK-Küchenmeisterprüfung ein Spitzenergebnis erkocht.

Der Küchenmeister ist der höchste Fortbildungsabschluss in der Gastronomie – entsprechend anspruchsvoll ist die dazugehörige Prüfung. Über vier intensive Monate hinweg hatten sich die angehenden Meister darauf vorbereitet: In einem Vollzeit-Lehrgang an der IHK-Akademie, geleitet von Alexander Gottinger, Küchenchef im Hotel Reischlhof und selbst Küchenmeister, haben die Teilnehmer einerseits theoretisches Wissen zu Themen wie Betriebswirtschaft, Lebensmittelrecht oder Mitarbeiterführung aufgebaut, andererseits ihr Können in der Küche erweitert und verfeinert. Den praktischen Teil der Ausbildung ermöglichte die gastronomische Zweigstelle der Karl-Peter-Obermaier-Berufsschule in Passau mit Lehrküche, professioneller Ausstattung und engagiertem Personal.

Am Ende der Fortbildung mussten die angehen-



Die frisch gebackenen Küchenmeister Fabian Gansl, Leonhard Dengler, Johanna Gibis, Laszlo Ott und Angelina Helmbrecht mit ihrem Lehrgangleiter Alexander Gottinger, Küchenchef im Hotel Reischlhof.

den Meister zunächst mehrere schriftliche und mündliche Prüfungen bestehen. Höhepunkt und Abschluss war aber die praktische Prüfung, die sich über zwei Tage zog. Jeder Prüfling hatte die Aufgabe, ein Fünf-Gänge-Menü für sechs Personen zu planen, zu kochen und zu servieren. Dafür mussten Zutaten aus einem vorgegebenen Warenkorb verwendet werden, dieses Jahr mit Komponenten wie Seesunge, Kalbsrücken, Spargel, Wachtel oder Erdbeere. Der Geschmack der Gerichte geht dabei mit 20 Prozent in die Gesamtwertung ein, die ehrenamtlichen Prüfer bewerteten ebenso Punkte wie Präsentation, Arbeitstechnik, Wirtschaftlichkeit oder Hygiene.

Aloisia Sommer, Mitorganisatorin der praktischen Prüfung, zeigte sich sehr zufrieden mit den Ergebnissen des vergleichsweise kleinen Jahrgangs 2026 der Küchenmeister: Fünf Teilnehmer haben die Prüfung bestanden. Ihnen konnte die IHK kurz nach dem Servieren des Desserts die Meisterbriefe überreichen. Das beste Ergebnis erzielte Johanna Gibis, tätig im elterlichen Betrieb in Mauth.



#### Die erfolgreichen Küchenmeister 2026

Leonhard Dengler, das asam, Aldersbach

Fabian Gansl, BRK Senioren-, Wohn- und Pflegeheim, Plattling

Johanna Gibis, Gasthaus Pension Gibis, Mauth

Angelina Helmbrecht, Saldenburg

Laszlo Ott, Deggendorf



## Es droht ein Vertriebsverbot für Handelsunternehmen



Das Zentrale Verpackungsregister ZVSR hat einen Aktionsplan Handel entwickelt. Er zeigt, welche Schritte Handelsunternehmen jetzt umsetzen sollten, um den Pflichten der Europäischen Verpackungsverordnung (PPWR) gerecht zu werden.

Für Verpackungen von Eigenmarken sowie importierten Fremdmarken ohne inländischen Zwischenhändler liegt die Pflicht künftig beim Handel. Handelsunternehmen müssen ab Mitte August die Verantwortung für die Finanzierung des Recyclings dieser Verpackungen tragen. Es gibt nun klare Vorgaben, was Unternehmen tun sollten, um ein Vertriebsverbot auszuschließen:

- Fragen Sie die Verpackungsinformationen bei Ihren Lieferanten ab: Sie benötigen Angaben zu Gewichten und Materialfraktionen der Verpackungen Ihrer Eigenmarken und Importe. Diese benötigen Sie, um die Mengenprognosen ab August präzise anzugeben.
- Passen Sie Ihre Systembeteiligung rechtzeitig an: Schließen Sie neue

Verträge ab oder erweitern Sie bestehende Verträge mit Ihren Systembetreibern für die zusätzlichen Mengen noch deutlich vor dem Stichtag.

- Aktualisieren Sie Ihre Registrierungsdaten im Verpackungsregister LUCID: Ergänzen Sie alle Markennamen, für die Sie künftig die Systembeteiligungspflicht übernehmen müssen in Ihrer Registrierung.
- Melden Sie Ihre angepassten Plan- und Prognosemengen auch im Verpackungsregister LUCID: Stellen Sie sicher, dass Ihre Angaben 1:1 den Meldungen bei Ihrem Systembetreiber entsprechen.
- Sorgen Sie für eine nachvollziehbare Dokumentation: Erfassen Sie alle relevanten Verpackungs- und Mengendaten als Grundlage für Ihre Jahres-

## Neue Leitlinien zur EU-Verpackungsordnung

Die Europäische Kommission hat Leitlinien zur Auslegung ausgewählter Vorschriften der EU-Verpackungsverordnung (PPWR) vorgelegt. In dem von der Kommission vorgelegten Leitfaden werden die Vorschriften, in denen die PPWR weiter ausgelegt werden muss, und die Bereiche, in denen Interessenträger Unterstützung beantragt haben, präzisiert. So wird beispielsweise klargestellt, wann ein Unternehmen als Produzent oder Hersteller gilt und welche Artikel als Verpackung im Sinne der PPWR gelten.

Die begleitenden häufig gestellten Fragen (FAQs) befassen sich mit einer Vielzahl praktischer Fragen, die seit der Annahme der PPWR im vergangenen Jahr von Interessenträgern aufgeworfen wur-

den. Die Kommission wird das FAQ-Dokument fortlaufend aktualisieren. Der Leitfaden und die häufig gestellten Fragen bieten zwar mehr Klarheit über die wichtigsten Bestimmungen der neuen Verpackungsvorschriften, ersetzen, ergänzen oder ändern jedoch nicht die Bestimmungen der PPWR. Nächste Schritte: Der Leitfaden der Kommission wird vor seiner förmlichen Annahme in alle EU-Amtssprachen übersetzt.



Leitfaden



häufig gestellte Fragen



abschlussmengenmeldung sowie eine mögliche spätere Vollständigkeitserklärung einschließlich Mehrmengen ab dem 12. August 2026.

Ein Übergangszeitraum ist nicht vorgesehen. Nur wenn alle Schritte bis zum 12. August 2026 vollständig umgesetzt werden, erfüllen Handelsunternehmen ihre künftige Verantwortung.



Zum Verpackungsregister

### ANSPRECHPARTNER

Dr. Bettina Sunderdiek  
Zentrale Stelle Verpackungsregister  
Telefon: 0541 201971-13  
presse@verpackungsregister.org

Foto: LIGHTFIELD STUDIOS - stock.adobe.com



## Finanzierungspartner für den Mittelstand

Die BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH hat im Geschäftsjahr 2024/25 ihre Rolle als verlässlicher Eigenkapitalgeber für den bayerischen Mittelstand bestätigt. Besonders in Niederbayern zeigt sich die Bedeutung der Beteiligungsgesellschaft: Mit einem Bestand von 15,95 Millionen Euro unterstützt die BayBG dort Unternehmen in Wachstums-, Nachfolge- und Krisensituationen. Gerade in einer Phase anhaltender Investitionszurückhaltung leistet die BayBG damit einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung der regionalen Wirtschaft. Ihre Beteiligungen wirken zunehmend als ergänzender Finanzierungsbaustein, wenn klassische Kredit- oder Förderstrukturen an Grenzen stoßen. Im Geschäftsjahr 2024/25 erreichte die BayBG ein Neugeschäft von 37,8 Millionen Euro (Vorjahr: 45 Millionen Euro). Der Rückgang wird vor allem mit der schwachen konjunkturellen Entwicklung sowie der hohen Unsicherheit in vielen Branchen begründet. „Die wei-

terhin schwache gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und Bayern sowie die ausgeprägte Investitionszurückhaltung haben das Neugeschäft spürbar gedämpft“, erklärt Geschäftsführer Peter Pauli. Besonders deutlich zeigt sich die Zurückhaltung im klassischen Mittelstandsegment: Die Investitionen sanken hier von 22 Millionen Euro auf rund 12,8 Millionen Euro. Gleichzeitig blieb die Nachfrage in den Bereichen Unternehmensnachfolge, Venture Capital und Turnaround stabiler, wenn auch auf leicht reduziertem Niveau.

Für Niederbayern sind insbesondere technologieorientierte Beteiligungen von Bedeutung. Ein Beispiel ist die Fenecon GmbH, Spezialist für Energiespeicherlösungen, die von der BayBG begleitet wird und zuletzt die internationale Marktpräsenz ausbauen konnte. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen sieht die BayBG ihre Rolle bestätigt. „Unser Geschäftsmodell ist darauf ausgelegt, Unternehmen auch in schwieri-

gen Phasen zu begleiten“, so Geschäftsführer Peter Herreiner. Gerade in Krisenzeiten werde Beteiligungskapital wichtiger, um Transformationsprozesse zu ermöglichen und Zukunftsinvestitionen abzusichern.

IHK-Fördermittelberater Wolfgang Luka bestätigt: „Die BayBG wirkt in manchen Fällen auch als Ergänzung eines Finanzierungs- und Fördermittelkonzeptes mit. Damit übernimmt sie eine wichtige Scharnierfunktion zwischen privatem Kapital und öffentlicher Förderung.“

Auch wenn das Marktumfeld herausfordernd ist, sieht die BayBG Potenzial für eine Erholung der wirtschaftlichen Dynamik in Bayern – insbesondere dann, wenn Unternehmen wieder stärker in Wachstum und Innovation investieren.

### IHK-ANSPRECHPARTNER

Wolfgang Luka  
Telefon: 0851 507-242  
wolfgang.luka@passau.ihk.de

## Neue Förderprogramme Ladeinfrastruktur

Die Bundesregierung hat am 15. April 2026 ein neues **Förderprogramm zur Ladeinfrastruktur in Mehrfamilienhäusern** aufgelegt. Gleichzeitig wurde die Förderung für Elektrofahrzeuge beschlossen, die eine einkommensabhängige Kaufprämie zwischen 1.500 Euro und 6.000 Euro für alle seit 1. Januar 2026 neu zugelassenen Elektrofahrzeuge vorsieht. Insbesondere für die Immobilienwirtschaft können sich in der Kombination aus Förderantrag und einer Photovoltaikanlage mit einem Stromspeicher attraktive Renditechancen ergeben, da zu erwarten ist, dass auch Mieter verstärkt Elektrofahrzeuge nachfragen werden. Denn sie konnten bisher selten zuhause laden. Die aktuell hohen Benzinpreise dürften die Nachfrage nach Elektrofahrzeugen weiter ankurbeln. Aber auch Immobilienbesitzer können sich freuen: eine vorhandene Ladeinfrastruktur erhöht den Immobilienwert. Das neue Förderprogramm kann ab sofort beantragt werden und läuft bis zum 10. November 2026.

Das Bundesministerium für Verkehr fördert den **Aufbau von Ladeinfrastruktur für batterieelektrische schwere Nutzfahrzeuge**.

Gefördert wird die Errichtung von Ladeinfrastruktur sowohl für den eigenen Betrieb z. B. auf Betriebshöfen oder in Depots als auch an öffentlich zugänglichen Standorten, etwa an Logistikzentren, Umschlagpunkten, Ladehubs oder Rastanlagen.

Es sind drei verschiedene Förderaufrufe geplant:

- Nicht öffentliche Ladeinfrastruktur – nur für KMU (Antragsfrist 05.06.-30.09.2026)
- Nicht öffentliche Ladeinfrastruktur – für Unternehmen (Antragsfrist 26.05.-07.07.2026)
- Öffentliche Ladeinfrastruktur (Antragsfrist 26.05.-07.07.2026)



Zum Programm



Der Freistaat Bayern fördert weiterhin die Schaffung von Ladeinfrastruktur und hat hierfür die Richtlinie „Förderprogramm Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Bayern 2026-2029“ aufgelegt. Im ersten Halbjahr 2026 wird hier ein Förderaufruf für öffentlich zugängliche Ladepunkte erwartet, Ende 2026 sollte ein Aufruf für nichtöffentliche E-LKW-Ladepunkte folgen.



Mehr Informationen

### IHK-ANSPRECHPARTNER

Wolfgang Luka  
Telefon: 0851 507-242  
wolfgang.luka@passau.ihk.de

Foto: hurricanethank - stock.adobe.com

**Wir denken VERPACKUNG neu.**

Maßgeschneidert für jedes Produkt –  
in jeder Auflage und jedem Format.

Von Standard bis Sonderlösung – aus Voll- & Wellpappe.



QUALITÄT AUS NIEDERBAYERN



## Startups auf Rekordniveau

Bayern verzeichnet einen Gründungsrekord bei Startup-Unternehmen. Im vergangenen Jahr sind im Freistaat 785 neue Startups an den Start gegangen, ein Plus von 46 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Bundesweit lag der Zuwachs bei lediglich 29 Prozent, wie der erste „Startup und Scaleup Monitor“ des Bayerischen Industrie- und Handelskammertags und des Startup-Verbands zeigt. Der Auswertung zufolge gibt es aktuell rund 4.400 Startups in Bayern und damit so viele wie in keinem anderen deutschen Bundesland. Innerhalb des Freistaats zeigen sich allerdings deutliche regionale Unterschiede. So konzentrieren sich 39 Prozent der bayerischen Startup-Aktivitäten auf die Landeshauptstadt München. Zusammen

Foto: Natalia (KI-Bild) - stock.adobe.com

mit dem Umland bildet München damit nach Berlin das zweitgrößte Startup-Ökosystem in Deutschland. In Niederbayern stechen – gerade mit Blick auf das Verhältnis von aktiven Startups zur Bevölkerungszahl – vor allem die Städte Landshut und Passau bei den Gründungszahlen heraus. Der „Startup Monitor“ zeigt auch: Die jungen Unternehmen sind ein wichtiger Motor für Innovationen, Investitionen und nachhaltiges Wachstum. Sie bringen neue Technologien in den Markt und schaffen damit die Grundlage für zukünftige Wertschöpfung. Der Trend zur Unternehmensgründung ist allerdings keine ausschließlich positive Nachricht, sondern auch ein Beleg für die wirtschaftlich stark angespannte Situation: „Krisenzeiten sind Gründerzeiten, das gilt schon immer. Wer sich aufgrund der Schwäche der Wirtschaft Sorgen um den Arbeits-

platz oder die berufliche Zukunft machen muss, wagt eher den Sprung in die Selbstständigkeit oder sucht sich zumindest ein zweites Standbein“, verdeutlicht IHK-Gründungsberater Manfred Högen. Das bestätigt seine Erfahrung aus der Beratungspraxis: Schon 2025 lag die Zahl der Intensivberatungen für Unternehmensgründer bei der IHK Niederbayern auf sehr hohem Niveau. Rund die Hälfte davon zielte auf eine Gründung im Nebenerwerb ab. Für 2026 zeichnet sich bereits jetzt ab, dass beide Werte noch übertroffen werden.

**IHK-ANSPRECHPARTNER**  
Manfred Högen  
Telefon: 0851 507-291  
manfred.hoegen@passau.ihk.de

ANZEIGE

## Secure Digital Workplace



Wir schaffen für Ihr Unternehmen die Grundlage der modernen Arbeitswelt - **abgesicherte, digitale und voll integrierte Arbeitsumgebungen** - und begleiten Sie hin zu einer Infrastruktur, in der Administration langfristig entfallen kann.

Mehr zur Zero-Admin Zukunft





## Ohne Export wäre Niederbayern ein Fünftel ärmer

Studie im Auftrag der bayerischen IHKs zur Exportrelevanz: Dingolfing-Landau mit Höchstwert

Trotz gestiegener Unsicherheit und Krisen weltweit: Die Exportwirtschaft spielt für Niederbayern eine enorm wichtige Rolle. Das Wirtschaftsforschungsinstitut Prognos hat im Auftrag der bayerischen Industrie- und Handelskammern die „Exportrelevanz“ für die verschiedenen Regionen ermittelt. Für Niederbayern ergibt sich hier ein Wert von 18 Prozent. Das bedeutet: 18 Prozent der gesamten Wertschöpfung und ein ebenso hoher Anteil an Arbeitsplätzen oder Steueraufkommen hängen direkt und indirekt von den Warenexporten ab. „Vereinfacht formuliert: Der Export ist ein zentraler Wohlfandsfaktor. Ohne ihn wäre Niederbayern um ein Fünftel ärmer“, sagt dazu IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner. Für die Prognos-Studie wurde die gesamte volkswirtschaftliche Bedeutung des Exports untersucht – und die reicht weit über die Branchen Industrie und Außenhandel hinaus. Dienstleistungen wie Softwareentwicklung oder Logistik

tragen ebenso einen Teil zur Exportrelevanz bei wie etwa die damit befasste öffentliche Verwaltung. Nicht zuletzt profitieren die einzelnen Städte und Kommunen: Im IHK-Bezirk Niederbayern hängen 950 Millionen Euro an Steueraufkommen vom Export ab. Ohne eine starke Exportwirtschaft wären die Steuereinnahmen also erheblich niedriger. Auch im Freistaat insgesamt zeigt sich eine hohe Exportrelevanz: Der Wert liegt hier ebenfalls bei 18 Prozent. Im Vergleich der Bundesländer kann nur Baden-Württemberg einen höheren Anteil vorweisen. Allerdings gibt es große regionale Unterschiede. So sticht etwa Dingolfing-Landau mit 38 Prozent Exportrelevanz deutlich heraus. Bayernweit liegt dieser Landkreis auf Platz zwei der Regionen mit der höchsten Exportrelevanz, innerhalb Niederbayerns führt Dingolfing-Landau das Ranking mit großem Abstand an. Angesichts der aktuell angespannten Lage der Wirtschaft in Deutschland sowie der massiv gestiegenen Risiken im internationalen Geschäft ist das keine ausschließlich positive Nachricht, verdeutlicht IHK-Hauptgeschäftsführer Schreiner. Wirtschaftsregionen, die besonders vom Export abhängig sind, sind ihm zufolge auch besonders verwundbar: „Überbordende Bürokratie und Regulierung, hohe Kosten für Energie,

Arbeit und Rohstoffe oder mangelnde politische Verlässlichkeit lassen unseren Standort im internationalen Wettbewerb immer weiter zurückfallen. Hinzu kommen Krisen und Konflikte weltweit. Lange hat die exportorientierte niederbayerische Wirtschaft überdurchschnittlich für Wohlstand und Wertschöpfung gesorgt, und viele haben davon hervorragend gelebt. Dass diese goldenen Zeiten vorbei sind, ist in Politik und Gesellschaft offensichtlich noch nicht angekommen“, kritisiert Schreiner. Die Schlussfolgerungen daraus sind für den IHK-Chef klar: Mit einem gestärkten EU-Binnenmarkt, dem Abbau von Handelshemmnissen, neuen Freihandelsabkommen und vor allem mit effektiven Strukturreformen und verlässlichen Rahmenbedingungen für die Betriebe vor Ort müsse der Exportwirtschaft wieder Stärke und Wachstum ermöglicht werden. Die komplette Studie mit allen Regionalergebnissen aus den niederbayerischen Städten und Landkreisen finden Sie zum Download auf der IHK-Website:



**IHK-ANSPRECHPARTNER**  
Sascha Cavallieri  
Telefon: 0851 507-451  
sascha.cavallieri@passau.ihk.de

Foto: Yellow Boat - stock.adobe.com

Foto: marchello74, bnenin - stock.adobe.com

## Brasilien im Fokus

Brasilien zählt zu den bedeutendsten Volkswirtschaften Lateinamerikas und bietet bayerischen Unternehmen vielfältige Geschäftspotenziale. Mit der vorläufigen Anwendung des EU-MERCOSUR-Freihandelsabkommens eröffnen sich neue Möglichkeiten für Markteintritt, Expansion und strategische Partnerschaften. Dr. Claudia Bärmann Bernard, Repräsentantin des Freistaats Bayern in Brasilien, gibt in einer Informationsveranstaltung einen fundierten Überblick zu den aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen in Brasilien. Im Fokus: Die Auswirkungen und Chancen für bayerische Unternehmen in Folge des EU-MERCOSUR-Abkommens. Darüber hinaus wird

Dr. Claudia Bärmann Bernard aufzeigen, welche Branchen in Brasilien besonders großes Wachstumspotenzial aufweisen.



Zur Anmeldung

**Brasilien im Fokus**  
10.6. | Online  
15:00 bis 16:00 Uhr

**IHK-ANSPRECHPARTNER**  
Sophie Riegler  
Telefon: 0851 507-284  
sophie.riegler@passau.ihk.de



## Tag der Unternehmensnachfolge

Eine gut geplante Nachfolge ist entscheidend für Stabilität, Weiterentwicklung und den langfristigen Erfolg eines Unternehmens – für Übergebende ebenso wie für potenzielle Nachfolger. Gleichzeitig war der Schritt in die Selbstständigkeit durch die Übernahme eines bestehenden Betriebs selten so chancenreich wie heute. Die kostenfreie IHK-Veranstaltung bietet Raum für offenen Austausch, wertvolle Impulse und praxisnahes Wissen. In mehreren Workshop-Runden erhalten Sie kompakte Einblicke in alle wichtigen Aspekte einer Übergabe oder Übernahme – von rechtlichen und steuerlichen Fragen über Finanzierung und Kaufpreisermittlung bis hin zu den oft entscheidenden „weichen Faktoren“. Profitieren Sie vom Know-how der Experten der Kammern, der Hans-Lindner-Stiftung und weiterer Fachleute. Knüpfen Sie Kontakte, stellen Sie Ihre Fragen



direkt an die Profis und nutzen Sie die Gelegenheit, die eigene Zukunft – oder die Ihres Unternehmens – aktiv zu gestalten.

**Tag der Unternehmensnachfolge**  
7.7. | Bürger- und Rathaus Jandelsbrunn  
13:00 bis 18:30 Uhr



Zur Anmeldung

**IHK-ANSPRECHPARTNER**  
Andrea Kahr  
Telefon: 0851 507-305  
andrea.kahr@passau.ihk.de

ANZEIGE

**UNTERHOLZNER**  
ENERGIELÖSUNGEN



**Photovoltaikanlagen**



Lastmanagement



Batteriespeicher



Energiemanagement



Ladeinfrastruktur

Lassen Sie sich von uns beraten!  
[www.underholzner-photovoltaik.de](http://www.underholzner-photovoltaik.de)  
Milchstr. 9 • 84163 Marklkofen  
Telefon +49 (0) 8732 - 92 15 - 0  
kontakt@uh-service.de



www.next-change.org

Existenzgründer, die ein Unternehmen übernehmen möchten, und Übergabe-Unternehmen, die einen Nachfolger suchen, können in der Unternehmensbörse anonyme Anzeigen aufgeben oder direkt mit den Inserenten in Kontakt treten.

**Aktuelle Angebote**

**PA 15-04 Zeitarbeit** Zum Verkauf steht die unbefristete Arbeitnehmerüberlassungserlaubnis mit zugehöriger GmbH einer ehemaligen Zeitarbeitsfirma. Zeitarbeitssoftware und Lohnabrechnungsprogramm können weitergeführt werden. Seit Herbst 2025 wird keine Geschäftstätigkeit mehr betrieben.

**PA 13-04 Feinkost** Etabliertes Feinkost- und Café-Konzept in Landshuter Innenstadt sucht Nachfolge. Bekannt für regionale Produkte, hervorragenden Kaffee und leckere Backwaren im Landkreis. Treuer Kundenstamm und bewährtes Sortiment, aus Altersgründen abzugeben.

**PA 19-02 Lotto** Unternehmensnachfolge für Lotto-Geschäft im niederbayerischen Bäderdreieck gesucht. Eingeführter Betrieb mit treuer Kundschaft und bewährtem Sortiment. Gute Lage und stabile Umsätze vorhanden. Übergabe aus Altersgründen geplant, Einarbeitung möglich.

**PA 09-02 Online-Europe** Nachfolger gesucht für Onlineshop mit Produkten der Schmuck- und Lifestyle-Marke „Made in Europe“. Bestehendes Geschäftsmodell inklusive Lagerbestand wird übergeben. Sitz im Raum Passau. Der Betrieb ist sofort übernehmbar und bietet Potenzial für Ausbau im wachsenden Onlinehandel.

**PA 09-02 Transportunternehmen** Nachfolger für Transportunternehmen im Bereich Logistik/ Kraftverkehr gesucht. Schwerpunkt auf Kipper-, Container- und Frachtverkehr. Güterkraftverkehrsgenehmigung sowie Abfalltransportgenehmigung \$54 für gefährliche Abfälle vorhanden. Übergabe kurzfristig möglich.

**PA 19-01 Automotive** Nachfolger gesucht: Für ein Konstruktionsbüro, das im Automotive-Bereich etabliert ist. Zu einem bayerischen Automobilunternehmen ist eine „Lieferantennummer“ vorhanden. Übergabe aus Altersgründen vorgesehen, weitere Entwicklung möglich.

Haben auch Sie Interesse an der kostenlosen Vermittlung? Dann inserieren Sie direkt unter [www.next-change.org](http://www.next-change.org)

**IHK-ANSPRECHPARTNER**

Andrea Kahr  
Telefon: 0851 507-305  
[andrea.kahr@passau.ihk.de](mailto:andrea.kahr@passau.ihk.de)

Ein Ausflug ins Passauer Land:

# Griass'Di

Das Urlaubs- und Freizeitmagazin für Niederbayern

**NEUE AUSGABE**

**Kostenlos erhältlich!**  
... in Touristinfos, Gaststätten, Hotels und Freizeiteinrichtungen.

**NEU**

Das ganze Jahr für dich auf Instagram!  
[@griassdi.impassauerland](https://www.instagram.com/griassdi.impassauerland)

Griass'Di online lesen unter:  
[www.griass-di.com](http://www.griass-di.com)

Direktbestellung und Abonnements: 08541 96880 | [verlag@donaudruck.de](mailto:verlag@donaudruck.de)

## Griass'Di 2027

Sichern Sie sich einen Platz für eine aussagekräftige Werbung im Magazin Griass'Di im Passauer Land 2027.

Ihre Mediaberaterin für Anzeigenbuchungen:



Sabine Hinterheller  
 08541/9688-35  
 [verlag@donaudruck.de](mailto:verlag@donaudruck.de)

Gerne senden wir Ihnen unsere Mediadaten!

## Der strategische Wert moderner Zollprozesse

Zoll – das ist längst mehr als eine reine Formalität. Zollprozesse entscheiden über Kosten, Tempo und Rechtssicherheit im internationalen Geschäft. Wer hier strategisch handelt, kann Risiken minimieren und gleichzeitig spürbare Wettbewerbsvorteile erzielen. Kaum jemand weiß das besser als die **CS Customs Solutions** aus Ruhstorf an der Rott, die eng mit der **IHK Niederbayern** kooperiert.

Kosten, Qualität und Agilität entscheiden heute mehr denn je über den Erfolg im internationalen Geschäft. Unter dem Druck fragiler Lieferketten, dynamischer Sanktionen und wachsender Regulierung hat sich der Zoll vom reinen Verwaltungsakt zu einem strategischen Faktor entwickelt. Genau hier positioniert sich CS Customs Solutions aus Ruhstorf. Das sechsköpfige Expertenteam mit Standorten in Deutschland und Österreich unterstützt Unternehmen dabei, komplexe Zollprozesse effizient und rechtssicher zu steuern – von der Import- und Exportabwicklung über Tarifierung und Warenklassifizierung bis hin zu Sanktionslisten- und Präferenzprüfungen. Darüber hinaus begleitet das Unternehmen seine Kunden bei der Entwicklung individueller Zollstrategien sowie beim Aufbau belastbarer Compliance-Strukturen. „Zoll ist heute

transparent.“ Gerade in einem Umfeld, in dem kleine Fehler große wirtschaftliche Folgen haben können, setzen spezialisierte Dienstleister auf Klarheit und Verlässlichkeit. Häufig schlummern Einsparpotenziale in ungenutzten Präferenzen oder ineffizienten Abläufen – Kosten, die sich vermeiden lassen. Wichtige Partner für Unternehmen bleiben dabei auch die Industrie- und Handelskammern, die insbesondere in Zollfragen Orientierung bieten und gemeinsam mit den Dienstleistern die Betriebe unterstützen. „Die Zusammenarbeit mit der IHK ist für viele Unternehmen ein entscheidender Baustein, um im komplexen Außenhandel sicher zu agieren und wir schaffen Hand in Hand optimale Wege“, so der Geschäftsführer. Susanne Weberschläger ist bei der IHK Niederbayern für Zollthemen zuständig und bestätigt: „Zollprozesse sollen im Hintergrund möglichst reibungslos laufen – effizient, rechtssicher und ohne unnötigen Aufwand.“ Das sieht auch das Team von CS Customs Solutions so. Wenn sich die Kunden nicht mehr aktiv mit Zollproblemen beschäftigen müssen, haben sie Zeit für andere wichtige Dinge.“

**IHK-ANSPRECHPARTNER**

Susanne Weberschläger  
Telefon: 0851 507-344  
[susanne.weberschlaeger@passau.ihk.de](mailto:susanne.weberschlaeger@passau.ihk.de)



Foto: Manfred Rauscher

Ein agiles sechsköpfiges Expertenteam unterstützt zusammen mit operativen Mitarbeitern seit Jahren kompetent und zuverlässig bei den hochkomplexen Aufgaben rund um das Thema Zoll.

Wir hinterlassen keine Spuren – nur Eindruck.

**KLIMANEUTRALE  
DRUCKERZEUGNISSE  
von Donaudruck.**



[www.donaudruck.de](http://www.donaudruck.de)



## Achtung! Manipulierte E-Rechnung!

Der zunehmende Versand von E-Rechnungen hat auch Cyberkriminelle auf den Plan gerufen. Unternehmen sollten ihre IT-Sicherheit darauf einstellen.

Diese Schlagzeilen sind derzeit häufig zu lesen – auch in Niederbayern: „Gefälschte digitale Rechnungen im Umlauf“, „Computerviren per E-Rechnung ins Unternehmen geschleust“, „Rechnungsbeiträge landen auf Konten von Betrügern.“ Der Hintergrund: E-Rechnungen sollen Standard im Geschäftsverkehr werden. Seit Anfang 2025 müssen Betriebe für im Inland steuerbare Umsätze im B2B-Geschäftsverkehr E-Rechnungen empfangen und verarbeiten können. Die Pflicht, eigene Ausgangsrechnungen nur digital abzurechnen, wird etappenweise bis Ende 2027 eingeführt. „In vielen Fällen werden die Rechnungen per E-Mail ausgetauscht“, weiß Bernhard Kux, Referent für Cybersicherheit bei der IHK für München und Oberbayern. Cyberkriminelle nutzen dies aus: Sie fangen die Dokumente ab und tauschen die Kontodaten des Rechnungsstellers durch die der Betrüger aus. In anderen Fällen geben sich Trickser als vertrauenswürdige Absender aus und verschicken gefälschte Dokumente. Im schlimmsten Fall sind diese E-Mails zudem mit Links oder Dateianhängen versehen, die Schadsoftware ins Unternehmen tragen. „Umso wichtiger ist es, technisch und organisatorisch einige Vorkehrungen zu treffen, um das Risiko zu begrenzen“, so der IT-Experte.

### Worauf besonders achten?

Entscheidend ist, sowohl Kunden und Geschäftspartner als auch die eigenen Mitarbeiter dafür zu sensibilisieren, alle Rechnungen sorgfältig zu prüfen. Regelmäßige Schulungen und Hinweise, wie legitime Rechnungen aussehen und woran man Manipulationen erkennt, können das Risiko eines Betrugs senken. „Wichtig ist zudem, mit den Geschäftspartnern zu kommunizieren“, sagt IHK-Experte Kux. Man sollte wissen, wie deren Rechnungen üblicherweise ausse-

hen, und Kontakt aufnehmen, wenn etwas verdächtig ist. Tipp: Bei E-Rechnungen ist nicht die für Menschen lesbare Ansicht entscheidend, sondern die XML-Daten. Mit E-Rechnungsviewern wie etwa der Open-Source-Anwendung „Quba-Viewer“ lassen sich die Daten vergleichen. Nie sollte direkt auf Rechnungsmail geantwortet werden. Firmenrichtlinien können vorgeben, dass Mitarbeiter bei Zweifeln an einer Rechnung nachhaken. Wichtig: „Im Verdachtsfall nicht direkt auf die Rechnungsmail antworten, sondern einen anderen Kommunikationsweg wählen“, mahnt der IHK-Experte. Nur so sei gewährleistet, dass man tatsächlich beim richtigen Unternehmen nachfragt und nicht bei den Betrügern landet. Interne Vorgaben können auch regeln, dass ab einer bestimmten Rechnungshöhe oder bei erstmaligem Geschäftskontakt generell eine manuelle Prüfung der Rechnung, insbesondere der Bankverbindung, erfolgen muss. Stimmen die Daten mit bereits bekannten und bestätigten Bankverbindungen überein? Passt die IBAN zu den Angaben auf der Webseite des Unternehmens? Im Zweifel lohnt es sich, telefonisch Kontakt aufnehmen.

### Was ist steuerlich relevant?

„Ein wesentlicher Punkt ist, dass sich Unternehmen mit den neuen steuerlichen Vorgaben befassen müssen. Dazu gehören auch Fragen der ordnungsgemäßen Verarbeitung und Aufbewahrung von E-Rechnungen für Steuerzwecke. Hierzu gibt es inzwischen auch vertiefte Ausführungen der Finanzverwaltung“, erklärt Mira Pezo, IHK-Referentin für Steuern und Finanzen bei der IHK München.



### Lesbarkeit: Kostenloses ELSTER-Tool

Eine weitere wichtige Entwicklung ist, dass die Finanzverwaltung über ELSTER nun ein kostenloses Tool zur Verfügung stellt, mit dem sich E-Rechnungen lesbar machen lassen. Die wiederholten Anregungen und Hinweise der IHKs haben wesentlich zur Entwicklung dieser Lösung beigetragen.

### Welche E-Mail-Adresse nutzen?

„Für die Abwicklung sollten Unternehmen eine eigene E-Mail-Adresse und ein exklusiv dafür vorgesehenes Mailpostfach einrichten“, empfiehlt IHK-Fachmann Kux. Für das Postfach sollten sie einen Verantwortlichen und einen Stellvertreter ernennen und Zugriffsrechte definieren. Zudem sollten Firmen darauf achten, dass die eingesetzte Mailsoftware stets auf dem aktuellen Stand ist und zudem Anti-Spam- und Anti-Schadsoftware zum Einsatz kommen. Gute Technischeinstellungen seien immer die erste Abwehrmauer. Trotzdem werden Mails im Postfach landen, die an dieser Mauer vorbeikommen. Daher muss man immer wachsam sein.

### Manipulation erkennen

Empfänger sollten sich immer fragen, ob eine Rechnung wirklich vom angegebenen Absender stammt und ob die in Rechnung gestellte Ware beziehungsweise Dienstleistung wirklich bestellt wurde. Lässt sich der Absender eindeutig identifizieren? Hierzu gibt es neben der eigenen Wachsamkeit auch einige technische Hilfsmittel. Über ein sogenanntes Sender Policy Framework (SPF) können Firmen zum Beispiel festlegen, wer – das heißt, welche IP-Nummer – im

Namen eines Unternehmens Mails versenden darf. Die IP-Nummer ist eine Netzwerkadresse, die für jedes Gerät im Netzwerk nur einmal vergeben werden darf und damit ein eindeutiges Identifikationsmerkmal ist. „Wenn eine unberechtigte IP-Nummer Mails schickt, kann der Empfänger solche Mails als Spam einstufen“, sagt Kux.

### Mails digital signieren mit DKIM

Darüber hinaus können Unternehmen Mails mit einer sogenannten Domain Keys Identified Mail (DKIM) digital signieren. Auch das stellt für die Geschäftspartner sicher, dass die Mail vom echten Absender stammt und nicht verändert wurde. Kux: „Unternehmen sollten sich über solche Methoden austauschen und versuchen, sie gegenseitig als Standard zu definieren.“

### Vorsicht bei Dateianhängen

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) schlägt einen „3-Sekunden-Sicherheitscheck“ vor, bei dem sich Empfänger vor dem Öffnen fragen: Ergibt die Überprüfung von Absender, Betreff und Anhang insgesamt kein stimmiges Bild, sollten Empfänger den Anhang nicht öffnen und die E-Mail löschen. Im Zweifelsfall können sie zuvor auch persönlich beim Absender nachfragen, ob er tatsächlich eine E-Mail geschickt hat. Dabei aber nicht einfach auf „Antworten“ klicken, sondern die Ziel-E-Mail-Adresse immer aus vorherigen verifizierten E-Mails kopieren.

### Alternativen zum E-Mail-Versand für E-Rechnungen

Ist der Absender bekannt? Ist der Betreff sinnvoll? Wird ein Anhang von diesem Absender erwartet? Unternehmen können spezielle Onlineanwendungen nutzen, auf denen die Auftragnehmer und Lieferanten ihre Rechnungen hochladen. Eine weitere Variante sind standardisierte Onlineanwendungen wie Electronic Data Interchange (EDI), AS2 oder das Peppol-Netzwerk. Sie bieten eine hohe IT-Sicherheit durch starke Verschlüsselungen, Authentifizierungen und Überwachungsmaßnahmen. Die Kosten, der technische Aufwand, die Komplexität, die Akzeptanz und eine mögliche Abhängigkeit von Drittanbietern sind hierbei allerdings oft eine Herausforderung.

### Mehr Sicherheit per SFTP

Eine erhöhte Sicherheit lässt sich auch per SFTP (Secure File Transfer Protocol) erreichen. SFTP ist ein Dateiübertragungsprotokoll, das eine Reihe von Dienstprogrammen nutzt, die einen sicheren Zugriff auf einen Remote-Computer ermöglichen. Einkalkulieren müssen Unternehmen dabei jedoch einen etwas erhöhten administrativen Aufwand, da sie Benutzerkonten anlegen und Zugriffsberechtigungen verwalten müssen.

### Verarbeitung von E-Rechnungen

Ist eine E-Rechnung sicher zum Empfänger gekommen, muss sie dort weiterverarbeitet und abschließend revisionssicher archiviert werden. „Wie beim Transport ist auch dabei immer ein Check von Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der Daten erforderlich“, so Kux. Auch dies erfolgt vor allem durch die Absicherung des E-Mail-Postfachs oder die Auswahl einer sicheren Onlineanwendung.

### IHK-ANSPRECHPARTNER

Daniel Rother  
Telefon: 0851 507-346  
daniel.rother@passau.ihk.de

PETER KRINGS GmbH

STICKEREI | CORPORATE FASHION

TEXTILE KOMPETENZ seit 1982

Ihr Logo  
gestickt



Stickerei  
Teamwear  
Workwear  
Business  
Gastro  
Healthwear

Wir beraten Sie gerne: 09931/400 920-0

Stickerei Peter Krings GmbH  
Vertrauen - Verantwortung - Verlässlichkeit

Gewerbegebiet Sanierung 23  
94447 Plattling  
E-Mail info@krings-peter.de  
www.krings-peter.de



# GEZIELT WERBEN

IN DER NIEDERBAYERISCHEN WIRTSCHAFT



schon ab  
**34 €**  
mtl.

Erreichen Sie  
rund 33.000  
Top-Entscheider  
aus der Region

GERNE SENDEN  
WIR IHNEN UNSERE  
MEDIADATEN!

IHRE MEDIABERATERIN FÜR  
ANZEIGEN- UND BEILAGENBUCHUNGEN:



**Sabine Hinterheller**  
08541/9688-35  
ihk@donaudruck.de

**donaudruck**  
PRINT & PACKAGING

DRUCK- UND ANZEIGENPARTNER  
DES IHK MAGAZINS  
NIEDERBAYERISCHE WIRTSCHAFT

Bekanntmachungen

## Sachverständige erneut öffentlich bestellt

Nach den Vorgaben der Sachverständigenordnung der IHK Niederbayern wurden folgende Sachverständige erneut öffentlich bestellt:

<b>Arndt Nikolaus</b> Baupreisermittlung und Abrechnung im Hoch- und Ingenieurbau, Aldersbach	<b>Perner Ralf</b> Kraftfahrzeugschäden und -bewertung, Altdorf
<b>Bößl Christian</b> Marketing, Werbung, Leistungshonorierung einschließlich Urheber- und Nutzungsrechtsbewertung, Ruhstorf a. d. Rott	<b>Schröfl Christian</b> Baugrunduntersuchungen und Gründungen, Mallersdorf-Pfaffenberg
<b>Geißinger Johann</b> Kraftfahrzeugschäden und -bewertung, Passau	<b>Stierstorfer Thomas</b> Schäden an Gebäuden, Straubing
<b>Hahne Claus-Peter</b> Baupreisermittlung und Abrechnung im Hoch- und Ingenieurbau, Bauablaufstörungen, Passau	<b>Stöckl Stefan</b> Kraftfahrzeugschäden und -bewertung, Plattling
<b>Freiherr Klein von Wisenberg Lorenz</b> Wertermittlung in Forstbetrieben, Mengkofen	<b>Strunz Thomas</b> Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, Regen
<b>Knödseder Christoph</b> Straßenverkehrsunfälle, Ruderting	<b>Weber Josef-Peter</b> Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, Kollnburg
<b>Dr. Kunz Roland</b> Hydrogeologie, Deggendorf	Die Kontaktdaten können dem Sachverständigenverzeichnis im Internet entnommen werden. <a href="https://svv.ihk.de">https://svv.ihk.de</a>

Sachverständige Bestellung erloschen

Bei nachgenannten Sachverständigen ist die öffentliche Bestellung erloschen:

<b>Geishauser Franz Xaver</b> Kraftfahrzeugschäden und -bewertung, Pfarrkirchen zum 01.04.2026	<b>Zech Dieter</b> Tauchsport (insbesondere Tauchsportunfälle und Schwimmbadunfälle), Haselbach zum 31.12.2025
---	---

## IHK STEUERN & FINANZEN

Die IHKs geben monatliche Steuer- und Finanzinformationen heraus. Diese finden Sie in ausführlicher Form unter [www.ihk-niederbayern.de/steuerinfo](http://www.ihk-niederbayern.de/steuerinfo). Dort können Sie sich auch für ein kostenloses Abonnement registrieren.

- Bundestag beschließt Entlastungsprämie
- Betriebliche oder private Feier? Neue Klarheit durch den BFH
- Neue BMF-Schreiben zu Steuersätzen, Einfuhrlieferungen und jPÖR-Erfassung
- Bundesregierung verabschiedet Entwurf für Länder- und Kommunalentlastungsgesetz
- Eckwerte zum Bundeshaushalt 2027 – weniger Investitionen im Kernhaushalt, mehr Schulden
- Bundesregierung veröffentlicht Nationale Wirtschaftsschutzstrategie (NWS)
- DIHK veröffentlicht Sonderumfrage zur Verteidigungsindustrie
- DIHK beschließt Position zur Savings- und Investmentunion
- Gesetzgebungsprozess zur nationalen Umsetzung der CSR-Richtlinie hat begonnen
- BFH äußert sich erneut zur passiven Entstrickung
- DIHK fordert spürbaren Bürokratieabbau bei Unternehmensstatistiken
- Unternehmensgründungen beschleunigen: Jetzt entscheidet die Umsetzung

## IHK Beratung vor Ort

Deggendorf

9.6.	Unternehmen in Schwierigkeiten
11.6.	Fördermittel
16.6.	Existenzgründung
17.6.	Energie
18.6.	Ausbildung
7.7.	Außenwirtschaft
9.7.	Firmentrainings
14.7.	Existenzgründung
15.7.	Energie

Landshut

9.6.	Firmentrainings
16.6.	Recht
16.6.	Energie
17.6.	Ausbildung
25.6.	Fördermittel
30.6.	Weiterbildung
30.6.	Existenzgründung
8.7.	Ausbildung
14.7.	Energie

Passau

15.6.	Energie
13.7.	Energie

Straubing

9.6.	Existenzgründung
16.6.	Außenwirtschaft
17.6.	Ausbildung
18.6.	Energie
29.6.	Weiterbildung
30.6.	Finanzierung (LfA)
7.7.	Existenzgründung
9.7.	Fördermittel
14.7.	Recht
16.7.	Energie



Zu den Beratungen

# Wirtschaftsmarkt

SCHAU  
AM  
AUGEN



„Oans,  
Zwoa,  
Drei, Schnupfa!“

Das Perlesreuter Schmalzlerfest ist eines der größten und traditionsreichsten Volksfeste im Bayerischen Wald, das jährlich am dritten Juli-Wochenende gefeiert wird. Es zieht Besucher aus ganz Deutschland sowie den Nachbarländern Österreich und Tschechien an – vor allem zum „Teamschnupfa“ am Festsonntag.

„Oans, Zwoa, Drei, Schnupfa!“ Wenn dieses Kommando erklingt, gibt's was auf bzw. in die Nase. Aber von vorn: Der Name „Schmalzlerfest“ leitet sich von der Tradition des Schnupftabaks, in seiner traditionellen Form als „Schmalzler“ bezeichnet, und deren früherer wirtschaftlicher Bedeutung für Perlesreut ab. Der Ort war über Jahrzehnte das Zentrum der Tabakverarbeitung im Bayerischen Wald. Bereits um 1870 florierten hier die Schnupftabak-Reibereien. Besonders die Firma Bogenstätter machte die Gemeinde berühmt. Ihr „Perlesreuter Schmalzler“ war weit über die Grenzen Bayerns hinaus bekannt. Mit der Verknappung von Rohöl während der Kriegsjahre wurde die Anlage nach Grafenau verlegt, um dort die Produktion bis zur Stilllegung 1974 alternativ

mit Wasserkraft aufrecht zu erhalten. Die Schnupftabakfirma Alois Pöschl hat die Marke übernommen. Noch heute wird der „Perlesreuter Waldler Fresko“ der Firma Bogenstätter von Pöschl mit gleicher Rezeptur hergestellt und vertrieben. Blasmusik, regionale Spezialitäten und beste Stimmung machen das Schmalzlerfest auch heute noch zu einem besonderen Treffpunkt für die ganze Region, für alle Altersgruppen und natürlich auch für feierwütige Nicht-Schmalzler. Frederik Fuchs ist der „Oberschmalzler“, also der Schmalzlerfestpräsident. Er erklärt den Wettbewerb: „Die Teilnahme ist ab 18 Jahren erlaubt und es sind nur Gruppenanmeldungen möglich. Jeder Teilnehmer erhält eine exakt abgewogene Menge Schmalzler (meist 5 Gramm) in einer Dose. Was beim Schnupfa auf



das ‚Latzl‘ (das Lätzchen) oder den Tisch krümelt, wird gesammelt, gewogen und abgezogen. Auf Kommando haben die Teilnehmer eine Minute Zeit, so viel Tabak wie möglich in die Nase zu befördern. Gewinner ist, wer am meisten weggeschnupft hat – und dabei die Nase sauber gehalten hat.“ Im vergangenen Jahr hat sich das Damen-Team der „Schnupfabrunz“ beispielsweise souverän den Sieg gesichert. Und was sagt das Organisationskomitee, dass manche beim Thema Schmalzler die Nase aus ästhetischen, olfaktorischen oder gesundheitlichen Gründen rümpfen? Da gibt's ganz klar die Antwort: „Perslesreut ist bekannt für den Schmalzler, die großartigen Feste und gelebte Demokratie.“

Fotos: JMM (de.wikipedia.org/wiki/Creative\_Commons), woldlife-photography, Morena, Vallabh soni - stock.adobe.com

## IMPRESSUM

**Herausgeber/Verlag**  
IHK für Niederbayern in Passau  
Nibelungenstraße 15  
94032 Passau  
Telefon: 0851 507-0  
[niwi@passau.ihk.de](mailto:niwi@passau.ihk.de)  
[www.ihk-niederbayern.de](http://www.ihk-niederbayern.de)  
**Redaktion**  
Maria Hack  
Verantwortliche Redakteurin  
Telefon: 0851 507-227  
[maria.hack@passau.ihk.de](mailto:maria.hack@passau.ihk.de)

**Layout**  
Erik Limmer  
**Druck**  
Donaudruck GmbH  
Kloster-Mondsee-Straße 14  
94474 Vilshofen an der Donau  
Telefon: 08541 9688-0  
[info@donaudruck.de](mailto:info@donaudruck.de)  
**Anzeigen/Mediaberatung**  
Sabine Hinterheller  
Telefon: 08541 9688-35  
[ihk@donaudruck.de](mailto:ihk@donaudruck.de)

Die „Niederbayerische Wirtschaft“ ist das offizielle Mitteilungsblatt der Industrie- und Handelskammer (IHK) für Niederbayern in Passau. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Erscheinungsweise: 10 x jährlich. Erscheinungstag dieser Ausgabe: 2. Juni 2026. Auflagenhöhe: ca. 33.000. Die mit Namen oder Zeichen versehenen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder.

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Sämtliche Rollenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Datenschutzhinweis nach DSGVO Die Pflichtinformationen nach der Datenschutzgrundverordnung für IHK-zugehörige Unternehmen erhalten Sie unter [www.ihk-niederbayern.de/datenschutz-unternehmen](http://www.ihk-niederbayern.de/datenschutz-unternehmen)

## Abrechnung

**Rechen GmbH Bau**  
Ihr Partner für die Erstellung von Lohn- und Gehaltsabrechnungen Hascherkeller 26, 84032 Landshut  
Tel. 0871 973230, [rechengmbh@bauinnung-landshut.de](mailto:rechengmbh@bauinnung-landshut.de)

## Elektrotechnik

**kriegl**  
ELEKTROTECHNIK  
Am Schlossberg 9  
94575 Windorf  
08541 - 9698447  
0151 - 14126759  
[info@kriegl-elektrotechnik.de](mailto:info@kriegl-elektrotechnik.de)  
[www.kriegl-elektrotechnik.de](http://www.kriegl-elektrotechnik.de)

## Lasergravur/Laserdruck

**TEGRAVUR**  
Lasergravur & Laserdruck

- Schilder, Typenschilder, Hinweise  
- diverse Werbemittel mit Personalisierung  
- Metallvisitenkarten  
- Lasergravur auf Ihren Produkten und Materialien  
T&E GmbH | Jägerfeldweg 18,  
94152 Neuhaus am Inn  
017684787383 | [info@te-passau.de](mailto:info@te-passau.de)  
[www.te-passau.de](http://www.te-passau.de)

## Maschinenring

– wir bringen Energie ins Leben.  
Photovoltaik  
Speicherlösungen  
regenerative Energien  
Tel. 08505 916500  
[info@mr-ubw.de](mailto:info@mr-ubw.de)  
Am Maschinenring 1  
94116 Hutthurm

## Qualität

**schambeck**  
Prüfservice u. Ingenieurbüro für Qualität & Liefertreue in D/SZ/SK • Tel. 09426 / 803500  
[www.schambeck-group.com](http://www.schambeck-group.com)

## Versicherungen

**MAIER & PONIGL**  
Versicherungsmakler GmbH  
Maßgeschneiderte  
Versicherungs-  
lösungen  
seit 1946  
[www.maier-ponigl.com](http://www.maier-ponigl.com)

## Beratung

Menschliche Führung in Zeiten von Agilität, Veränderung, KI und neuer Unternehmenskultur

**EVOLOG**  
BERATUNGSGESELLSCHAFT

Das Portal für Führung  
[www.evolog.de](http://www.evolog.de)  
Passau, +49/172/6909669  
[info@evolog.de](mailto:info@evolog.de)

## Erdenhersteller

ERDEN, RINDEN,  
KOMPOST, SUBSTRATE  
AUS BAYERN

■ Lose Ware und Sackware  
■ Lieferung im Gebiet 84,94,93  
Tel. 09903 / 920170

PRODUKTE  
BBG  
Donau-Wald  
[www.erdenprofis.de](http://www.erdenprofis.de)

## Organische Dünger

**TUSHI**  
Organische Düngemittel GmbH  
Neuburger Straße 106, 94036 Passau  
+49 152 221 602 56 | [www.tushi-duenger.de](http://www.tushi-duenger.de)

## Personalwirtschaft

**ODAV**  
Der IT-Partner.  
Payroll  
ganz einfach.  
Full Service.  
Volle Sicherheit.

## Brandschutz

**IB Wagner GmbH**  
Ingenieure für Brandschutz  
[www.ibtw.de](http://www.ibtw.de) • [info@ibtw.de](mailto:info@ibtw.de)  
+49 991 402 290 30

## Fertigung

**GAB**  
Kirchberg i.W.  
Kleine bis große Bauteile  
[www.gabgmbh.de](http://www.gabgmbh.de)  
Kunststoffspritzguss

## Elektromobilität

**CITYWATT**  
EMPOWER YOUR DRIVE  
E-MOBILITY, LADEINFRASTRUKTUR  
UND CLEVERE ENERGIEKONZEPTE  
  
[www.citywatt.de](http://www.citywatt.de)  
08509 9066 3350 | [info@citywatt.de](mailto:info@citywatt.de)  
Passauer Straße 36 | 94161 Ruderting

## Franchise

**MODERNCOACH GYM** DIE ZUKUNFT DES  
FITNESSMARKTS IST DIGITAL!  
Mit dem Franchise-Konzept von Moderncoach Gym betreiben Sie ein vollautomatisiertes, personalloses Fitnessstudio *effizient, profitabel und innovativ!*  
[info@moderncoachgym.de](mailto:info@moderncoachgym.de)

## Gebäudetechnik

**SOPPART**  
my green energy  
PHOTOVOLTAIK WÄRMEPUMPE SOLAR  
GEBÄUDETECHNIK SANITÄR KLIMA + LÜFTUNG  
94529 Aicha vorm Wald  
Tel +49 (0) 85 44 - 9727 27-0

## Photovoltaik

SALDENBURG **solar-pur.de**  
**solar pur**  
PHOTOVOLTAIK, ELEKTRO-  
TECHNIK, SPEICHERSYSTEME  
& WARTUNG  
[info@solar-pur.de](mailto:info@solar-pur.de) • +49 (0) 8504 9579970

## Werbung/Kommunikation

**T.S.M.**  
Plakatierungen  
IHR PARTNER  
IN SACHEN  
PLAKATWERBUNG  
Tel.: 0170 2933 632  
E-Mail: [t.s.m.plakatierungen@t-online.de](mailto:t.s.m.plakatierungen@t-online.de)  
[WWW.TSM-PLAKATIERUNGEN.DE](http://WWW.TSM-PLAKATIERUNGEN.DE)

## Wintergärten

**Wintergärten-Terrassenverglasungen**  
Ausgezeichnet mit dem Bundespreis u. d. Bayerischen Staatspreis.  
**BICHINGER** Besuchen Sie unsere Ausstellung in Neuhaus am Inn, Rothof 33, Tel. 08503 1594  
[info@eicor.de](mailto:info@eicor.de) – [www.eicor.de](http://www.eicor.de)

## Zertifizierung

**bavaria certification GmbH**  
ISO 9001/14001/50001/15378  
[www.bavaria-cert.com](http://www.bavaria-cert.com)

**IC Management GmbH**  
ISO 9001/14001/45001/50001/...  
[www.ic-management.com](http://www.ic-management.com)

Hier wird Ihre Anzeige  
rund 30.000 Mal gelesen.

Ihre Mediaberaterin  
für Anzeigenbuchungen:



Sabine Hinterheller  
08541/9688-35  
[ihk@donaudruck.de](mailto:ihk@donaudruck.de)

## Hallenbau

**Härtl** Sandwich- & Trapezprofile  
Mühlenweg 11, 94094 Rothalmünster  
Tel. 08533-918-3000 | Fax: 08533-910-136  
[buer@haertl.info](mailto:buer@haertl.info) | [www.haertl.info](http://www.haertl.info)

## PRAML

ENERGIE- UND GEBÄUDETECHNIK  
**BESSER**  
EINER FÜR ALLES.  
  
[www.praml.de](http://www.praml.de)  
Passauer Straße 36 | 94161 Ruderting  
08509 9006 0 | [info@praml.de](mailto:info@praml.de)



# THE 3 TOURING



Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

Freude am Fahren.

## JETZT LEASEN.

Die perfekte Symbiose von Dynamik und Effizienz. Der BMW 3er Touring bietet unvergleichliche Fahrfreude gepaart mit wegweisenden Technologien, dynamischen Fahreigenschaften und sportlichem Design. Lassen Sie sich vom BMW 3er Touring begeistern und vereinbaren Sie jetzt Ihre persönliche Probefahrt.

### BMW 318i Touring

**Schwarz uni, Stoff Hevelius | Anthrazit**, 17" LMR V-Speiche 778, 8 Gang Steptronic Sport Automatikgetriebe mit Schaltwippen, LED-Scheinwerfer und LED-Heckleuchten, Sport-Lenkrad, Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Klimaautomatik mit 3-Zonenregelung, automatische Heckklappenbetätigung, Heckscheibe separat zu öffnen, Geschwindigkeitsregelung mit Bremsfunktion, BMW Live Cockpit Plus mit BMW Curved Display, BMW Operating System 8.5 mit Navigation, DAB-Tuner, Connected Package Professional, **Sonderausstattung**: Parking Assistant u.v.m.

### Leasingbeispiel von der BMW Bank GmbH: BMW 318i Touring

Fahrzeug-Grundpreis: 40.588,24 EUR  
Leasingsonderzahlung: 0,- EUR  
Laufleistung p.a.: 10.000 km

Laufzeit: 36 Monate  
Gesamtpreis: 10.620,- EUR

36 monatliche  
Leasingraten à:

**295,- EUR**

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München. Stand 04/2026. Alle Preise zzgl. der gegebenenfalls gesetzlich anfallenden Umsatzsteuer. Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbstständige und gewerbliche Kunden. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Gültig bei Vertragsabschluss bis 30.06.2026 und Zulassung bis 31.12.2026. Fehler, Zwischenverkauf, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München.

Zzgl. 965,55 EUR für Freude am Fahren Abholpaket BMW (inkl. Aufladung/Zulassung).

**BMW 318i Touring**: WLTP Energieverbrauch kombiniert in l/100 km: 6,8.  
WLTP CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert in g/km: 153. CO<sub>2</sub>-Klasse: E.  
Leistung: 115 kW (156 PS). Hubraum: 1.998 cm<sup>3</sup>. Kraftstoff: Benzin.

### Auto-Leebmann GmbH

Traminer Str. 1 · 94036 **Passau**  
Tel. 0851 7001-0  
info@leebsmann.de

### Leebmann Deggendorf GmbH

Hauptstraße 18 · 94469 **Deggendorf**  
Tel. 0991 37056-0  
deggendorf@leebsmann.de

Mehr erfahren

